

P U Z

PADERBORNER UNIVERSITÄTSZEITSCHRIFT



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

2 SS/2004

Neu: Modernes Service Center



Universitätsbibliothek:
Kompass im Dschungel der Informationen

Die Universität der Informationsgesellschaft:
Neuer Internetauftritt

Technische Chemie:
Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft

Integrierte Optik:
Gegen harte Konkurrenz durchgesetzt



Nachrichten und Berichte aus
der Universität Paderborn

**Titel: Das neue Service Center der
Universität Paderborn.**

Foto: AVMZ

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift
(PUZ) 2 SS /2004

Herausgeber

Der Rektor der Universität Paderborn
Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion

Ramona Wiesner
Leiterin des Referats Hochschulmarketing und
Universitätszeitschrift
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
Tel.: 05251/60 3880, 2530
E-Mail: wiesner@zv.uni-paderborn.de
<http://www.zit.upb.de/hochschulmarketing>

Freie Mitarbeit

Heiko Appelbaum

Sekretariat

Gabriele Korsten, Gabriele Lang
Tel.: 05251/60 2553, Fax: 05251/60 3421

puz im Internet

<http://www.uni-paderborn.de/puz/>

Auflage

5 000 Exemplare, die Zeitschrift
erscheint vierteljährlich.

Einsendeschluss für die PUZ 3/2004

2. August 2004

Layout und Anzeigenverwaltung

PADA-Werbeagentur
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

Druck

Druckerei Hansmann GmbH
Wewerstr. 40
33106 Paderborn

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736



Ramona Wiesner
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Das neue Service Center ist nicht nur für Alle da, sondern auch für Alle, die die Hochschule durch den Haupteingang betreten, nicht zu übersehen. Viel Glas, viel Licht, viel Information, viel Hilfe und damit in der Summe nicht nur ein wünschenswertes Empfangsportal, sondern ein echtes Service Center. Susanne Schwalk, Karin Bussemas und Silke Tuschen sorgen für die entsprechende Kompetenz. Unseren Bericht über das neue Service Center finden Sie auf Seite 10.

Im laufenden Sommersemester sind 12 148 Studierende an der Universität Paderborn immatrikuliert. Das bedeutet einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr, was in erster Linie auf die Einführung der Studiengebühren zurückzuführen ist. Mit dieser Entwicklung liegt die Universität Paderborn jedoch deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Der „Renner“ in diesem Jahr sind wieder einmal die Lehramtsstudiengänge. Sehr beliebt ist auch der Bachelorstudiengang Kulturwissenschaften und erfreulich sind die Zahlen in den Bachelorstudiengängen Chemie und Physik. Lesen Sie mehr auf Seite 5.

Der erste Spatensich für den Neubau des Zentrums für Optoelektronik ist erfolgt. Das elf Millionen Euro teure Bauprojekt am Pohlweg wird voraussichtlich Ende 2005 bezugsfertig sein.

Das neue Optoelektronik-Gebäude wird auch das neugegründete „Center for Optoelectronics and Photonics Paderborn“ (CeOPP) beherbergen. Das CeOPP bietet den Paderborner Studierenden der Naturwissenschaften und Elektrotechnik besonders gute Bedingungen, sich in diesem zukunftsreichen Bereich zu spezialisieren. Lesen Sie mehr über das CeOPP auf Seite 40.

Das Institut für Medienwissenschaften wurde in diesen Tagen gegründet und feiert die Eröffnung des neuen „Seminarraums für Film“. Die Studierenden können sich freuen: Mit dem neuen Seminarraum, der den spezifischen Bedürfnissen des Mediums Films entspricht, entstand ein Raum, der in der deutschen Hochschullandschaft seinesgleichen sucht. Schwere, schwarze Vorhänge, Decke und Säulen ebenfalls in Schwarz gehalten, die Leinwand eine echte Kinoleinwand, das markante Rot der Sitze und der Türen, der 16-mm-Filmprojektor ... Erfahren Sie ab Seite 15, was Film und Wissenschaft miteinander verbindet.

Die nächste Universitätszeitschrift erscheint zum Anfang des Wintersemesters 2004/2005 mit der 4. Ausgabe des Uni-Semesterkalenders.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

- 1 Editorial
- 1 Impressum
- 4 Kolumne

Campus Szene

- 5 Am 24. Juni: Das einzig wahre Sommerfestival
Auswirkung der Studiengebühr geringer als im Landesdurchschnitt
Doppelsieg für Studentinnen
- 6 Elfie Hüther Weltmeisterin im Halbmarathon
Liese Dreyer und Broder Carstensen posthum gewürdigt
CeOPP mit neuer Broschüre
- 7 Europäische Projekte – zwischen Chaos und Bürokratie?
Mit Kindern auf dem Weg zur Mathematik
Es kommt darauf an, was man daraus macht
- 8 Universität im Supermarkt

Berichte vom Campus

- 10 **Service Center**
Service Center ist für Alle da
- 12 **Universitätsbibliothek**
Informationskompetenz – Der Kompass im Dschungel der Informationen
- 14 **Medienwissenschaften**
Film ab ...
- 16 **Die Universität der Informationsgesellschaft**
Neuer Internetauftritt der Universität Paderborn
- 18 **Informatik**
EU-Förderung für DELIS
- 19 **Uni-Partnerschaft**
Ideengeber und Initiator vieler zwischenuniversitärer Aktivitäten
- 20 **Technische Chemie**
Das BMBF-Verbundprojekt „Regulierbare Systeme für die Metallorganische Mehrphasenkatalyse“
- 22 **Integrierte Optik**
Internationale Erweiterung der DFG-Forschergruppe „Integrierte Optik in Lithiumniobat“
- 24 **Wirtschaftswissenschaften**
Paderborner Hochschulkreis e.V.
- 25 **Lehramt**
Ein Jahr Deutsch-Treff an der Universität Paderborn
- 26 **Girls' Day**
Girls' Day an der Universität
- 28 **Evangelische Theologie**
Symposium zur evangelischen Stadtgeschichte Paderborns
- 30 **SIGMA**
Ein Projekt zur Stimulierung von Gründungen aus der Universität Paderborn
- 32 **Lost Foam 2004**
Der Gießer schäumt
- 34 **CeBIT 2004**
Universität Paderborn bewährter Aussteller auf der CeBIT
- 36 **Heinz Nixdorf Institut**
Virtual Solutions

Preisverleihungen/Ehrungen/Ausschreibungen

- 38 Preis für Jugendmedizin an StD Georg Israel
Weierstraß-Preis 2004 für Prof. Dr. Sönke Hansen und Dominik Niehus
Eclipse Innovation Award für AG Softwaretechnik
Preise für den Ortsverband Paderborn der Deutschen Chemischen Gesellschaft
- 39 Ausschreibung von Preisen für ausgezeichnete Dissertationen aus dem Jahr 2003/2004
Ausschreibung von Preisen der Universitätsgesellschaft für herausragende Abschlussarbeiten aus dem Jahr 2003/2004

Kurz berichtet

- 39 6. Sommeruniversität 2004 – Neue Führungskultur
- 40 Interdisziplinäre Forschungsinitiative für Optoelektronik und Photonik
Niederländische Azubis für 2 Wochen im Department Chemie
- 42 Ute Berg, MdB: „Bund prüft Vergabe von Machbarkeitsstudien für RailCab“
Lenau-Ausgabe vollständig
- 43 WWW-Seiten des ZIT im neuen Layout mit neuer Struktur
- 44 International Graduate School zu Besuch bei DaimlerChrysler und im Bundestag
Exkursion zur Geschichte Nordrhein-Westfalens
- 45 Gemeinsames Abendmahl?
AG Dangelmeier gewinnt erneut Challenge Cup der International Graduate School
- 46 Arbeitsplatz für Existenzgründer
Kriegsgefangenschaft als Massenphänomen moderner Kriege
- 47 Fruchtbare Kooperation dreier Partner: Uni, LUK und TK für die Gesundheit
- 48 Alter hat Zukunft: Fachtagung zur „Sinnstiftung in der Altenpflege“
Profilanalyse auf der Learntec
- 49 Neues Modellprojekt: Pädagogische Leistungskultur
Sportwissenschaft schließt deutsch-israelisches Forschungsprojekt ab
- 50 Einander begegnen – Deutsche und Niasser im Gespräch
- 51 Tag der Fakultät mit Peter Glotz und Preisverleihungen
Sprungbrett OWL: Internetportal fördert die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen & Wirtschaft innerhalb der Region
- 52 Qualitäts- und Umweltmanagement im Krankenhaus
Firmenkontaktmesse LOOK-IN! 2004
- 53 Studien- und Gedenkstättenfahrt nach Nordostpolen und Warschau
Gestern China, heute Paderborn und morgen Berlin
- 54 Interkulturell lernen – erziehen – bilden
Workshops zur EU Forschungsförderung – Angebot für Forschungsgruppen und AGs
- 55 Miele besucht das Piezoforum an der Universität Paderborn
- 56 Mandeville in Europa – UNESCO-Präsident bei Pariser Tagung
Tagung zur Globalisierungsforschung in Paderborn

Personal-Nachrichten

- 58 Promotionen, Habilitationen/Verleihung der Lehrbefugnis, Ernennungen, Angenommene Rufe, Eintritt in den Ruhestand, Einstellung

Seit der Bologna-Erklärung der europäischen Wissenschafts- und Bildungsminister sind Stichworte wie Bachelor-Master-Strukturen, Kreditpunkte, modulares Studium etc. in der Wissenschaft, aber auch in der Wirtschaft in aller Munde. Diese Erklärung erkennt die zentrale Rolle der Universitäten für die kulturelle Entwicklung an und verpflichtet die Mitgliedsländer, die Bildungspolitik hinsichtlich bestimmter Aspekte aufeinander abzustimmen. Als wesentliche Ziele wurden die Einführung gestufter Abschlüsse (Bachelor-Master-Struktur) und mobilitätsfördernder Maßnahmen – wie z. B. ein modularer Studienaufbau, Credit-Point-Systeme etc. – innerhalb von zehn Jahren vereinbart. Mit der Umstellung auf die neue Studienstruktur können neben dem Bachelor-Studium als ersten berufsqualifizierenden Abschluss auch forschungs- oder anwendungsorientierte Master-Studiengänge eingeführt werden. Wir begrüßen ausdrücklich diese Entwicklung.

Für die Universität Paderborn wird sich der Bachelor-Abschluss als Regelabschluss nach 6 Semestern mit seinem eigenständigen berufsqualifizierenden Profil und der Master-Abschluss in der Regel nach vier weiteren Semestern mit einem vertiefenden oder erweiternden Studium ergeben. So übt die Bologna Deklaration ihren Einfluss auch auf die Entwicklung der Studienstrukturen an unserer Hochschule aus. Wir erwarten hierdurch eine außerordentlich positive Entwicklung. Mit der Einführung der neuen Studienstruktur bieten sich neue Chancen für die Universität Paderborn. Neben der Verkürzung von Studienzeiten und einer besseren Studierbarkeit ist insbesondere eine Sicherstellung der Qualität durch eine erforderliche Akkreditierung und Evaluation verbunden. Die Universität Paderborn beabsichtigt dieses Potenzial zu nutzen und beabsichtigt schnellstmöglich Bachelor- und Masterstudiengänge universitätsweit einzuführen. Daher freut es uns, dass bereits heute 20 Prozent aller Studienanfänger innerhalb der neuen Studienstruktur studieren.

Bereits bis spätestens zum Wintersemester 2006/2007 – also drei Jahre vor der verpflichtenden Einführung – soll in Paderborn die Umstellung der bisherigen Studiengänge auf die neue Studienstruktur erfolgt sein. Entsprechende Verabredungen hat die Hochschulleitung in einem Gespräch mit den Studiendekanen grundsätzlich vereinbart und in den Hochschulgremien erörtert. Zunächst noch ausgenommen sind die mit dem Staatsexamen abschließenden Lehramtsstudiengänge. Natürlich sind solche Veränderungsprozesse auch mit Ängsten und Sorgen der Betroffenen verbunden. So gibt es sicherlich viele, die alten Studienabschlüssen nachtrauern, die Vergleichbarkeit von Titeln infrage stellen oder ein fehlendes theoretisches Fundament im Bachelor-Studiengang befürchten. Wir sind aber davon überzeugt, dass die Vorteile von Bachelor- und Masterabschlüssen überwiegen. Die Zeit wird zeigen, dass sich die Universität Paderborn mittels der neuen Studienstruktur besser auf den Wettbewerb zwischen den Bildungseinrichtungen eingestellt hat. Auf diesem Weg möchten wir gerne alle Lehrenden und Lernenden mitnehmen und sie begleiten.

Sicherlich tragen hierbei insbesondere die ersten Studierenden mit diesen neuen Abschlüssen besondere Risiken. Sie haben Ängste hinsichtlich der Anerkennung ihres neu erworbenen Abschlusses und eines möglichen Jobangebots. Ich kann sie hier nur ermutigen. Gleichzeitig bieten nämlich die neuen Studiengänge gerade für diese ersten Studienabgänger auch neue Chancen. Sie erhalten einen international vergleichbaren Abschluss, die Industrie wird sich, da bin ich sicher, sehr rasch und weitgehend auf die neuen Studienstrukturen einstellen und letztlich wird es mit den neuen Abschlüssen wie mit der Rechtschreibreform sein: Wer möchte in zehn Jahren noch dass mit ß schreiben?

Ihr Nikolaus Risch

Am 24. Juni: Das einzig wahre Sommerfestival

● Sommer, Sonne, kühle Getränke und dazu ein breites Angebot an Live-Musik werden auch in diesem Jahr das Gelände der Universität Paderborn in eine Party-



landschaft verwandeln. **Am 24. Juni** steigt ab **16 Uhr** das größte von Studierenden organisierte Sommerfestival Deutschlands.

Das unbeschreibliche Flair an der Paderborner Uni wird auch in diesem Jahr das Sommerfestival zu einer einzigartigen Veranstaltung werden lassen. Der AStA und das Party-Team sind stolz, mit Fury in the Slaughterhouse einen echten Top-Act den Gästen des Events präsentieren zu können.

Auf insgesamt drei Live-Bühnen bietet sich den Besuchern die Gelegenheit Musik, wie z. B. die von Newcomerin Toni Kater, hautnah zu erleben.

Eintrittskarten für das Sommerfestival gibt es bei Ticket-Direct (Königstr. 64), im Ticket-Center (Marienplatz 2a), bei der Neuen Westfälischen, natürlich im AStA-Lehrmittelshop und bei Karstadt zum Preis von 12 Euro zzgl. VVK-Gebühr. Außerdem findet wie gewohnt täglich von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr der Vorverkauf im Mensa-Foyer statt. In den Vorverkaufsstellen in der Universität erhalten Schüler (ab 18 Jahre) und Studierende ihre Eintrittskarte zum vergünstigten Preis von 9,99 Euro.

Weitere Informationen zur Veranstaltung gibt es im Internet unter www.asta-partys.de.



Auswirkung der Studiengebühr geringer als im Landesdurchschnitt

● Zum Vorlesungsbeginn des Sommersemesters 2004 sind an der Universität Paderborn 12 148 Studierende immatrikuliert.

Damit ist ein leichter Rückgang der Gesamtstudierendenzahl zu verzeichnen, der jedoch allein mit der Umsetzung des Studienkonten- und -finanzierungsgesetzes zu begründen ist. Auf Grund der neuen Rechtslage haben schätzungsweise 7 Prozent der ehemaligen Studierenden die Hochschule verlassen. Die Universität Paderborn liegt damit aber deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 12 Prozent „Abgängern“.

Im Sommersemester sind zudem nur wenige Studiengänge und -fächer für eine Neuimmatrikulation offen. Fast alle Studiengänge beginnen im Wintersemester. Trotzdem haben sich zum laufenden Semester 419 Studentinnen und Studenten neu immatrikuliert.

Wie im vergangenen Sommer sind die Lehramtsstudiengänge auch 2004 wieder der „Renner“. Über die Hälfte der Studierenden (262 Studienanfänger) haben sich in diesen Studiengängen eingeschrieben. Stark nachgefragt wurde abermals mit 43 Neuimmatrikulationen der Bachelorstudiengang Kulturwissenschaften. Gleich bleibend erfreulich ist die Zahl der Studienanfänger und -anfängerinnen in den Bachelorstudiengängen Chemie (17 Studierende) und Physik (18 Studierende).

Doppelsieg für Studentinnen

● Zu den Deutschen Hochschulmeisterschaften lud diesmal die Humboldt Universität zu Berlin in Zusammenarbeit mit dem ESV Lok Schöneeweide ein. Sportstudentin **Karin Schmalfeld** (Uni Paderborn) und Ingo Horst (Uni Karlsruhe) gingen bei Deutschlands Studierenden als Favoriten ins Rennen und konnten siegen.



Karin Schmalfeld

Karin Schmalfeld wurde auch Internationale Deutsche Hochschulmeisterin 2004.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass mit der Paderborner IBS-Studentin, **Elisa Dresen**, auch Platz 2 in die Domstadt ging. Karin und Elisa hatten sich vorgenommen, trotz vielfältiger hochkarätiger Höhepunkte im Wettkampfsjahr 2004, wie EM, WM und Weltcupfinale, auch hier alles geben zu wollen.

Die Meisterschaft für die Studierenden war sichtlich mit enorm viel Engagement organisiert. Der ADH (Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband) bescheinigte den studentischen Meisterschaften im Orientierungslauf eine Ausnahmestellung und hob die, so wörtlich, disziplinierte Durchführung der Veranstaltung hervor.

Elfie Hüther Weltmeisterin im Halbmarathon

Neuseeland war ganz besonders für **Elfie Hüther** aus Delbrück-Bentfeld eine Reise wert. Im April feierte die Sekretärin der Medienwissenschaften ihren 50. Geburtstag. Somit konnte sie bei den Senioren Weltmeisterschaften in Auckland erstmals international in der Altersklasse W50 starten. Das Debüt verlief überaus erfolgreich. Zunächst sicherte sie sich über 10 Kilometer in 40:37 Min. den Vizeweltmeistertitel. Diese Platzierung konnte sie sechs Tage später beim Halbmarathon (21,1 km) sogar noch übertreffen. Auf einer schönen und flachen, direkt am Pazifik entlang führenden Strecke gelang es Elfie Hüther schon nach wenigen Kilometern, sich von der Konkurrenz abzusetzen. Trotz einer Verletzung, die sich nach ca. 17 km unangenehm bemerkbar machte, finishte sie mit fast zwei Minuten Vorsprung in 1:30,21 Std.

Damit errang Elfie Hüther die einzige Halbmarathon-Goldmedaille für Deutschland und konnte vor Ort die Glückwünsche von DLV-Vizepräsident Dieter Massin entgegen nehmen. „Sensationell“ und „Da hat sich ja



Freut sich über ihren Weltmeistertitel: Elfie Hüther.

die ganze Schinderei gelohnt“ kommentierte Trainer Uwe Florczak den Titelgewinn.

Am ersten Arbeitstag nach der Rückkehr freute sich Elfie Hüther über den herzlichen Empfang ihrer Chefin, Prof. Dr. Annette Brauerhoch, und der Kolleginnen. Auch die Bürgermeister von Salzkotten und Delbrück sowie Bundestagsabgeordnete Ute Berg gratulierten zum WM-Titel.

PUZ

im Internet:

www.uni-paderborn.de/puz/

Liese Dreyer und Broder Carstensen posthum gewürdigt

Zwei Geh- und Radwege queren den Uni-Campus an der Warburger Straße in West-Ost-, bzw. Nord-Süd-Richtung. Beide Wege tragen seit kurzer Zeit offizielle Namen.



Die Verbindung zwischen Pohlweg und Silo heißt jetzt Liese-Dreyer-Weg. Liese Dreyer war zwischen 1930 und 1942 Leiterin des Jüdischen Waisenhauses für die Rheinlande und Westfalen in Paderborn. Dann wurde sie nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

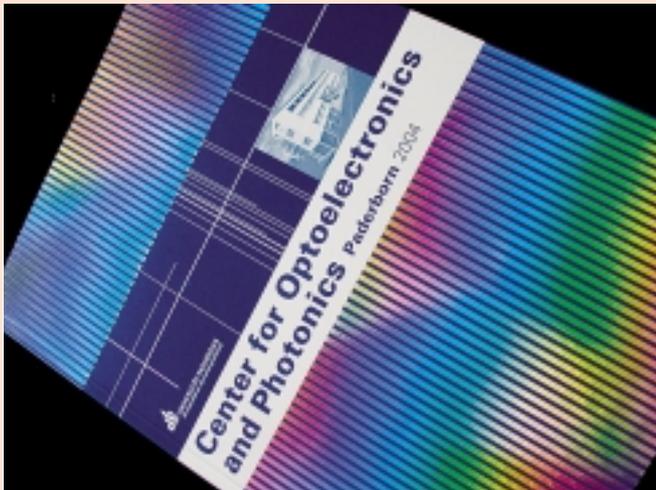
Der Weg zwischen Peter-Hille-Weg und Fanny-Nathan-Straße trägt seit kurzer Zeit den Namen von Broder Carstensen. Er war Gründungsrektor der damaligen Gesamthochschule und hat sich in der Anfangszeit der heutigen Universität Paderborn um die Hochschule verdient gemacht.

Weiterhin wurde der Weg neben dem W-Gebäude nach der türkischen Stadt Mersin benannt. In Mersin befindet sich eine der Paderborner Partneruniversitäten.

CeOPP mit neuer Broschüre

An der Universität Paderborn haben sich jetzt zehn Arbeitsgruppen aus den Departments Chemie, Elektrotechnik und Physik zu einem interdisziplinären Forschungszentrum, dem „Center for Optoelectronics and Photonics Paderborn“, kurz CeOPP, zusammengeschlossen. Das Ziel: Die Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Optoelektronik und Photonik sollen verbessert und stärker vernetzt werden (siehe Seite 40).

Ausführlichere Informationen zum CeOPP gibt es in einer soeben erschienenen Broschüre, die das interdisziplinäre Forschungszentrum mit seinen gemeinsamen Forschungsbereichen, Forschungsaktivitäten und jüngsten Erfolgen der einzelnen Gruppen den Unternehmen, Hochschulen, Studenten, Förderinstitutionen und der interessierten Öffentlichkeit als optoelektronisches Kompetenzzentrum vorstellt. Diese Broschüre kann gegen eine Schutzgebühr in Höhe von 5,00 Euro



unter folgender Adresse bestellt werden: Universität Paderborn, Department Physik, Stefanie Jack, Tel.: 05251/60 2741, E-Mail: jack@physik.upb.de.

Europäische Projekte – zwischen Chaos und Bürokratie?

● Das midterm-Review droht und Partner X hat seinen Bericht noch nicht geliefert? Der Project Officer in Brüssel möchte noch diverse Zusatzerklärungen? Partner Z steigt aus dem Projekt aus, hat nicht alle Projektarbeiten abgeschlossen, aber das Budget verbraucht?

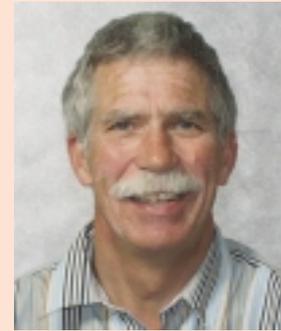
Bei vielen Problemen in EU-Projekten hilft der Verweis auf die vertraglichen Bedingungen allein wenig. Es müssen konkrete Lösungen gefunden werden, und die sind nicht in Handbüchern zu finden. Aber warum nicht von den reichhaltigen Erfahrungen anderer profitieren?

Das Forschungsreferat/EU lädt Mitarbeiter und Manager in EU-Forschungsprojekten zu einem ersten informellen Erfahrungsaustausch ein. Das Treffen soll am **1. Juli 2004, 17.00 Uhr** in Raum E 0.207 stattfinden. Ein kurzer Projekt- und Erfahrungsbericht von Bernard Bauer (PC²) wird die Diskussion eröffnen.

Anmeldungen bitte an: Dr. Susanne Conze, Tel.: 05251/60 2564, E-Mail: conze@zv.upb.de.

Mit Kindern auf dem Weg zur Mathematik

● In der Lehrerbildung für das Fach Mathematik geht es nicht nur um fachliche, sondern – neben pädagogischen und lernpsychologischen – insbesondere auch um fachdidaktische Fragen. Idealerweise werden diese Stränge integriert verfolgt. „Mit Kindern auf dem Weg zur Mathematik“ lautet der Titel eines jetzt anlässlich des 60. Geburtstags von Prof. Hartmut Spiegel erschienenen Buches, das dem Jubilar als Festschrift gewidmet wurde und in dem von namhaften Vertretern der Didaktik der Mathematik exemplarisch Aspekte aus diesen Bereichen thematisiert werden. Es handelt sich um



Prof. Hartmut Spiegel

ein Arbeitsbuch für die Lehrerbildung, in dem konkrete Erfahrungen aus dem Unterricht gegeben oder Bezüge zum Unterricht diskutiert werden.

Als Autoren sind neben vielen anderen auch die Paderborner Professoren Bender und Rinkens von der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik und Wettler von der Fakultät für Kulturwissenschaften (Psychologie) beteiligt.

Das von Günter Krauthausen und Petra Scherer herausgegebene Werk ist im Auer Verlag erschienen und unter der ISBN 3-403-04192-1 zu beziehen.

Es kommt darauf an, was man daraus macht

● Unter dem Titel „Es kommt darauf an, was man daraus macht“ präsentiert bis zum **15. Juli 2004** Walther Schwiete Arbeiten von Studierenden des Faches Kunst im Stadthaus.

Der so genannte „Bilderbogen“ befindet sich im Flur vor den Räumen des Bürgermeisters. Dort stellen seit einiger Zeit heimische Künstler ihre Werke aus. Nun



haben Studierende der Universität die Möglichkeit, von ihnen Geschaffenes der Öffentlichkeit zu zeigen. Besichtigt werden kann die Ausstellung zu den Öffnungszeiten der Stadtverwaltung.

Universität im Supermarkt

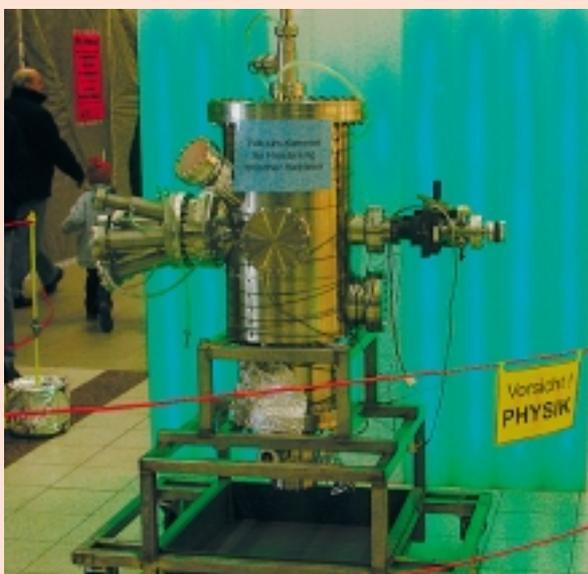
Zwischen vollen Einkaufswagen und interessierten Kunden präsentierte sich im Frühjahr die Fakultät für Naturwissenschaften im Südring-Einkaufszentrum. Lehrende und Studierende der Departments Chemie, Physik sowie Sport und Gesundheit warben auf einfallreiche Weise für die Universität Paderborn. Der Aktionstag stand unter dem Motto „Naturwissenschaften im Einkaufszentrum“. Beteiligt war auch die Zentrale Studienberatung der Hochschule.

Für das größte Aufsehen sorgten die Chemiker. Zwischen Media Markt und Minipreis hatten sie zahlreiche Versuche zum Mitmachen und Bestaunen aufgebaut. „Nichts geht ohne Chemie“ – diesem Leitmotiv folgten die Präsentationen. Mitorganisator Prof. Dr. Manfred Grote freute sich nicht nur über das Engagement der Beteiligten seitens der Universität, sondern vor allem über das große Interesse der Besucher. Viele parkten kurzerhand ihren vollen Einkaufswagen, um den Experimenten beizuwohnen. Da wurde Brausepulver hergestellt, hier gab es Informationen über die Funktionsweise von Großbildschirmen, dort wurden Spielereien mit Seifenblasen durchgeführt. Staunende Gäste wurden so, teilweise zum ersten Mal, auf die Universität aufmerksam.

Das Department Physik präsentierte sich neben der Buchhandlung Linnemann. Hier gab's – wohl eher für die Erwachsenen – Wissenswertes über Nanoteilchen und über Festkörperlichtquellen zu sehen, wie z. B. den ersten Autoscheinwerfer auf der Basis von Leuchtdioden.

Studiengänge und aktuelle Forschungsprojekte standen im Vordergrund des Auftritts vom Department Sport und Gesundheit. Eine Rolle spielten die Themen Ernährung und Golf.

Die Organisatoren der Aktion zogen nach Ladenschluss ein positives Fazit. In jedem Fall war es ein gelungener Brückenschlag zwischen der Universität und dem nahen Einkaufszentrum.



Campus Szene: Appelbaum, Wiesner



Service Center ist für Alle da

Eingangsbereich der Universität weiter aufgewertet

Modern und architektonisch offen präsentiert sich der neue Haupteingangsbereich mit seinem rundum verglasten Anbau. Damit ist ein wesentlicher Wunsch der Universität erfüllt: Das Service Center ist für Jeden, der die Hochschule durch den Haupteingang betritt, als zentraler Anlaufpunkt erkennbar. Und das wird sowohl von den Studierenden als auch von auswärtigen Gästen gewürdigt. Beide Gruppen stellen die Hauptzielgruppe der neuen Einrichtung dar.

Das Foyer in seiner ursprünglichen Erscheinungsform erschien Uni-Kanzlerin Dr. Beate Wieland seit langer Zeit verbesserungsfähig. „Die Pförtnersituation, bei der man reflexartig nach dem Werksausweis greift, war nicht mehr zeitgemäß“, sagt Dr. Beate Wieland. „Ich habe mir eine offene und freundliche Empfangsatmosphäre gewünscht. Eine einladende Erstanlaufstelle, in der als Serviceangebot Studierenden und Besuchern unserer Universität bei Fragen aller

Art kompetent weitergeholfen werden kann“, so die Kanzlerin.

Als dann aufgrund neuer Brandschutzbestimmungen ohnehin Umbauten im Foyer anstanden, einigten sich die Kanzlerin, der für die Paderborner Hochschule zuständige Bau- und Liegenschaftsbetrieb in Detmold und das universitäre Baudezernat darauf, gleich Nägel mit zukunftsweisenden Köpfen zu machen. So entstand in einem gemeinsamen Kraftakt der Universität jüngstes

Die Studentinnen Christina Langenbusch (links) und Jessica Franke (2. v. l.) lassen sich gerne im Service Center beraten. Die Mitarbeiterinnen des Service Centers (v. r.): Susanne Schwalk, Silke Tuschen und Karin Bussemas.

Schmuckstück. Und die Zielgruppen des Service Centers machen von der neuen Einrichtung regen Gebrauch.

„Vor allem zum Semesterbeginn fragten viele Erstsemester nach Dozenten, Veranstaltungen und Räumen“, sagt Susanne Schwalk vom Service Center.

„Wo finde ich ...?“

Mittlerweile hat sich dieser Ansturm etwas gelegt. Jetzt kommen bereits die Anfragen nach Bewerbungsverfahren und -unterlagen für das kommende Wintersemester und es zeichnet sich so etwas wie ein Tagesgeschäft ab, das sich am Aufgabenkatalog des Service Centers orientiert. An erster Stelle ist hier „Kompetenter Empfang“ aufgeführt. Und dieser ist durch die Mitarbeiterinnen Susanne Schwalk, Karin Bussemas und Silke Tuschen sichergestellt. Den Damen stehen abwechselnd Hilfskräfte zur Verfügung.



Hat sich besonders für eine offene und freundliche Empfangsatmosphäre eingesetzt: Uni-Kanzlerin Dr. Beate Wieland (links). Rechts im Bild Susanne Schwalk, Leiterin des Service Centers, sowie Artur Bukarz, Mitarbeiter, im Gespräch mit den Besuchern der Universität, Michael Maschke und Miwako Kadota.

Neben der Aufgabe, Informationen allgemeiner und spezieller Natur zu geben, präsentiert das Team auch eine Ausstellung der hochschuleigenen Merchandisingprodukte sowie die gesamte Palette der Studieninformations-Broschüren. Letztere werden gut angenommen. „Viele Studieninteressierte kommen zu uns,

um sich allgemein über Studienmöglichkeiten zu informieren“, erklärt Karin Bussemas. In den meisten Fällen können durch eine persönliche Beratung und Ausgabe von Infobroschüren die anfallenden Fragen beantwortet werden.

Silke Tuschen weist darauf hin, dass für Studierende weiterhin während der

Öffnungszeiten des Studentensekretariates die dortigen Sachbearbeiter die ersten Ansprechpartner sind. Anschriftenänderungen, Ausstellen von Bescheinigungen sowie Gasthörerangelegenheiten werden vorrangig jedoch im Service Center erledigt.

Theaterkarten und Mikrofone

Karten für Aufführungen der Studiobühne und Mikrofone für Vorlesungen in den nahen Hörsälen gibt es ebenso im Service Center, wie einen Ersatzausweis für das verloren gegangene Semesterticket, Im- und Exmatrikulationsbescheinigungen.

Mit welchen weiteren Aufgaben die neue Institution betraut wird, zeigt die Zukunft. Denn die Erfahrungen und Bedarfsermittlungen, die im Service Center gemacht werden, beeinflussen die weitere Entwicklung des Service Centers, das bereits jetzt eine deutliche Bereicherung des Foyerbereiches der Hochschule darstellt.

Heiko Appelbaum

Foto: Appelbaum

Foto: Wiesner

Feiern Sie Erfolge in **park**-Lage!

www.technologiepark-paderborn.de



Kooperationspartner der Universität Paderborn

Plus-Pluspunkte im Park

- Erstklassiges Image
- Innovatives Umfeld
- Optimale Verkehrsanbindung
- Vielfältige Services
- Geliebter Know-how-Transfer

Richtiger Mehrwert für Sie!

- **Tagungsräume** (für 10-200 Personen)
- **Mietflächen** (für Büro und Labor)
- **Grundstücke** (für Neubauten)

TechnologiePark Paderborn GmbH
 Technologiepark 13 · 33100 Paderborn
 Fon 0 52 51 / 1 60 90-10
 Fax 0 52 51 / 1 60 90-49
 Mail: info@technologiepark-paderborn.de



Die neuen Informationsangebote der Universitätsbibliothek werden gut angenommen.

Informationskompetenz – Der Kompass im Dschungel der Informationen

Universitätsbibliothek baut ihr Schulungsangebot weiter aus

Die **BWL-Studentin Daniela K.** ist verzweifelt: Trotz langer Recherche hat sie nach wie vor das Gefühl, keinen wirklich umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Forschung zu ihrem Examensthema zu haben. Ähnlich geht es **Silvia G.**, Lehramtsstudentin im dritten Semester, die vor ihrer ersten Seminararbeit sitzt und nicht weiß, wo und wie sie nach passender Sekundärliteratur suchen soll. **Markus W.**, Student der Medienwissenschaften, steht wiederum ratlos vor der Flut von Treffern, die ihm die Suchmaschine Google auf seine Anfrage zum Stichwort „Medientheorie“ ausgespuckt hat. Ratlosigkeit auf der ganzen Linie – dabei könnten alle drei auf kompetente Unterstützung und Hilfe zurück greifen.

Immense Informationsflut

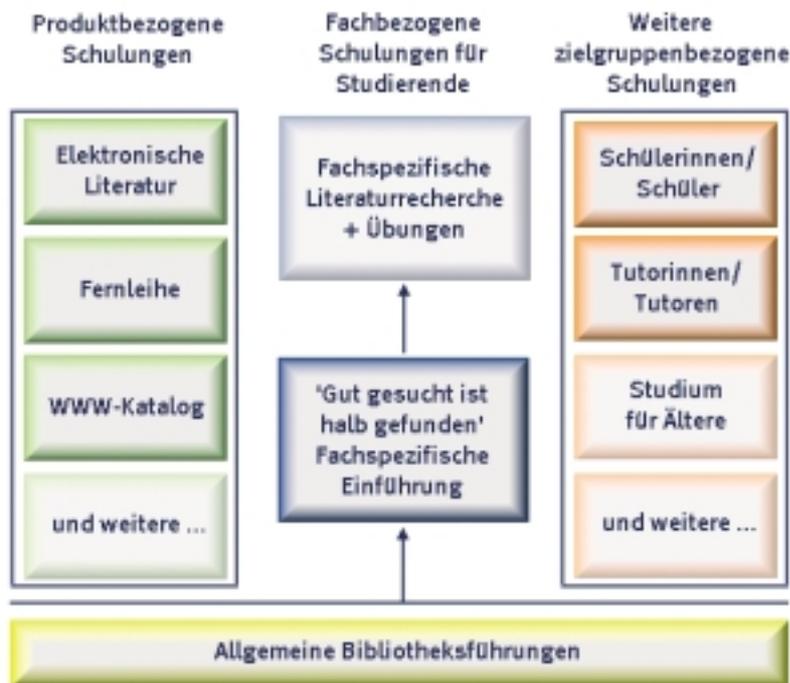
Auch an der „Universität der Informationsgesellschaft“ fällt die Literatursuche nicht leichter als anderswo – die Studierenden Daniela, Silvia und Markus fühlen sich im Dschungel der Informationen allein gelassen. Wie viele andere haben sie Probleme, geeignete Literatur zur Vorbereitung ihrer Seminar- oder Examensarbeiten zu finden. Die beliebte „Ein-Wort-Suche“ bei Google oder anderen Suchmaschinen liefert zwar eine schier unerschöpfliche Fülle an Informationen, aber genau dort liegt auch das Problem. Wie zuverlässig und wissenschaftlich relevant sind diese Informationen? Welche sind für das gewählte Thema wirklich geeignet? Spätestens bei der Vorbereitung der Abschlussarbeit wird deutlich, wie wichtig Informationskompetenz ist – eben die Fähigkeit, diejenigen Informationen umfassend und systematisch zu suchen, zu finden, zu bewerten und effektiv zu nutzen, die für Studium und Forschung benötigt werden. Als Voraussetzung für „lebenslanges Lernen“ hat sich die Informationskompetenz inzwischen als wesentliche Schlüsselqualifikation auf dem Arbeitsmarkt etabliert – auch in der Arbeitswelt der Informationsgesellschaft muss immer wieder neues Wissen aufgenommen und verarbeitet werden. Informationskompetenz entscheidet daher nicht nur über den Erfolg im Studium, sondern letztlich auch auf dem Arbeitsmarkt.

Lernort Bibliothek

Im Studium kommt die Vermittlung dieser Qualifikation oft zu kurz – sei es, weil ihre Bedeutung unterschätzt wird oder weil oft die Zeit fehlt, sich neben der Vermittlung des Seminarstoffes dem Thema Informationskompetenz zu widmen. Hier kann und will die Universitätsbibliothek ein wichtiger Partner sein.

Im Rahmen eines veränderten Selbstverständnisses stellt sie gedruckte und elektronische Informationen und Medien nicht nur bereit, sondern vermittelt zunehmend auch aktiv das Wissen über den Umgang mit Informationsquellen. Dazu gehört neben einem strukturierten Informationsangebot über die Webseiten der Bibliothek insbesondere eine Erweiterung des Schulungsangebots, das der

Schulungskonzept der Bibliothek



Das neue Schulungskonzept der Universitätsbibliothek unterscheidet drei Schulungsgruppen.

steigenden Bedeutung der Bibliothek als „Ort des Lernens“ Rechnung trägt.

Durch Schulungen zur Informationskompetenz

Unter dem Motto „Wir machen Sie schlau(er)“ bietet die Universitätsbibliothek seit dem Wintersemester 2003/04 ein neues, modular aufgebautes Angebot an Benutzerschulungen an. Die Grundlage für alle Schulungen bildet die allgemeine Bibliotheksführung, die neben einem Rundgang durch die wichtigsten Nutzungsbereiche auch in den Katalog der Bibliothek einführt. Darauf aufbauend bietet die Veranstaltungsreihe „Gut gesucht ist halb gefunden: Effektive Recherche-strategien für Ihr Fach!“ einen ersten Einstieg in die fachspezifische Literaturrecherche. Hier geben die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek einen Überblick über die wichtigsten Informationsmittel eines Faches, stellen die WWW-Fachinformationsseiten der Bibliothek vor und vermitteln effektive Suchstrategien. Eine weiterführende Veranstaltung mit integriertem Übungsteil zur Vertiefung der erworbenen Recherchekenntnisse ist zurzeit in Planung.

Diese tragende Säule der Fach bezogenen Schulungen für Studierende wird durch Veranstaltungen ergänzt, die sich an weitere Zielgruppen richten oder einzelne bibliothekarische Produkte und Serviceleistungen näher vorstellen. So geht die Bibliothek in speziellen Führungen für Tutorinnen und Tutoren oder Schülerinnen und Schüler der Oberstufe ganz gezielt auf die spezifischen Informationsbedürfnisse dieser Benutzergruppen ein. Schulungsveranstaltungen zu aktuellen Produkten wie z. B. dem neuen WWW-Katalog der Bibliothek, zur Fernleihe oder zu elektronischer Literatur runden das Angebot ab.

Für die Schulungen steht auf der Ebene 5 der Bibliothek ein neu ausgestatteter Schulungsraum zur Verfügung, in dem bis zu 10 Teilnehmer an einem eigenen PC arbeiten können und der auch für bibliotheksinterne Mitarbeiterfortbildungen genutzt wird.

Positive Resonanz

Das neue Schulungskonzept ist bereits gut angenommen worden und nicht wenige Studierende sind erstaunt über die Fülle der Möglichkeiten und die Qualität der Resultate einer gezielten

und kompetenten Literaturrecherche. Insbesondere die fachspezifischen Schulungsmodulare lassen sich leicht auch in Lehrveranstaltungen integrieren – ein Kooperationsangebot der Bibliothek, das Lehrende der Universität Paderborn bereits jetzt aktiv nutzen. Durch geeignete Beispiele und Übungen zum Seminarthema ist der Praxisbezug schnell hergestellt und die neu gewonnenen Kenntnisse können von den Studierenden direkt mit Gewinn bei der Literatur- und Informationsrecherche für die eigene Seminararbeit umgesetzt werden.

Ausblick

Festzuhalten bleibt, dass Informationskompetenz als Schlüsselqualifikation für ein effizientes Studium gerade für die Universität Paderborn einen wichtigen Standort- und Wettbewerbsfaktor darstellt. Von den Absolventen einer „Universität der Informationsgesellschaft“ kann erwartet werden, dass sie über ein besonders hohes Maß an Informationskompetenz verfügen! Dazu will die Universitätsbibliothek beitragen, indem sie die Aufgabe, die Fähigkeit der Studierenden zur Informationsnutzung durch Beratung und Schulung nachhaltig zu fördern, als eine ihrer neuen Kernaufgaben definiert. Das gesteckte Ziel hat insbesondere dann gute Chancen, wenn Universität und Bibliothek an einem Strang ziehen: Langfristig sollte die Informationskompetenz nicht nur im Leitbild der Hochschule verankert werden, sondern auch Einzug in die Lehrpläne der einzelnen Fächer halten.

Einen Überblick über das gesamte Schulungsangebot der Bibliothek findet sich unter <http://www.ub.uni-paderborn.de/schulung/>.

Kontakt:

Julia Weidner,

Universitätsbibliothek,

Tel.: 05251/60 2025,

E-Mail: j.weidner@ub.uni-paderborn.de.



Film ab ...

Institut für Medienwissenschaften feiert seine Gründung und die Eröffnung des neuen Seminarraums für Film

Jede Wissenschaft hat ihren eigenen, je spezifischen Gegenstand, auf den sich ihr Erkenntnisinteresse richtet. In der Informatik sind es die Rechner, die Naturwissenschaften simulieren komplexe Vorgänge in der Natur unter Verwendung teurer und aufwändiger Gerätschaften, die Kulturwissenschaften beschäftigen sich mit den Hervorbringungen menschlichen Schaffens. Auch die Filmwissenschaften bilden da keine Ausnahme. Sie richten ihr Interesse auf den Film und seine konkreten Aufführungsbedingungen. Die theoretischen Aspekte der Wissenschaften werden stets ergänzt durch die Betrachtung am konkreten Gegenstand, auf den sie sich beziehen.

In vielen Bereichen scheint dies selbstverständlich, nicht aber bei den Filmwissenschaften, die ihren Gegenstand, den Film, oftmals nur substituiert als Video- oder DVD-Projektion (oder gar auf einem kleinen Fernsehbildschirm) vor Augen haben. Schwierig ist es oftmals, auf die Unterschiede hinzu-

weisen, die die unterschiedlichen Formate und Trägermaterialien mit sich bringen und was es bedeutet, einen Film nicht als Film sehen zu können, sondern nur als Kopie auf einer DVD. Das Besondere des Mediums Film erschließt sich erst, wenn man ihn auf der Leinwand, mit 24 Bildern pro Sekunde er-

Blick aus der Projektionskabine.

lebt. Nur in der Projektion kann erfahren werden, was dann auch in theoretische Überlegungen einfließt: die spezifischen materialen Eigenschaften von Film. Diese gilt es in wissenschaftlichen Überlegungen zu reflektieren, denn als Zuschauer nehmen wir diese Unterschiede wahr, sie konstituieren das Filmerlebnis. So spielt der Ort der Projektion für das Publikum wie für die Wissenschaft eine wichtige Rolle (dem trägt zum Beispiel der Begriff Cinema Studies in den USA Rechnung).

Ein Raum sucht seinesgleichen

Das Institut für Medienwissenschaften an der Universität Paderborn und mit ihm die Studierendenschaft kann sich freuen: Im Frühjahr wurde die Gründung des Instituts offiziell gefeiert, und mit ihr gleichzeitig die Einweihung des neuen Seminarraums, der den spezifischen Bedürfnissen des Films gerecht wird.

Damit entstand unter der Leitung der Professorin für Film- und Fernsehwissenschaften ein Raum, der in der deutschen Hochschullandschaft seinesgleichen sucht. „Wie jeder gute Film ist auch dieser Raum das Resultat einer gemeinschaftlichen Anstrengung“, so Prof. Dr. Annette Brauerhoch. Vieles wurde durch Spezialkenntnisse ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiterin Sabine Schöbel erst möglich, eine ausgebildete Architektin und selbst frühere Mitarbeiterin in einem kommunalen Kino, die eng mit



Prof. Dr. Annette Brauerhoch, Don Lorey und Sabine Schöbel (v. l.) hinter dem neuen 16-mm Standprojektor.

dem Baudezernat und dem Bau- und Liegenschaftsamt zusammen arbeitete.

Schwere, schwarze Vorhänge lassen kein Licht durch die Fenster dringen. Decke und Säulen sind ebenfalls schwarz gehalten. Die Leinwand ist eine echte Kinoleinwand und wird durch einen Kasch eingerahmt. Das markante Rot der Sitze und der Türen erinnert sofort an ein Kino und der 16-mm-Filmprojektor schließlich ist eine Spezialanfertigung aus verschiedenen Bauteilen, die alle ihre eigene Geschichte haben, so Don Lorey, studentische Hilfskraft von Prof. Brauerhoch. Er brachte dem interessierten Publikum die „moderne Technik“ für ein „altes“ Medium näher und erklärte Funktionen wie Blende und Lichterzeugung.

In ihrer Rede offenbarte Prof. Brauerhoch, dass Don Lorey „ganze Nächte“ mit vielfältigsten Arbeiten im und am Seminarraum zugebracht habe. Davon, dass sehr viel Arbeit in den Seminarraum geflossen ist, konnten sich zahlreiche Gäste bei der feierlichen Eröffnung an diesem Abend selbst überzeugen, unter ihnen Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch, Kanzlerin Dr. Beate Wieland und die Dekane der Fakultäten. Der Rektor sprach in seiner Rede seine Anerkennung für die großen Anstrengungen, die unternommen wurden, aus.

Vorhang auf für ein exquisites Filmprogramm

Nachdem die Gründung des Instituts für Medienwissenschaften gebührende Würdigung durch eine Rede von Prof. Dr. Hartmut Winkler fand, der auf die

große Flexibilität einer „kleinen“ Universität gegenüber den „Großen“ verwies und die interdisziplinäre Struktur des Studienganges Medienwissenschaften noch einmal besonders hervorhob, wurde im Saal das Licht langsam gedämpft. Die Ehrengäste des Abends, Karola Gramann, ehemalige Leiterin des Festivals der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen, sowie Filmwissenschaftlerin Prof. Dr. Heide Schlüpmann der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt, eine renommierte Spezialistin für das frühe Kino, hatten ein sehr seltenes und exquisites Filmprogramm zusammengestellt.



Seminarraum-Publikum: Studenten im Filmseminarraum.

Beeindruckend an „Conway Castle“, einem handcolorierten Stummfilmschatz aus dem Jahre 1898, war die damals schon bewegte Kamera, die das Publikum mitnimmt auf eine Eisenbahnreise, sowie seine leuchtenden Farben, eine Qualität, die die wenigsten mit frühen Stummfilmen verbinden. Es folgten weitere Kurz- und Experimentalfilme, wie beispielsweise der 1994 entstandene „The Color of Love“ von Peggy Ahwesh, einer bekannten US-amerikanischen Avantgardefilmemacherin. Der pikante Inhalt tritt in den Hintergrund gegenüber der Bearbeitung des Filmmaterials durch die Künstlerin. Ein Farbenspiel, das durch Auflösung der Farbschichten des Films in Gang gesetzt wurde, gewinnt dadurch eine ganz eigene Qualität. Der Film „Home Stories“ von Mathias Müller, einem bekannten deutschen Künstler aus Bielefeld, der seine Karriere als Super-8-Filmer begann, führt dem Zuschauer in ironischer Weise Szenen aus verschiedenen Spielfilmen der 50-er Jahre vor Augen. Sie offenbaren in dieser Montage die klischeehafte Darstellung von Frauen in Hollywoodfilmen, und das Tragische der wiederholten Muster wird zum erkenntnisreichen Amüsement.

Für die Zusammenstellung des Programms wurde vorher jeder Film auch als Film in der Projektion angeschaut, so Karola Gramann, um sich über seine Wirkung auf der großen Leinwand klar zu werden. Als Zuschauer lässt sich nur bestätigen, dass es eine große Rolle spielt, wie und in welchem Kontext der einzelne Film gesehen wird, gerade wenn viele kürzere Filme hintereinander gezeigt und angeschaut werden. Und so unterstrich dieser Abend mit seinem Programm noch einmal die Bedeutung, die Raum und Projektion für die Wahrnehmung und Vermittlung von Film haben, und der neue Seminarraum für Film konnte als deutliche Bereicherung des Instituts für Medienwissenschaften erlebt werden.

Katharina Epp und Christian Hüls

Kontakt:

*Prof. Dr. Annette Brauerhoch,
Institut für Medienwissenschaften,
Tel.: 05251/60 3285.*

Neuer Internetauftritt der Universität Paderborn

An neue Gestaltungsrichtlinien angepasst

Ab sofort präsentieren sich die zentralen WWW-Seiten der Universität Paderborn in neuem Design. Auch alle übrigen Web-Seiten der Hochschule werden derzeit entsprechend den neuen Gestaltungsrichtlinien angepasst. Das neue Design bzw. die neuen Gestaltungsrichtlinien wurden unter Einbeziehung der Ergebnisse einer umfangreichen Studie des C-LAB (Cooperative Computing & Communication Laboratory – die Innovationswerkstatt von Siemens und der Universität Paderborn) zur benutzerfreundlichen und behindertengerechten Gestaltung von WWW-Seiten von einer Arbeitsgruppe unter Leitung von Tibor Werner Szolnoki, Pressesprecher der Hochschule, erarbeitet und vom Rektorat verabschiedet. Der Arbeitsgruppe gehörten ferner Dr. Ulrich Willmes und Dr. Holger Seibert vom Zentrum IT-Dienste an. Letzterer war für die technische Umsetzung verantwortlich. Die grafische Gestaltung leistete Manfred List vom AVMZ.

Gründe für die Neugestaltung – wesentliche Unterschiede zum alten Layout

Ein wichtiger Grund für die Neugestaltung war, dass das alte Layout von 1997 mit Buttons arbeitete, die nur kurze und deshalb oft wenig aufschlussreiche oder sogar missverständliche Beschriftungen zuließen und zudem ziemlich aufwändig mit einem Grafikprogramm

kreiert werden mussten. Diese Hindernisse sind nun durch die generelle Verwendung von Textlinks entfallen. Auch aus gestalterischer Sicht entsprachen die relativ schwer und aufgrund der Schatten illusionistisch wirkenden Buttons nicht mehr den aktuellen ästhetischen Standards im WWW.

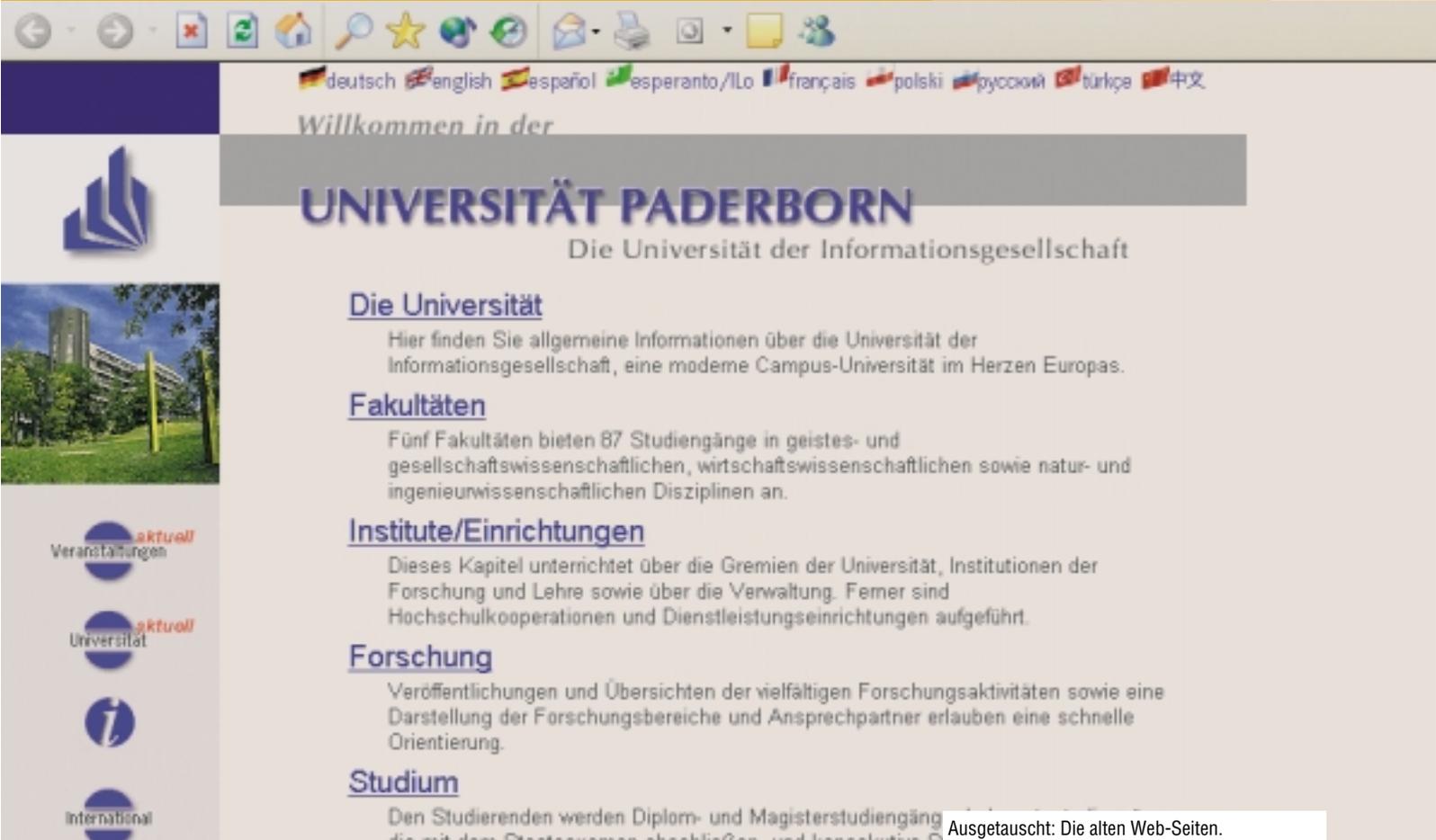
Ein zweiter wichtiger Grund für die Neugestaltung war, dass sich die alten

WWW-Seiten nicht optimal ausdrucken ließen: Um die Zeilen nicht abzuschneiden, musste man die Seiten im Querformat drucken und erhielt dabei immer auch am linken Rand die in der Regel für den Ausdruck nicht benötigte Buttonleiste. Durch die Verwendung von Formatvorlagen und den Verzicht auf Tabellen mit festgelegter Breite wurden die neuen Seiten bzw. die entsprechenden Quelltexte nunmehr so strukturiert, dass sie speziell auf das jeweilige Ausgabemedium – derzeit vor allem Bildschirm und Drucker – zugeschnittene Ansichten bieten. Beim Ausdruck werden die Linkliste am linken Rand und die Links am unteren Bildrand nicht berücksichtigt, sodass nur der eigentliche Inhalt der Seiten gedruckt wird. Der Ausdruck passt sich dem Papierformat an, ein Ausdrucken im Querformat ist nicht mehr nötig.

Stichwort Web-Accessibility – behindertengerechter Zugang zum Web

Gesetzliche Vorgaben waren ebenfalls umzusetzen, wobei Dipl.-Inf. Klaus-Peter Wegge vom C-LAB, der selbst blind ist und maßgeblich an der Erarbeitung

In neuem Gewand: www.upb.de.



Ausgetauscht: Die alten Web-Seiten.

der Brüsseler EU-Gesetze beteiligt war, die Arbeitsgruppe sehr unterstützte. Um die Seiten behindertengerecht, insbesondere blindengerecht zu gestalten, wurde auf Animationen und sonstige visuelle Effekte, die weniger der Information als vielmehr der Unterhaltung dienen, weitgehend verzichtet. Das entsprach, wie eine Umfrage des C-LAB ergab, auch den Wünschen der meisten Befragten ohne deutliche körperliche oder psychische Einschränkungen nach sachlichen, übersichtlichen, informativen, schnell ladbaren WWW-Seiten. Aus dem gleichen Grunde der Behindertengerechtigkeit werden auch weder JavaScript noch Frames eingesetzt: JavaScript wird von vielen Lesegeräten für Blinde nicht oder nicht korrekt interpretiert; bei Frames – insbesondere bei solchen, die viele verschiedene Dateien gleichzeitig präsentieren – verlieren Blinde aufgrund des ihnen fehlenden optischen Überblicks leicht die Orientierung. Überdies stellt das Zulassen von JavaScript im Browser ein Sicherheitsrisiko dar.

Was will der Nutzer?

Ein ganz wesentlicher Aspekt bei der Neugestaltung war das Interesse der uni-internen und -externen Nutzer der Hochschulwebseiten. Entsprechend den Wünschen der großen Mehrheit der vom C-LAB Befragten erhielten die Homepage und die nachfolgenden Seiten am linken Rand eine feste Linkleiste mit Links zu jenen Informationsseiten und Einrichtungen, die für die meisten Studierenden und Mitarbeiter von besonderem Interesse sind, also z. B. zum Personen- und zum Vorlesungsverzeichnis. Um die speziellen Interessen weiterer Zielgruppen zu berücksichtigen, enthält die Leiste darüber hinaus Links zu zielgruppenspezifischen Seiten z. B. für ausländische Studierende oder Alumni.

Zur leichteren Orientierung im Labyrinth der WWW-Seiten befindet sich außerdem am unteren Rand des Seitenkopfes ein Navigationspfad. Die einzelnen Pfadangaben sind als Links gestaltet, sodass man leicht zu den übergeordneten Seiten zurückkehren kann.

Die Seitenbreiten passen sich weitestgehend dem Bildschirmfenster an. Eine

feste Seitenbreite kann vom Webmaster bei Bedarf durch einfachen Tausch der Formatierungsdatei definiert werden.

Falls gewünscht oder erforderlich, kann die Linkleiste am linken Bildrand um eine solche am rechten Bildrand ergänzt werden.

Zusätzliche Informationen, die Gestaltungsrichtlinien sowie Hinweise zum Erstellen von WWW-Seiten im neuen Design finden sich im WWW unter folgender Adresse: <http://www.zit.uni-paderborn.de/redesign2004/>.

Dr. Ulrich Willmes, Zentrum IT-Dienste

Kontakt:

*Dr. Holger Seibert,
Zentrum IT-Dienste,
Tel.: 05251/60 3769,
E-Mail: holger.seibert@uni-paderborn.de*



Die Teilnehmer des DELIS-Eröffnungstreffens.

EU-Förderung für DELIS

Eröffnungstreffen in Paderborn

Die Paderborner Informatik koordiniert das Integrierte Projekt „Dynamically Evolving, Large-Scale Information Systems“ (DELIS), das von der Europäischen Union für vier Jahre mit 4,5 Millionen Euro gefördert wird.

Großräumig vernetzte Informationssysteme wie das Internet, mobile Ad-hoc-Netze aus intelligenten Handys und anderen mobilen Geräten mit Kommunikationsfähigkeiten und so genannte Peer-to-Peer-Netzwerke, die aus dem Bereich des Filesharing (Tauschbörsen) bekannt geworden sind, sind inzwischen so groß und kompliziert geworden, dass sie mit traditionellen Techniken nicht länger verwaltet und funktionstüchtig gehalten werden können oder dass ihr Potenzial auch nur annähernd ausgeschöpft werden könnte. Millionen von Anwenderinnen und Anwendern nutzen solche Systeme, Komponenten kommen neu hinzu, andere werden entfernt oder ersetzt, d. h. diese Systeme entwickeln sich dynamisch und so gut wie unvorhersagbar über die Zeit. Hier bleibt nichts Anderes übrig, als den Wunsch nach globaler Optimalität aufzugeben, und stattdessen dezentrale Mechanismen zu entwickeln, die sich dem aktuellen System anpassen und es derart steuern, dass ein zufriedener Zustand aufrecht erhalten wird

und unerwünschte oder gar instabile Zustände gänzlich vermieden werden.

Interdisziplinäre Ansätze aus Informatik, Physik, Biologie und Wirtschaftswissenschaften

Im EU-Projekt DELIS (Dynamically Evolving, Large-Scale Information Systems) hat sich ein Konsortium aus 18 Partnerinstitutionen aus elf europäischen Ländern zusammen gefunden, um diesen Herausforderungen mit Hilfe interdisziplinärer Ansätze aus der Informatik, der Physik, der Biologie und den Wirtschaftswissenschaften zu begegnen.

Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide vom Heinz Nixdorf Institut und vom Institut für Informatik koordiniert dieses so genannte Integrierte Projekt, das seit Anfang 2004 mit 4,5 Millionen Euro von der Europäischen Union gefördert wird und eine Laufzeit von vier Jahren hat. Weitere an DELIS beteiligte Paderborner Informatiker sind Prof. Dr. Odej Kao und Prof. Dr. Burkhard Monien.

Neue Technik für Internet-Suchmaschine

DELIS ist in sechs miteinander kooperierende Teilprojekte strukturiert: Im ersten Teilprojekt werden Techniken entwickelt, mit denen dynamische Informationssysteme effizient übersehen, visualisiert und analysiert werden können. Das zweite Teilprojekt wird eine Management-Plattform entwickeln, mit der es möglich wird, unterschiedlichste Datenformate und Dienste zu integrieren. Das dritte Teilprojekt untersucht Optimierungsprobleme, die in derart komplexen Systemen auftreten. Das vierte und das fünfte Teilprojekt setzen Methoden aus der Spieltheorie bzw. der Biologie ein, um komplexe Informationssysteme zu verstehen, zu modellieren und besser zu gestalten. Das Ziel des sechsten Teilprojekts ist, Techniken für eine Suchmaschine für das Internet zu entwickeln, die ohne zentrale Einheiten auskommt.

Eröffnungstreffen in Paderborn

Im Frühjahr fand in Paderborn das Eröffnungstreffen von DELIS statt. 51 nationale und internationale Teilnehmer legten hier die organisatorischen Grundlagen für eine erfolgreiche Durchführung des Projekts, das in den kommenden vier Jahren seine ehrgeizigen Ziele verwirklichen wird.

Kontakt:

Dr. Rolf Wanka,
Heinz Nixdorf Institut und Institut für Informatik,
E-Mail: wanka@upb.de,
<http://www.upb.de/cs/delis/>



Hoher Besuch zur Verabschiedung von Jean Michel Eichelbrenner: V. l.: Thomas Herold, Geschäftsführer der IHK, Stellvertretender Bürgermeister Josef Hackfort, Jean-Michel Eichelbrenner, Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch, Dr. Rolf Franzbecker und Prof. Dr. Wolfgang Weber.

Ideengeber und Initiator vieler zwischenuniversitärer Aktivitäten

Jean Michel Eichelbrenner offiziell verabschiedet

Jean Michel Eichelbrenner hat die Partnerschaft zwischen den beiden Universitäten von Le Mans und Paderborn 30 Jahre betreut und mit Leben gefüllt. Jetzt wurde er in einer kleinen Feierstunde von der Universität Paderborn offiziell verabschiedet.

Bereits im November 2003 wurde Jean-Michel Eichelbrenner, Maître de Conférence an der Université Du Maine, von seiner Fakultät „Faculté des Lettres“ in den Ruhestand verabschiedet. Mehr als 30 Jahre hat er dort am „Institut d’Allemand“ Germanistik gelehrt.

Als Sohn eines deutschen Vaters und einer französischen Mutter wuchs er in Frankreich zweisprachig auf und brachte so die besten Voraussetzungen mit, beide Kulturen gleichermaßen zu verstehen und zwischen ihnen zu vermitteln. Dass „zwei Herzen in seiner Brust schlagen“ wurde immer dann besonders deutlich, wenn er in liebenswerter Weise die kleinen alltäglichen Eigenheiten beider Nationen auf Korn nahm und mit schelmischem Zwinkern in den Augen die Ess-, Schlaf- und Redegewohnheiten der Franzosen und der Deutschen verglich.

Federführend am Vertrag von 1973 beteiligt

So war es nicht verwunderlich, dass Jean-Michel Eichelbrenner mit Engagement und Kompetenz von Anfang an die Aufgabe des Partnerschaftsbeauftragten der Universität von Le Mans übernahm und federführend am Vertrag zwischen den beiden Hochschulen 1973 beteiligt war. In der Folgezeit wurde er zuneh-

mend zum Ideengeber und Initiator vieler zwischenuniversitärer Aktivitäten, die eine immer größere Anzahl Paderborner Universitätsmitglieder mit einbezog. 1998, beim 25. Geburtstag der Partnerschaft, konnte die damalige Partnerschaftsbeauftragte der Universität Pader-



Das Partnerschaftsteam von 1973-2000: AOR Wiltrud Werner, Universität Paderborn, und Jean-Michel Eichelbrenner, Université Du Maine. Beide erhielten 1996 die Medaille des Deutsch-Französischen Jugendwerkes für ihr Engagement in der Völkerverständigung zwischen Frankreich und Deutschland.

born, AOR Wiltrud Werner, feststellen, dass 13 Fachbereiche (von 17) in Kontakt mit den entsprechenden Fachkollegen in Le Mans standen.

Beispielhafte Ausbildungsform geschaffen

Was Jean-Michel Eichelbrenner besonders am Herzen lag und wohin er seine ganze Energie steckte, waren die Studentenbegegnungen. Neben den regelmäßigen Fahrten und gemeinsamen Seminaren der Geographie und der Sportwissenschaft bemühte sich Jean-Michel besonders um die Romanisten bzw. Germanisten.

Intensiviert wurde die Arbeit in den Sprachwissenschaften durch die Einbeziehung des Studienganges L.E.A. (Langues Étrangères Appliquées) an der französischen Universität. Hier gelang es, in enger Zusammenarbeit mit Dr. Rolf Franzbecker, Fakultät für Kulturwissenschaften in Paderborn, eine beispielhafte Ausbildungsform zu schaffen, die Universität und Wirtschaft sowie die entsprechende Auslandserfahrung vereinigt.

Die Städtefreundschaft zwischen Paderborn und Le Mans ist die älteste in Europa und basiert auf einem Freundschaftspakt der katholischen Kirchen im 9. Jh. 1972 wurde die Städtepartnerschaft mit einem Vertrag offiziell erneuert. 1973 folgte der Partnerschaftsvertrag zwischen den beiden Universitäten.

Für seine Verdienste gewürdigt

Nicht erst die lobenden Worte des Rektors, die humorvolle Würdigung von Dr. Rolf Franzbecker und der Dank von Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Lieb Gott (für den ehemaligen Fachbereich 3) bei der Abschiedsfeier am 12. Februar 2004 im Gästehaus haben gezeigt, dass Jean-Michel Eichelbrenner in der Geschichte der Paderborner Universität seinen Platz gefunden hat. Bereits 1998 erhielt er für seine Verdienste um die partnerschaftlichen Beziehungen die Medaille der Universität Paderborn, 1996 wurde er gemeinsam mit der Partnerschaftsbeauftragten der Universität Paderborn, AOR Wiltrud Werner, Sportwissenschaft, mit der Medaille des Deutsch-Französischen Jugendwerkes ausgezeichnet.

AOR Wiltrud Werner

Das BMBF-Verbundprojekt „Regulierbare Systeme für die Metallorganische Mehrphasenkatalyse“

Enge Verzahnung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Wir leben in einer Zeit, in der der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen unabdingbarer Teil unserer Wirtschaft geworden ist. Die zur Verfügung stehenden Rohstoffe sind limitiert und ebenso die Menge an nutzbaren fossilen Energieträgern. Dementsprechend ist eine Hauptaufgabe für die moderne Forschung darin zu sehen, dass die für unser Leben notwendigen Produkte möglichst effektiv, d. h. mit minimalem Energieverbrauch und niedrigen Abfallmengen hergestellt werden. Einen Lösungsweg für diese Aufgabenstellung bietet die Katalyse.

Als Katalyse definiert man allgemein die Veränderung der Geschwindigkeit und Selektivität von chemischen Reaktionen durch eine geringe Menge einer Substanz, deren Menge und Natur durch die Reaktion (scheinbar) unverändert bleibt: den Katalysator. Heute werden ca. 80 Prozent aller Produkte der chemischen Industrie nach katalytischen Verfahren hergestellt und der europäische Markt für Katalysatoren liegt damit bei einem Umsatz von ca. 4 Milliarden US-Dollar. Das Leistungsvermögen von Katalysatoren bestimmt maßgeblich, welche Produktionsverfahren gewählt werden,

vor allem im Hinblick auf die Unterdrückung der unerwünschten Nebenproduktbildung.

Homogene Katalyse setzt sich nur langsam durch

Prinzipiell werden drei Arten der Katalyse unterschieden: homogene Katalyse, heterogene Katalyse und Biokatalyse. Diese historische Unterscheidung der drei Katalysertypen gilt heute aber nicht mehr streng, da einige Modelle und Konzepte bereits bereichsübergreifend verwendet werden. Generell ist die homogene Katalyse (Katalysator und Aus-

gangssubstanzen befinden sich in einer Phase, meist einer Flüssigkeit) einer systematischen Variation der Einflussparameter und damit der rationalen Beeinflussung des Reaktionsverlaufes zugänglicher als die heterogene Katalyse. Jedoch sind die Katalysatorrückführung und die Abtrennung vom Produkt oft problematisch; dies ist einer der wichtigsten Gründe dafür, dass sich die homogene Katalyse nur langsam durchsetzt.

Erforschung und Entwicklung innovativer Technologien

Hier setzt nun das BMBF- und ConNeCat-Leuchtturmprojekt „Regulierbare Systeme für die Metallorganische Mehrphasenkatalyse“ an, denn es beinhaltet die Erforschung und Entwicklung innovativer Technologien für industrielle chemische Synthesen auf Basis homogener metallorganischer Katalysatoren. Gegenstand der Forschungsarbeiten sind insbesondere neuartige Methoden zur Immobilisierung und Rezyklisierung solcher Katalysatoren unter Verwendung von maßgeschneiderten Lösungsmitteln (smart solvents) und Liganden (smart ligands). Die methodischen Ansätze zeichnen sich dadurch aus, dass sich durch systematische Veränderung der chemischen Struktur oder der Prozess-Parameter Druck, Temperatur oder Zusammensetzung das Wechselspiel zwischen homogener Reaktionsführung und Abtrennung während der Aufarbeitung kontrollieren lässt.

Wirklicher Leuchtturmcharakter

Insgesamt 11 Arbeitsgruppen bündeln ihre Forschungsaktivitäten in diesem Projekt. Davon forschen 7 Gruppen an Universitäten und Forschungsinstituten (RWTH Aachen; TU Darmstadt; Universitäten Dortmund, Erlangen und Paderborn; Forschungszentrum Karlsruhe) und 4 Gruppen in Firmen der chemischen Industrie (Bayer AG, Celanese, Sasol Germany und Symrise). Durch den interdisziplinären Charakter der Einzelprojekte, die sich von der Synthesechemie über die Katalyse bis zur Verfahrenstechnik erstrecken, und die gleichzeitig enge Verzahnung innerhalb des Verbundes wird ein wirklicher Leuchtturmcharakter erzielt.



Prof. Birgit Drießen-Hölscher, Dipl.-Chem. Jens Hasenjäger und Dipl.-Chem. Ellen Hermanns (v. l.) beschäftigen sich in Paderborn mit der Katalyse.

Forschungsaktivitäten der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Birgit Drießen-Hölscher verfügt über Erfahrung auf dem Gebiet der homogenen Katalyse, auch in Mehrphasensystemen, zur Herstellung industriell interessanter Produkte. In jüngster Zeit stehen Polyethylenglykol-gebundene Liganden zur Immobilisierung homogener Katalysatoren im Mittelpunkt. Die katalytischen Reaktionen werden in speziellen Druckreaktoren (Autoklaven) durchgeführt, da

Drücke zwischen 50-100 bar auftreten, die in normalen Reaktoren nicht mehr gehandhabt werden können. Die Hauptwechselwirkungen bestehen mit der Bayer AG und den Arbeitskreisen von Prof. Dr. Arno Behr, Prof. Dr. Peter Claus, Prof. Dr. John Gladysz, Prof. Dr. Walter Leitner und Prof. Dr. Peter Wasserschheid. Über das Projekt werden Sachmittel erhalten und zwei Doktoranden (Dipl.-Chem. Ellen Hermanns und Dipl.-Chem. Jens Hasenjäger) finanziert.

Kontakt:

Prof. Dr. Birgit Drießen-Hölscher,
Fakultät für Naturwissenschaften,
Technische Chemie und Chemische
Verfahrenstechnik,
Tel.: 05251/60 3616,
E-Mail: bdb@tc.upb.de.

Einsteigen.



In unserem technisch-orientierten Unternehmen bieten wir laufend interessante Herausforderungen für

**Absolventen^{*)} und Berufserfahrene
der Fachbereiche**

E-Technik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik, Physik, ...

Die dSPACE GmbH ist internationaler Marktführer bei Entwicklungs- und Testwerkzeugen schneller mechatronischer Regelungssysteme wie z.B. ABS oder ESP. Durch die ständige Entwicklung innovativer High-Tech-Produkte wachsen wir seit unserer Gründung 1988 permanent. Deshalb bieten sich immer neue und spannende Aufgaben für unsere Mitarbeiter.

- **Produktmanagement**
- **Hardware-Entwicklung**
- **Software-Entwicklung (GUI, embedded systems)**
- **Anwendungen Echtzeitsimulation**
- **Technische Dokumentation, Marketing und Vertrieb**

Aktuelle Stellenangebote unter www.dspace.de

Bei uns erwarten Sie neueste Technologien, junge, lebendige Projektteams und ein hohes Maß an selbständiger, eigenverantwortlicher Arbeit in einem lockeren, angenehmen Betriebsklima.

*) wir machen keinen Unterschied zwischen Männern und Frauen



dSPACE GmbH - Personalabteilung
Herrn Harald Wilde
Technologiepark 25 - 33100 Paderborn
Tel.: 05251-1638-0 - hwilke@dspace.de



Internationale Erweiterung der DFG-Forschergruppe „Integrierte Optik in Lithiumniobat“

Gegen harte Konkurrenz durchgesetzt

In der Ausgabe 2/2003 der PUZ wurde bereits von der Bewilligung des Fortsetzungsantrages der DFG-Forschergruppe „Integrierte Optik in Lithiumniobat: neue Bauelemente, Schaltkreise und Anwendungen“ berichtet. Jetzt kann die Gruppe, die aus Physikern und Elektrotechnikern der Universitäten Paderborn und Bonn besteht, einen weiteren Erfolg verbuchen: Im Rahmen eines internationalen Forschungsprogramms der amerikanischen „National Science Foundation“ wird ab August 2004 eine Zusammenarbeit mit einer Forschergruppe in den USA gefördert. Wie bekannt gegeben wurde, hat sich eine von Prof. Volkmar Dierolf geführte US-Forschergruppe von Physikern und Materialwissenschaftlern mit ihrem Plan zur Zusammenarbeit mit der von Prof. Wolfgang Sohler koordinierten DFG-Forschergruppe gegen harte Konkurrenz durchgesetzt.

Die Förderung der Zusammenarbeit im Umfang von 340 000 US-Dollar ist für zwei Jahre ausgelegt und umfasst neben Geldern für die Forschung auch Mittel für einen regen Austausch von Wissenschaftlern und Studenten. Insbesondere besteht auch die Möglichkeit für Studenten aus beiden Ländern, die noch keinen Hochschulabschluss haben („undergraduate students“), internationale Erfahrung in Forschung und Kultur zu sammeln.

Prof. Dierolf ist ein alter Bekannter

Prof. Volkmar Dierolf ist ein alter Bekannter der DFG-Forschergruppe, da er als ehemaliger Mitarbeiter von Prof. Wolf von der Osten bereits in der Zeit von 1998 bis 2000 als Projektleiter an den Paderborner Arbeiten wesentlich beteiligt war. Er lehrt und forscht seit Oktober 2000 im Fachbereich Physik der Lehigh University in Bethlehem im Sü-

dosten des Staates Pennsylvania. Die US Forschergruppe umfasst neben seiner eigenen Gruppe auch die von Prof. Venkat Gopalan von der Pennsylvania State University und von Prof. Simon Phillpot an der University of Florida.

Die Ziele der beiden Forschergruppen ergänzen sich vorzüglich. Während sich die DFG-Forschergruppe vor allem die Entwicklung von neuen integriert



Prof. Venkat Gopalan



Prof. Volkmar Dierolf

optischen Bauelementen mit speziellen Anwendungen in optischer Nachrichtentechnik und Messtechnik zum Ziel gesetzt hat und dabei auch die materialwissenschaftlichen Anforderungen untersucht und optimiert, beschäftigen sich die Gruppen in den USA hauptsächlich mit den Grundlagen wichtiger Materialeigenschaften. Ein gemeinsamer Schwerpunkt liegt dabei auf optisch nichtlinearen Eigenschaften des Substratmaterials Lithiumniobat, die unter hohen Lichtintensitäten zum Tragen kommen. Die nichtlineare Wechselwirkung von Licht mit dem Material erlaubt es, z. B. Licht einer bestimmten Wellenlänge in Licht anderer Wellenlängen umzuwandeln. Diese Funktion lässt sich ausnutzen, um Licht mit Licht zu manipulieren und damit z. B. in einem faseroptischen Kommunikationsnetzwerk den Weg eines Lichtsignals zu steuern. Das Internet der Zukunft wird Bauelemente dieser Art einsetzen.

Erste wissenschaftliche Erfolge sind schon zu verbuchen

Als Mitglied der ferroelektrischen Materialklasse besitzt Lithiumniobat ein permanentes elektrisches Dipolmoment. Für die optimale Ausnutzung der nichtlinearen Eigenschaften des Kristalls ist es



Prof. Simon Phillpot

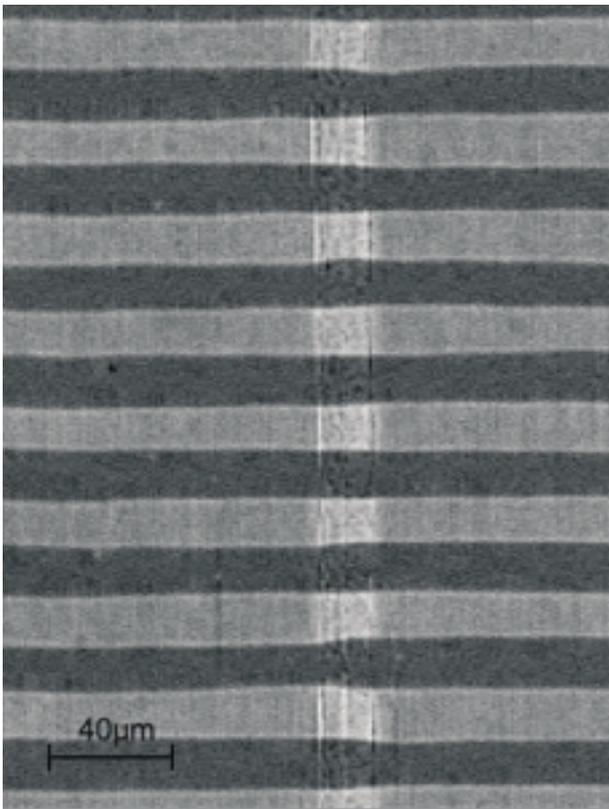


Bild einer periodisch gepolten Lithiumniobat Wellenleiterprobe. Das Bild wurde aus etwa 100 000 Emissionsspektren gewonnen, die in einem konfokalen Lumineszenzmikroskop gemessen wurden. Dabei wurden kleine Unterschiede im Emissionsspektrum von dotierten Erbiumionen ausgenutzt. Der helle senkrechte Streifen ist der Wellenleiter. Die horizontalen Streifen entsprechen den abwechselnd in die Bildebene und aus der Bildebene heraus orientierten ferroelektrischen Dipolrichtungen.

notwendig, dieses Dipolmoment periodisch um 180 Grad zu drehen. Das heißt, der Dipol zeigt abwechselnd nach

unten und nach oben. Um dies mit hoher Präzision zu erreichen, bedarf es eines genauen Verständnisses des Grenzgebiets („Domänenwand“) zwischen Bereichen (Domänen) unterschiedlicher Polung. In der DFG-Forschergruppe wird diese räumliche Variation des Dipolmoments genutzt, um nicht-lineare Lichtquellen und optische Schalter zu entwickeln.

In ihrem Forschungsprojekt „Atomic defects and their dramatic influence on nanoscale electrical, elastic, and optical properties in ferroelectrics“ hat sich die US-Forschergruppe zum Ziel gesetzt, Domänen, Domänenwände und ihre Wechselwirkungen mit Defekten und Dopanden im Detail zu untersuchen.

Erste wissenschaftliche Erfolge der internationalen Zusammenarbeit sind schon zu verbuchen.

Forschung in enger Zusammenarbeit mit der Industrie

Das Umfeld der US-Forschergruppe weist einige Ähnlichkeit zur Paderborner Forschungslandschaft auf. An der Lehigh University wurde mit Zuschüssen des Staates Pennsylvania im Jahre 2001 ein Zentrum für Optische Technologien mit dem Ziel gegründet, Forschung in Photonik und Optoelektronik in enger Zusammenarbeit mit der Industrie voranzutreiben. Sowohl Prof. Dierolf als auch Prof. Gopalan sind Gründungsmitglieder dieses Zentrums und ihre Arbeit wurde bisher aus den Mitteln des Zentrums finanziert.

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Sohler,
Universität Paderborn,
Department Physik,
E-Mail: sohler@physik.upb.de,
<http://www.physik.upb.de/integrated-optics>.

oder
Prof. Dr. Volkmar Dierolf,
Lehigh University, Bethlehem, PA 18015,
Department of Physics,
E-Mail: vod2@lehigh.edu,
<http://www.lehigh.edu/~vod2>.



„Ich unterstütze ÄRZTE OHNE GRENZEN, weil sie dort Medizin machen, wo Menschen in Not vergessen werden.“
Sandra Maischberger, Journalistin

ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft auch fernab der Schlagzeilen – seit über 30 Jahren, in mehr als 80 Ländern. Helfen Sie mit.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

- allgemeine Informationen über ÄRZTE OHNE GRENZEN
- Informationen für einen Projekteinsatz
- Informationen zur Fördermitgliedschaft
- die Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“



Name _____

Geb.-Datum _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Kölnischen Park 1 • 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de • Spendenkonto 97 0 97 • Sparkasse Bonn • BLZ 380 500 00

Paderborner Hochschulkreis e.V.

Verbindung von Ehemaligen, Studierenden und Universität

Der Paderborner Hochschulkreis (PHK) ist der Verein der Ehemaligen und Studierenden der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn. Mit seinen weit über 20 Jahren Vereinsgeschichte und über 550 Mitgliedern ist der PHK eine der ältesten und größten Vereinigungen der Universität Paderborn.

Die Vereinsinitiative wurde ursprünglich von Studierenden mit dem Ziel ins Leben gerufen, den Mitgliedern zu ermöglichen, auch nach Abschluss des Studiums den Kontakt zu ihrer Hochschule aufrecht zu erhalten. Auf diese Weise sollten ein Netzwerk und eine Datenbank zum Knüpfen von Kontakten zwischen im Berufsleben stehenden Absolventen und Studierenden entstehen. Der PHK sieht es als seine Aufgabe an, neben der Kontaktaufnahme und der Bildung eines Netzwerkes, auch allgemein die Rückbindung an die Hochschule für Nachwuchsakademiker und Ehemalige zu ermöglichen. Seine Zielsetzung ist es darüber hinaus, durch verschiedene, teils regelmäßige Veranstaltungen, eine Verknüpfung zwischen Wissenschaft und Praxis herzustellen, auszubauen und zu pflegen.

Mit seinen Aktivitäten versucht der PHK bereits während des Studiums eine Grundlage für das Engagement der Studierenden zu legen, damit diese als zukünftige Alumni den Kontakt zu ihrer Fakultät pflegen. Ein wichtiges Ziel ist die Entwicklung eines Zugehörigkeitsgefühls der Studierenden, Mitarbeiter und Ehemaligen zu ihrer Fakultät.

Vorbild für die Tätigkeit ist die aus den USA und Großbritannien bekannte und dort intensiv gepflegte Alumnikultur, die jedoch nicht vollständig auf deutsche Verhältnisse übertragbar ist.

Bindung an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Mit Neuwahl des Vorstands um Prof. Dr. Leena Suhl trat auch ein neues Kon-



Der PHK-Vorstand (v. l.): Kassenwart Remco van der Velden, 1. Vorsitzende Prof. Dr. Leena Suhl, Schriftführer Jörg Brandstetter und 2. Vorsitzenden Carsten Huth.

zept in Kraft, welches eine stärkere Bindung des PHK an die Fakultät vorsieht. Dies wird insbesondere durch die Personalunion zwischen dem Vereinsvorsitz und dem Prodekanat für Öffentlichkeitsarbeit erreicht. In Zusammenhang mit der verstärkten Kopplung des PHK an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften steht ebenfalls, dass der Tag der Wirtschaftswissenschaften zukünftig gemeinsam mit der Fakultät ausgerichtet wird. Die Veranstaltungen dieses Tages richten sich somit an die Mitglieder der

Fakultät, die Alumni sowie vor allem an die Absolventen des laufenden Jahres und deren Angehörige. Dabei stellt die Übergabe der Zeugnisse an die Absolventen im vollbesetzten Audimax das zentrale Ereignis der Veranstaltung dar. Die Planungen für den diesjährigen Tag der Wirtschaftswissenschaften am **20. November 2004** haben bereits begonnen.

Equilibrium

Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten des PHK ist die Herausgabe des Newsletters „Equilibrium“, in dem über das aktuelle Geschehen im Verein und in der Fakultät berichtet wird. Das Equilibrium erscheint seit 2003 in höherer Auflage und richtet sich nunmehr nicht nur an die ehemaligen, sondern auch die jetzigen Mitglieder der Fakultät. Darüber hinaus bemüht sich der PHK fortwährend um die Vermittlung von Praktika. Sowohl auf Anfragen seitens der Studierenden wie auch bezüglich Praktikumsangeboten aus Unternehmen, in denen die Alumni tätig sind, kann der PHK vermitteln. Der Paderborner Hochschulkreis bietet somit insgesamt eine Kommunikationsplattform, die den Studierenden, der Wirtschaft und der Universität zugute kommen kann.

Jörg Brandstetter, Carsten Huth, Yuriy Shkonda

Kontakt:

*Paderborner Hochschulkreis e.V.,
Vereinigung der Wirtschaftswissenschaftler
der Universität Paderborn,
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
Tel.: 05251/60 4235,
E-Mail: phk@notes.upb.de,
www.phk-ev.de.*



Der Tag der Wirtschaftswissenschaften – Abschlussjahrgang 2003.



Hanna Jansen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutsch-Treffs. V. l. Katharina Köller, Oliver Scholle, Jutta Oellerich, Hanna Jansen, Annica Evers, Prof. Dr. Juliane Eckhardt und Frauke Schleisiek.

Ein Jahr Deutsch-Treff an der Universität Paderborn

Wichtige Anlaufstelle für Lehramts-Studierende

Vor etwa einem Jahr wurde mit Hilfe der Fakultät für Kulturwissenschaften und des damaligen Prorektors, Prof. Dr. Hauenschild, der Deutsch-Treff ins Leben gerufen. Seit dem ist diese Institution zu einer wichtigen Anlaufstelle für die Studierenden des Lehramts Deutsch geworden.

Forum für Austausch, Schulkontakte, Information und Beratung

Im ersten Jahr des Bestehens ging es vor allem um den Aufbau des Deutsch-Treffs. Es wurde eine umfangreiche Sammlung an Unterrichtsmaterialien angeschafft, zu der neben Fachbüchern und -zeitschriften auch eine große Sammlung an Lernsoftware gehört. Es wurde eine Sammlung herausragender Seminar- und Examensarbeiten angelegt, die den Studierenden eine Orientierung bei der Erstellung eigener Arbeiten gibt. Da Prof. Dr. Juliane Eckhardt eine große Anzahl ihrer Bücher zur Verfügung gestellt hat, wird das Literaturangebot des Deutsch-Treffs durch eine umfangreiche Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern ergänzt.

Die Leistungen des Deutsch-Treffs gehen jedoch weit über die Bereitstellung von Materialien hinaus. Neben der Beratung der Studierenden bietet der Deutsch-Treff jedes Semester zahlreiche

Workshops an, u. a. zum wissenschaftlichen Arbeiten, zur Klausurvorbereitung und um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich mit angehenden Lehrerinnen und Lehrern aus dem Referendariat zu treffen.

Bekannte Autorinnen und Autoren zu Gast im Deutsch-Treff

Eine sehr gute Resonanz findet auch die Lesereihe. Zur Eröffnung des Deutsch-Treffs konnte Erwin Grosche als Gast begrüßt werden und zu Beginn des Jahres war die bekannte Kinder- und Jugendbuchautorin Hanna Jansen zu Gast.

Die mehr als 120 Gäste hörten eine spannende und gleichzeitig ergreifende Geschichte aus den Wirren des Bürgerkriegs in Ruanda, die von der Autorin lebendig und fesselnd vorgelesen wurde. Trotz der beschriebenen Gräueltaten endete die Lesung nicht in bedrückender

Stille, sondern in einer lebhaften und engagierten Diskussion.

Praxiserfahrung im Studium sammeln

Seit Beginn des neuen Jahres haben sich die Ziele des Deutsch-Treffs wieder erweitert.

Im Sommersemester wird zum ersten Mal das Praxismodul als fester Bestandteil des Lehrplans angeboten. Die Dozenten des Lehramtes geben damit den Studierenden die Möglichkeit, eine Unterrichtseinheit im Seminar zu konzipieren und in der Schule zu testen. Der Deutsch-Treff hilft den Studierenden dabei, eine geeignete Schule zu finden und berät bei der Durchführung des Praktikums. Die umfangreichste Neuerung ist jedoch die Erweiterung des Angebots für die Sekundarstufen I und II. Bisher war der Deutsch-Treff auf die Belange der Studierenden der Primarstufe ausgerichtet. Der Deutsch-Treff lädt alle Studierenden der Sekundarstufen ein, die Workshops zu besuchen oder bei der Suche nach Materialien für Referate, Hausarbeiten und Schulpraktika dem Deutsch-Treff einen Besuch abzustatten.

Oliver Scholle

Kontakt:

Oliver Scholle,

Raum: H 5.238 (Deutsch-Treff) und H 5.129 (Büro),

Öffnungszeiten im SS 2004: montags bis donnerstags von 11.00 bis 16.00 Uhr, Tel.: 05251/60 4262,

E-Mail: deutsch-treff@fakkw.upb.de, www-fakkw.upb.de/deutsch-treff.



Die Kinder- und Jugendbuchautorin, Hanna Jansen, diskutierte sehr engagiert und lebhaft mit den Studierenden über ihr Buch „Über tausend Hügel wandere ich mit dir“.



Von wegen Technikmuffel: Die Teilnehmerinnen hatten sichtlich großen Spaß.

Girls' Day an der Universität

Große Resonanz bei den Mädchen

Über 180 Schülerinnen der Sekundarstufen I und II verschiedener Schulen aus der Region erhielten Einblicke in technikorienteerte Ausbildungsberufe und Studiengänge der Hochschule, die Mädchen bei ihrer Berufswahl eher selten berücksichtigen. Um das verengte Berufs- und Studienwahlverhalten junger Frauen und Mädchen aufzubrechen und den Frauenanteil in technisch und naturwissenschaftlich ausgerichteten Ausbildungen sowie Studiengängen zu erhöhen, bot die Universität Paderborn den Mädchen Gelegenheit, mehr über Studien- und Arbeitsbereiche aus den genannten Gebieten und über ihre persönlichen Fähigkeiten zu erfahren. Dabei sollten gerade jüngere Mädchen angesprochen werden, um Schülerinnen bereits frühzeitig – das heißt vor einer späteren Schwerpunktsetzung durch Wahlfächer – positive praktische Erfahrungen und berufliche Einblicke in naturwissenschaftlich-technische Bereiche zu ermöglichen.

Auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten, Dipl.-Päd. Irmgard Pilgrim, der Leiterin des Projektes „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“, Dipl.-Inform. Christiana Nolte, und Dipl.-Volkswirtin Claudia Mitschke von der Regionalstelle Frau, Wirtschaft und Beruf stellten die Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaften, Maschinenbau sowie die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik, Mathematik für die Schülerinnen ein vielseitiges Programm zusammen. So hatten über 180 Schülerinnen an diesem Tag Gelegenheit, an vierzehn Workshops der Fächer bzw. Studienrichtungen Chemie, Elektrotechnik/Informationstechnik, Informatik Physik, Maschinenbau, Mathematik und Wirtschaftsinformatik teilzunehmen sowie Tagespraktika in sieben universitären Werkstätten zu absolvieren und damit neue berufliche Perspektiven für sich zu entdecken.

Experimentieren in den Naturwissenschaften

Im Departement Chemie wurde der Informationsschwerpunkt nicht nur auf ein späteres Studium, sondern auch auf



Voller Erfolg: Im Hörsaal blieben nur wenige Plätze leer.

in der Chemie mögliche Ausbildungsberufe gelegt. Im Mittelpunkt des Vormittags standen Laborexperimente, die die Schülerinnen selbstständig durchführten und die verdeutlichen sollten, wie und wo die Chemie unseren Alltag prägt.

Mit viel Engagement und Spaß wurde beispielsweise untersucht, wie eine Aspirin-Tablette hergestellt wird, es wurden Farbreaktionen durchgeführt sowie die Flammenfärbung von Metallen nachgewiesen. Im Weiteren erhielten die Teilnehmerinnen Informationen über die Forschungsinhalte einzelner Arbeitsgruppen und konnten in einer Gesprächsrunde Einblicke in die persönlichen Erfahrungen einzelner Auszubildender erhalten sowie anhand von konkreten Beispielen erfahren, welche beruflichen Möglichkeiten sich durch ein Studium oder eine Ausbildung in diesem Bereich ergeben.

Wenn Wasser „unter Dampf“ steht, zeigt es überraschende und technisch nutzbare Effekte. Am Girls' Day setzte die Arbeitsgruppe „Didaktik der Physik“ hier ihren Schwerpunkt und gab den teilnehmenden Schülerinnen Gelegenheit, anhand von praktisch-experimentellen Versuchen Erklärungshintergründe zu technisch nutzbaren Effekten zu finden.

Praktische Einblicke in die Arbeitsgebiete des Maschinenbaus

In der Fakultät für Maschinenbau konnten über fünfzig Teilnehmerinnen Einblicke in acht verschiedene Studienbereiche (Konstruktions- und Antriebstechnik, Kunststofftechnologie, Mechatronik und Dynamik, Rechnerintegrierte Produktion, Thermische Verfahrens- und Anlagentechnik, Mechatronik Laboratorium PB, Thermodynamik und Energietechnik, Werkstoff- und Füge-technik) gewinnen, wie z. B. aus dem Bereich Kunststofftechnologie: „Handy-Gehäuse, Flaschen, Becher, Tüten ... aus Kunststoff: Diese Dinge benutzen wir tagtäglich, aber wie werden sie eigentlich hergestellt?“.

Die Schülerinnen vertieften in den Maschinenbau-Workshops ihre Einblicke durch praktische Tätigkeiten und erfuhren, welche vielseitigen, interessanten Inhalte und Möglichkeiten ein Studium im Bereich der Ingenieurwissenschaften bieten kann.

Workshops aus der Elektrotechnik/Informationstechnik, Informatik, Mathematik und Wirtschaftsinformatik

So ging es in der Elektrotechnik und Informationstechnik beispielsweise um die Vorstellung biomedizinischer Messverfahren zur Überwachung des Schlafes von Babys und Kleinkindern, im Informatik-Workshop erprobten die Teilnehmerinnen unter anderem nützliche Strategien für den Einsatz von Suchmaschinen sowie praktische Tipps zum Bau einer eigenen Homepage.

Anhand von Mathematikspielen im Internet sammelten die Teilnehmerinnen in dem Angebot „Mathematik zum Ausprobieren“ praktisch-mathematische Erfahrungen und entdeckten im Wirtschaftsinformatik-Workshop „Mal mir einen Baum und ich sage dir deine Mathe-Note – Sinn und Unsinn von Data

Mining“ warum sich gerade die Wirtschaftsinformatik mit dem Thema „Datenbergbau“ beschäftigt.

Darüber hinaus erkundeten die Teilnehmerinnen in einer Rallye die Universität und erhielten in einer Podiumsdiskussion Einblicke in persönliche Erfahrungen zum ganz konkreten Studientag von Studentinnen.

Last but not least – Ausbildungsberufe an der Hochschule

Der Girls' Day konnte von einigen Schülerinnen außerdem für ein eintägiges Praktikum genutzt werden. In den universitären Ausbildungsstätten erhielten sie praxisnahe Hintergründe zu Ausbildungsberufen wie Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachinformatikerin, Industrie- und Werkzeugmechanikerin, Mikrotechnologin sowie Werkstoffprüferin.

Durchweg positive Resonanz

Schon die hohen Anmeldezahlen – sie waren mehr als drei Mal so hoch wie die Zahl der Teilnehmerinnen im letzten Jahr – verdeutlichen das große Interesse der Mädchen am Girls' Day. Die an der Aktion beteiligten Betreuerinnen und Betreuer beschrieben die Resonanz auf die Angebote innerhalb des Girls' Days als durchweg positiv. Viele der Schülerinnen waren sehr erstaunt und positiv überrascht, was sich hinter verschiedenen Studienrichtungen und Ausbildungsberufen tatsächlich verbirgt und wie interessant und zukunftsfähig technisch orientierte Berufe sind. Insgesamt zeigten sich die teilnehmenden Schülerinnen sehr engagiert und motiviert, sodass das alte Vorurteil wie z. B. „Mädchen seien Technikmuffel“ sich auch hier widerlegen ließ.

Christiane Nack

*Kontakt:
Frauenbüro,
Tel.: 05251/60 3296,
E-Mail: c.nack@hrz.upb.de.*



Die Teilnehmer des Stadtspaziergangs mit Günter Bitterberg (Mitte) blicken vom Rathausplatz auf zwei symbolträchtige Gebäude: das von Dietrich von Fürstenberg 1596 gegründete Jesuitenkolleg und das ab 1613 auf seine Anordnung hin von der entmachteten Stadt erbaute Rathaus.

Symposium zur evangelischen Stadtgeschichte Paderborns

Liborius Wichart: Freiheitsheld oder Aufwiegler?

Für die Einen ist er ein Held, der für die Freiheit seiner Heimatstadt Paderborn und den evangelischen Glauben gekämpft hat und dafür gestorben ist. Für die Anderen ist er ein Volkstribun und Aufwiegler, der seine Mitbürger verführt und in den Kampf gegen den Paderborner Bischof als Landesherrn getrieben hat. Liborius Wichart (ca. 1550-1604), Bürgermeister der damals mehrheitlich evangelischen Stadt Paderborn, wurde am 30. April 1604 am Westertor hingerichtet.

400 Jahre sind seit den dramatischen Ereignissen, die als „Kampf um Paderborn“ in den Geschichtsbüchern stehen, vergangen. Aus diesem Anlass veranstalteten die Evangelische Theologie an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn und der Evangelische Kirchenkreis Paderborn am Todestag Wicharts ein öffentliches Symposium unter dem Titel „Liborius Wichart und die Folgen“.

Um Wichart ranken sich viele Legenden

Die Resonanz war groß, rund 80 interessierte Zuhörer folgten im Haus der Evangelischen Kirche den Wissenschaft-

lern auf der Suche nach der historischen Wahrheit. Kein einfaches Unternehmen, denn um Wichart und seinen Gegenspieler, den Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg, ranken sich seit damals viele Legenden.

„Im Zusammenhang der Zeitgeschichte betrachtet, taugen weder Liborius Wichart noch Dietrich von Fürstenberg zu Helden oder zu Schurken“, rückte Prof. Dr. Frank Göttmann (Universität Paderborn) das Bild der Protagonisten zurecht. Beide Seiten hätten die Konfessionsfrage auch für ihre politischen Interessen genutzt. Dietrich von Fürstenberg wollte, laut Göttmann, die „Modernisierung des Systems, um es zu erhal-

ten“. Sein Machtanspruch als uneingeschränkter Herrscher stellte die mittelalterlichen Privilegien der Stadt Paderborn infrage.

„Pöbel“ aus der Masporn-Bauernschaft

Im Staatsarchiv Wien hat Dr. Stefan Ehrenpreis (Humboldt-Universität Berlin) eine bisher unbekannt Quelle entdeckt. Es ist die älteste Schilderung der Ereignisse aus Sicht des Landesherrn. Die Anhänger Wicharts werden darin als „Pöbel“ aus der Masporn-Bauernschaft bezeichnet. Für den Historiker ist das ein Hinweis auf soziale Konflikte innerhalb der Stadt. Der Gerber Wichart stammte aus einem Stadtviertel, in dem das in einer wirtschaftlichen Krise steckende Textilhandwerk angesiedelt war. „Es war der Aufstand einer niedergehenden Mittelstandsklasse, die durch die Krise radikalisiert wurde“, so Ehrenpreis.

Die vielfältige Geschichte der Deutung des „Kampfes um Paderborn“ stellen Gesine Dronsz und Prof. Dr. Martin Leutzsch (beide Universität Paderborn) vor. Gesine Dronsz machte deutlich, dass die Darstellungen von den jeweiligen Zeitumständen und Interessen der Verfasser geprägt waren. Mal war Liborius Wichart ein „rachsüchtiger Brausekopf“, wie bei Georg Joseph Bessen (1820) oder Dietrich von Fürstenberg ein von den Jesuiten gesteuerter „Vernichter des Protestantismus“, wie bei Franz von Löhner (1874).

„1803 mit den Preußen gekommen“

Vollends vereinnahmten die Nationalsozialisten Liborius Wichart für ihre Ideologie, so in Max Wegeners Roman „Borius Wichart“ von 1939, der sechs Auflagen erlebte. Prof. Dr. Martin Leutzsch zeigte, wie hier Wichart zu einem Sinnbild des Kämpfers gegen das „ungermanische Christentum“ verdreht wurde. Wie wenig heute an Liborius Wichart und an die ersten evangelischen Christen in Paderborn erinnert, machte

ein Stadtspaziergang unter Führung von Günter Bitterberg deutlich. Im Museum für Stadtgeschichte werde zwar der „Kampf um Paderborn“ thematisiert, die Reformation bleibe aber ausgespart, so Bitterberg.

Auch die evangelische Kirche in Paderborn erinnert in ihren Publikationen bisher nicht an diese Zeit. „Wir sind 1803 mit den Preußen gekommen“, lautete die landläufige Meinung, wie Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke (Universität Paderborn) feststellte.

Das Symposium ist ein Anfang, die erste Phase des protestantischen Glaubens in Paderborn vor dem Vergessen zu bewahren. Die Ergebnisse werden unter dem Titel „Liborius Wichart und die religionspädagogischen Folgen“ veröffentlicht. Auf Initiative des Kirchenkreises Paderborn bringt die Stadt nun ein erläuterndes Hinweisschild an der Wichartstraße an.



LE STYLE



DE VIE



SMALA ist arabisch, bedeutet so viel wie -Stamm- oder -Familie- und ist in diesem Falle der Name einer großen Polsterfamilie mit Sofa, Meridienne, Liege, Bett und so weiter. Optisches Marken- und Merkzeichen: ein elegant gebogener, jedoch ausgesprochen standhafter Stahlfuß mit polierter Aluminiumoberfläche.

SMALA-AKTION:

Design: Pascal Mourgue. Dreisitzer ohne Kissen, in Leder. **Bis 19.06.04 zum Sonderpreis von € 2.660,-**



ruhe
mobilé

Dubelohstr. 260 · 33104 PB-Schloß Neuhaus · Tel. 052 54/99 56-0
Internet: www.ruhe-wohndesign.de · e-mail: info@ruhe-wohndesign.de

Besuchen Sie unsere
komplett neu gestaltete
Büro-rosen-Ausstellung



Erfolgreiche Gründer und das SIGMA-Team. V. l.: Jürgen Geisler (TechnologieParkPaderborn GmbH), Stefan Freise von der code-x GmbH, Inez Schnelle (TechnologieParkPaderborn GmbH), Dr. Nicole J. Lehmann von MitMensch! Kommunikations- & Personaltraining, Prof. Dr.-Ing. Hans Albert Richard von der Universität Paderborn sowie Ralf Müller von Müller Management Consultants KG.

Ein Projekt zur Stimulierung von Gründungen aus der Universität Paderborn

Gründer:live! Drei erfolgreiche Gründer stellen sich vor

„SIGMA: Selbstständig?! – Initiative zur Förderung von Gründungen, Mittelstand und Arbeitsplätzen“ wurde 1997 zur Stimulierung von Gründungen aus der Universität Paderborn ins Leben gerufen. Heute wird dieses Projekt von der TechnologieParkPaderborn GmbH, der Technologie-Transferstelle der Universität Paderborn – UNICONSULT – mit Unterstützung durch die Sparkasse Paderborn und dem Technologie Forum Paderborn e. V. getragen. Die Ziele von SIGMA sind die Aktivierung und Förderung von Gründerpotenzialen und die Schaffung einer nachhaltigen Kultur der Selbstständigkeit an der Universität Paderborn. Die Aktivitäten richten sich an alle Studierenden, (auch arbeitslose) Absolventen, wissenschaftliche Mitarbeiter und Professoren der Universität Paderborn. Erwartet werden spin-offs aus der Hochschule, deren Geschäftsideen auf der Vermarktung aktueller Forschungs- und Entwicklungsergebnisse beruhen können sowie weitere technologieorientierte und wissenschaftsbasierte Gründungen.

SIGMA stützt sich bei seinen Aktivitäten auf das vorhandene, umfassende Angebot aller im Existenzgründungsbereich tätigen Institutionen der Region, das nicht zuletzt mit der GründungsOffensive Paderborn zu einem Netzwerk für Gründer ausgebaut wurde. Die vielfältigen, für Außenstehende aber zunächst unübersichtlichen Angebote werden transparent gemacht und gebündelt. Im Einzelfall werden die richtigen Ansprechpartner im Netzwerk ermittelt, die Kommunikation gefördert, Kooperationen und Partnerschaften zwischen den Gründungsinteressierten bis hin zu (interdisziplinären) Teamgründungen vorbereitet und moderiert.

Vorlesungsreihe und Workshops

Seit dem Wintersemester 1998/1999 bietet SIGMA mit einer interdisziplinären Vorlesungsreihe in 10-12 Einheiten die Möglichkeit, bereits während des Studiums spezifisches Gründungs-Know-How zu erwerben. Zum Beispiel stehen folgende Aspekte auf dem Vorlesungsplan: Wie finde ich eine Geschäftsidee?, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Patent- und Lizenzrecht, Finanzierungsmodelle, Rechtsformenwahl, Marketing, Personalbeschaffung und -entwicklung, Rechnungs- und Steuerwesen, Informationen über PFAU („Programm zur finanziellen Absicherung von Unternehmensgründungen aus Hochschulen“).

Im Sommersemester werden in Workshops ausgewählte Themen aus dem Wintersemester vertieft, zum Beispiel im Workshop „Kapitalbeschaffung und Finanzierung“ oder „Erfolgsfaktor Personal“. Fester Bestandteil des Sommersemesters ist der Workshop „Simulation einer Unternehmensgründung mit EXIST³⁴“ mit Prof. Volkmar Liebig, Managing Director der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensgründung in Vallendar.

Zusätzlich zu diesen Angeboten stehen die Beratungs- und Bildungsangebote der GründungsOffensive Paderborn zur Verfügung. Aussichtsreiche Ausgründungen aus der Hochschule werden von SIGMA bei Eignung im Verbund mit dem Gründernetzwerk betreut und durch Coaching in der Gründungs- und Festigungsphase unterstützt. Dabei übernimmt die im TechnologiePark ansässige

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn mbH mit ihrem Beratungsangebot rund um das Thema Existenzgründung und Unternehmensnachfolge eine zentrale Rolle.

Erfolgreiche Gründungen

Wie in den vergangenen Jahren stellen sich auf der letzten Veranstaltung im Wintersemester 2003/ 04 wieder erfolgreiche Firmengründungen dem Auditorium vor und berichteten von ihrem Unternehmen und ihren Erfahrungen mit der Selbstständigkeit. Moderiert wurde Gründer:live! wieder von Prof. Dr.-Ing. Hans Albert Richard.

Das Unternehmen MitMensch! Kommunikations- & Personaltraining begleitet mittelständische Betriebe und Großunternehmen im Bereich Qualifizierung, Coaching und Training für Mitarbeiter aller Ebenen, Führungskräfte und das Top-Management. Kommunikation, Interaktion, Persönlichkeit und Teamarbeit, der Umgang mit Veränderungen im beruflichen Umfeld und interkulturelle Kompetenz sind einige der Trainingsschwerpunkte, die die MitMensch! Trainer jeweils thematisieren. Das Team um Dr. Nicole J. Lehmann, bestehend aus festen Trainern und studentischen Trainingsassistenten, erarbeitet dabei spezielle Coachingkonzepte und individuelle Trainingsmodule. „Existenzgründern einen allgemeingültigen Rat zu geben“, so Dr. Lehmann, „ist schwierig, aber ganz sicher sollte jeder, der sich selbstständig macht, von seiner Idee vollkommen überzeugt sein und auch Mut zum Risiko haben. Der Traum von Geld und uneingeschränkter Selbstständigkeit sollte als Anreiz und Motivator erhalten bleiben, wichtiger sind aber Durchhaltevermögen, realistische Zielvorstellungen und der kontinuierliche Helicopter-Blick für alle Unternehmensbelange.“

Als zweites Unternehmen stellte Stefan Freise die code-x GmbH vor. Die im TechnologiePark ansässige code-x GmbH wurde 1996 als GbR gegründet und in 2000 in eine GmbH überführt. code-x ist eine Internetagentur, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Internet mit nutzbringendem Leben zu füllen – von e-commerce bis Infotainment. Das 12-köpfige Team um den Gründer und Geschäftsführer Stefan Freise hat sich für

2004 u. a. das Ziel gesetzt, die Marktposition und -präsenz in der Paderborner Region weiter auszubauen. Stefan Freises Tipp für andere Unternehmensgründer: „Das Team ist die Stärke von code-x: gemeinsam arbeiten, gemeinsam schwitzen, gemeinsam Erfolge feiern.“

Ralf Müller begleitet heute als Gründungs- und Sanierungsberater selbst Existenzgründer sowie kleine und mittelständische Unternehmen, die auf seinen Erfahrungsschatz vertrauen. Müller machte sich in 2002 mit der Müller Management Consultans KG mit Sitz in Paderborn selbstständig, nachdem er als Dipl.-Kaufmann und Dipl.-Volkswirt zuvor verschiedene Aufgaben in den Be-

reichen Controlling, Organisationsentwicklung, Marketing und Unternehmensführung durchlaufen hatte.

Kontakt:

Dipl.-Kauffrau Inez Schnelle,
Dipl.-Geograph Jürgen Geisler,
TechnologieParkPaderborn GmbH,
Technologiepark 13,
33100 Paderborn,
Tel.: 05251/160 90 20,
E-Mail: info@sigma-paderborn.de,
www.sigma-paderborn.de,
www.technologiepark-paderborn.de.

Kilo + Meter

ASP - Für Sie im Einsatz.

Für eine saubere Stadt ist Waldemar Dors viel unterwegs. Denn der ASP reinigt Straßen, Wege und Plätze in Paderborn auf einer Länge von fast 900 km. Mit bester Leistung auf ganzer Strecke.

An der Talle 21
T. 05251/88-17 10
www.asp-paderborn.de

ASP
Abfallbeseitigungs- & Stadtreinigungsbetrieb Paderborn
Eigenbetrieb der Stadt Paderborn



Auch dank vieler Teilnehmer war das Symposium ein voller Erfolg.

Der Gießer schäumt

3. Paderborner Symposium Vollformgießen

In Fortsetzung der bisher vom Laboratorium für Werkstoff- und Füge-
technik (LWF) unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn durchge-
führten Veranstaltungen wurde im Frühjahr an der Universität Pader-
born das 3. Paderborner Symposium Vollformgießen – Lost Foam 2004
abgehalten. Bereits bei der letzten Veranstaltung im September 2002
zeigte sich mit über 130 Teilnehmern eine starke Nachfrage nach dem
Lost Foam-Verfahren. Bei der diesjährigen Tagung konnten mit über 150
Teilnehmern steigende Besucherzahlen verzeichnet werden.

Die Tagung wurde in Zusammenar-
beit mit dem VDG unter Leitung von
Dr.-Ing. Gotthard Wolf im Rahmen einer
VDG-Fachtagung durchgeführt und
erhielt weitere Unterstützung durch den
Teutoburger Bezirksverein des VDI und
dessen Vorsitzenden, Prof. Dr.-Ing. Ralf
Hörstmeier. Die Tagung wurde von Dr.
Gotthard Wolf, Hauptgeschäftsführer
des VDG, Prof. Nikolaus Risch, Rektor
der Universität Paderborn und Prof. Dr.-
Ing. Ortwin Hahn, Leiter des Laborato-

riums für Werkstoff und Füge-
technik, welches sich für die Organisation verant-
wortlich zeigt eröffnet. Ein besonderes
Merkmal, die interdisziplinäre Zusam-
menarbeit, die vom LWF gepflegt wird,
wurde dem Besucher direkt bei Betreten
der Tagungsstätte deutlich.

Entscheidungshilfen für Einkäufer und Fertigungsplaner

So waren im Bereich der Ausstellung
nicht nur Stände zum Lost Foam-Ver-

fahren vertreten, sondern fachgebietsü-
bergreifend wurden auch kalkulatorische
Hintergründe in Kooperationsarbeiten
zwischen dem LWF und dem Schwer-
punkt Wirtschaftsinformatik 1 Betriebs-
wirtschaftliche Informationssysteme
(BIS) unter Leitung von Prof. Fischer er-
läutert. Hier wird zurzeit eine Software,
die von Prof. Fischer und Prof. Koch,
Leiter des CIK, entwickelt wurde, in Zu-
sammenarbeit mit dem LWF, für das
Lost Foam-Verfahren eingesetzt. Mit
dieser Software wird die Kostenstruktur
einzelner Fertigungsverfahren aufge-
schlüsselt und miteinander verglichen. In
dem aktuellen Projekt wird das Lost Fo-
am-Verfahren für ein spezielles Bauteil



Dipl.-Ing. Franz-Josef Wöstmann organisierte die
Veranstaltung.



Design oder Kunst?

mit dem herkömmlichen spanenden Fertigungsverfahren verglichen. Ziel der Arbeiten ist die Darstellung der Kosten-

merkmale in den einzelnen Fertigungsschritten und der Vergleich verschiedener Fertigungsverfahren, um dem Einkäufer und Fertigungsplaner Entscheidungshilfen zu geben.

Stärke auf dem Vormarsch

Im Rahmen einer weiteren Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Kunststofftechnik (KTP) unter Leitung von Prof. Helmut Potente und dem LWF wurde unter anderem die Verwendung des Naturmaterials Stärke zur Herstellung der Modelle als zukunftsträchtiges Thema vorgestellt. Hiermit soll eine preisgünstige und vor allem im Hinblick auf Entsorgung und Emissionen umweltfreundliche Alternative zu EPS untersucht und entwickelt werden.

Darüber hinaus und auf den ersten Blick auffallend waren die zahlreichen Skulpturen, die in Zusammenarbeit mit Künstlern der Universität Paderborn an-

gefertigt wurden. Diese Aluminiumskulpturen wurden von den Künstlern zunächst aus EPS geschnitzt und anschließend am LWF in Aluminium abgegossen. Im Rahmen der Ausstellung verschiedenster im Lost Foam aktiver Firmen wurden diese Skulpturen zwischen den einzelnen Ständen platziert. Hier konnten sie neben der angenehmen Optik durch ihre teilweise höchst komplexen Geometrien und ineinander beweglichen Teile die Tagungsgäste zum Nachdenken anregen und die Leistungsfähigkeit des Verfahrens beweisen.

Kontakt:

*Dipl.-Ing. Franz-Josef Wöstmann,
Laboratorium für Werkstoff- und Füge-
technik (LWF),*

Tel.: 05251/60 3036,

E-Mail:

Franz-Josef.Woestmann@lwf.upb.de.

Take Your Chance

www.benteler.de




Hochschulabsolventen

- Ingenieure
- Wirtschaftswissenschaftler

Menschen bestimmen unseren Erfolg

Die Entscheidung für das "richtige" Unternehmen ist wichtig, denn dieser Schritt ist ein Meilenstein für Ihre Karriere.

Wir wollen ehrgeizige Ziele verwirklichen – Sie auch? In unserer weltweit tätigen Unternehmensgruppe erwarten Sie vielfältige und interessante Aufgaben. Wir suchen Menschen, die aktiv gestalten wollen. Gehören Sie dazu? Dann erwarten Sie bei uns interessante Perspektiven und Rahmenbedingungen, die von Anfang an überzeugen.

Dafür wünschen wir uns Mitarbeiter, die begeisterungsfähig und flexibel sind. Ein gut abgeschlossenes Fach- bzw. Hochschulstudium eröffnet Ihnen eine interessante Zukunft bei uns!

Sie sind noch im Studium? Kein Problem, auch ein Praktikum oder eine Diplomarbeit könnte der erste Einstieg sein. Interessiert? Weitere Informationen erhalten Sie über:

Benteler AG
 Personalentwicklung
 Sabine Peter
 Residenzstraße 1
 33104 Paderborn
 Tel.: 0 52 54.81-18 46
 konzern.pe@benteler.de

Automobiltechnik • Stahl/Rohr • Maschinenbau • Handel

Machen Sie Ihre Karriere bei einem "Top 100 Unternehmen" der deutschen Industrie! Die international aufgestellte Benteler-Gruppe zählt mit den Bereichen Automobiltechnik, Stahl/Rohr, Maschinenbau und Handel zu den marktführenden Unternehmen. 18.100 Mitarbeiter erarbeiten weltweit einen Umsatz von rund 3,6 Milliarden Euro.



Fotos: Appelbaum

Florian Klein, Ariya Hidayat, Arvind Krishnamurthy und Dr. Eckhard Steffen (v. l.) vertreten auf der CeBIT 2004 die International Graduate School of Dynamic Intelligent Systems.

Universität Paderborn bewährter Aussteller auf der CeBIT

Bereicherung des Forschungsland NRW-Standes

Die Computermesse CeBIT vermeldete im Anschluss an die 2004-er-Auflage Positives: Wieder steigende Besucherzahlen und eine Erhöhung des Auftragsvolumens der beteiligten Aussteller machen eine Trendumkehr deutlich. Nach schwächeren Jahren hat sich die Computerbranche in jüngster Zeit weltweit erholt. Eine feste Größe war in den Jahren der Auftritt der Universität Paderborn in den Messehallen auf dem ehemaligen EXPO-Gelände. Wie im vergangenen Jahr präsentierte sich die Universität der Informationsgesellschaft im Frühjahr auf dem Gemeinschaftsstand Forschungsland Nordrhein-Westfalen in der Halle 11.



Ein Teil des open sTeam-Teams. V. l.: Dipl.-Inform. Daniel Büse, Chengzhi Liu, Dipl.-Inform. Thomas Bopp, Dipl.-Inform. Bernd Eßmann und Detlef Schubert (Bezirksregierung Detmold).

Vier verschiedene Projekte bildeten das Rückgrat der Paderborner CeBIT-Präsentation: MuPAD – eines der weltweit leistungsfähigsten Computer-Algebra Systeme, open sTeam – Kooperative Wissensorganisation, die International Graduate School of Dynamic

Intelligent Systems (IGS) sowie Virtual Solutions – Neuartige Lösung zur Datenspeicherung.

MuPAD für die Schulen

MuPAD präsentierte in Hannover seine neuesten Entwicklungen im Bereich mathematischer IT-Lösungen für Forschung und Lehre. Das Computeralgebra-System MuPAD wird mittlerweile weltweit eingesetzt und verfügt über eine neue Grafik mit vielen Funktionen. Es gilt als einzigartiges Produkt im Computeralgebra-Bereich und wurde auch auf der CeBIT viel beachtet.

sTeam mit Richtung weisendem Konzept

Das Paderborner Projekt open sTeam bietet eine Open-Source-Plattform für diverse Bereiche der kooperativen Wissensorganisation und des Web-Content-Managements. Es ist ein ausgezeichnetes Beispiel für einen virtuellen Wissensraum und wird bereits in unterschiedlichen Projekten erfolgreich angewendet.

IGS besticht durch Vielfalt

Aus 13 unterschiedlichen Nationen kommen derzeit die Mitglieder der International Graduate School of Dynamic Intelligent Systems. Die 37 hoch qualifizierten Doktoranden promovieren momentan in den Fächern Informatik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Mathematik und Wirtschaftsinformatik. In der niedersächsischen Landeshauptstadt stellten sie das Paderborner Erfolgsmodell im Bereich internationale Kooperation vor.

Virtual Solutions für Vielspeicherung

Enorme Datenmengen sind ein Produkt der modernen Informationsgesellschaft. Das sichere und dauerhafte Speichern der Daten ist Thema für Virtual Solutions. Hierbei handelt es sich um ein Joint Venture des Heinz Nixdorf Institutes der Universität und der Hennefer CONET AG. Entwickelt werden neuartige Lösungen im Bereich des Datenmanagements. (Lesen Sie dazu auch den Bericht ab Seite 36).

HA



Innenminister Dr. Fritz Behrens, die Leiterin des Standes Forschungsland NRW, Katharina Roderburg, und der Rektor der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch, lassen sich die Vorteile von V:DRIVE von Dr.-Ing. André Brinkmann erläutern.

Virtual Solutions

Paderborner Spin-Off stellt innovative Lösung zum Datenmanagement vor

Das unbegrenzte Wachstum der zu speichernden Datenmenge führt zu neuen Herausforderungen bei dem Aufbau und der Verwaltung von Speichersystemen. Mit der Lösung V:DRIVE stellte Virtual Solutions auf der diesjährigen CeBIT eine neue Speichermanagementlösung vor, die durch neue Verwaltungsansätze die Effizienz von Speichersystemen und deren Administration deutlich erhöhen kann.

Die Ausgründung Virtual Solutions des Heinz Nixdorf Instituts der Universität Paderborn und der CONET AG aus Hennef stellte auf der diesjährigen Computer- und IT-Fachmesse CeBIT 2004 in Hannover erstmalig ihr Speichermanagementsystem V:DRIVE einem breiten Publikum vor.

V:DRIVE wurde entwickelt, um Administratoren in Rechenzentren bei der Verwaltung des ungebremst steigenden

Datenvolumens zu unterstützen, das durch den stetig steigenden Einsatz der Informationstechnologie und neue gesetzliche Vorgaben zur Archivierung von Daten hervorgerufen wird. Die hierbei entstehenden Kosten beschränken sich nicht nur auf den Erwerb der Speicherhardware, sondern werden vorrangig durch den enorm gestiegenen Aufwand zur Verwaltung der Datenmenge hervorgerufen.

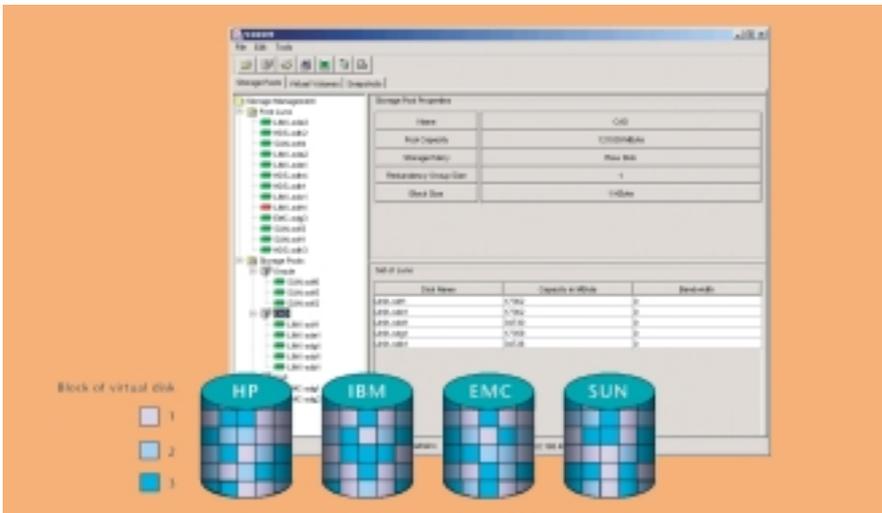
Speichermanagement als Grundlage effizienter Speicherlösungen

Die technologische Grundlage für ein vereinfachtes Speichermanagement bildet die Einführung von Speichernetzwerken, so genannten Storage Area Networks (SAN), in denen eine Vielzahl einzelner Speicher- und Computersysteme miteinander gekoppelt werden. Um die hohen Kosten bei der Verwaltung der Datensysteme zu reduzieren, muss darüber hinaus eine Speichermanagementlösung bereitgestellt werden, die durch eine Abstraktion von den physikalisch in dem System vorhandenen Festplatten eine einfachere Verwaltung des Systems erlaubt. Die Zugriffe auf die Daten erfolgen dabei nicht mehr direkt auf die physikalischen Speichersysteme, sondern auf so genannte virtuelle Laufwerke, die aus einer Menge von physikalischen Laufwerken zusammengestellt werden. Die Verteilung der Daten über die angeschlossenen Speichersysteme wird dabei für die Dateisysteme und Applikationen der Computersysteme transparent gehalten, sodass der Nutzer keine Unterschiede zwischen virtuellen und physikalischen Laufwerken feststellen kann.

V:DRIVE – Zufällig auf dem besten Weg

Im Gegensatz zu herkömmlicher Speichermanagementsoftware verteilt V:DRIVE die Daten pseudo-zufalls-gesteuert, wodurch die Kapazitätsausnutzung der Speichersysteme und die Zugriffszeiten auf die einzelnen Festplatten optimiert werden. Die pseudo-zufällige Verteilung stellt sicher, dass die Anfragen gleichmäßig über alle Speichersysteme verteilt werden. Hierdurch kann V:DRIVE gewährleisten, dass auch bei einem Wachstum des Datenvolumens bis hin zu mehreren Peta-Byte keine Engpässe in dem System entstehen, eine Systemgröße, die bereits heute von vielen Institutionen durchbrochen wird.

Die hierbei genutzten Verfahren basieren auf Forschungsarbeiten, die an den Lehrstühlen für „Algorithmen und Komplexität“ von Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide und „Schaltungstechnik“ von Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rückert entwickelt wurden. Gekoppelt mit neuartigen Methoden zum Speichermanage-



V:DRIVEs Benutzeroberfläche ermöglicht eine intuitive Verwaltung der Speichersysteme.



Dipl.-Inf. Kay Salzwedel (links) und Dipl.-Inf. Mario Vodisek am Gemeinschaftsstand Forschungsland NRW.

ment erlauben diese Verfahren Veränderungen der Größe des SANs ohne eine Beeinträchtigung des Produktivbetriebes oder gar Ausfallzeiten. Es können beliebige Speichersysteme zu dem Speichernetzwerk hinzugefügt und auch aus dem Speichernetzwerk entfernt werden. Auf diese Weise sinken die Administrationskosten für die vorzuhaltenden Speichermedien merklich. Gleichzeitig wird eine deutlich höhere Datensicherheit im Vergleich zu bisher verwendeten Speichertechniken erreicht. Zusätzlich können bereits im Einsatz befindliche Hardware-Systeme verschiedener Hersteller nun miteinander kombiniert werden.

Virtual Solutions – Neue Lösungen aus dem Zusammenspiel zwischen Forschung und Industrie

Die neue Lösung wurde bereits mehrfach in unabhängigen Labors getestet und demonstrierte dort ihre Vorteile gegenüber anderen Lösungen zum Speichermanagement. Auf der CeBIT konnten sich neben dem nordrhein-westfäli-

schen Innenminister, Dr. Fritz Behrens, und dem FDP-Vorsitzenden, Guido

Westerwelle, zahlreiche von Fachbesuchern über die neuen Möglichkeiten informieren, die der Einsatz von V:DRIVE ermöglicht. So eröffnet V:DRIVE durch die Kombination der Forschungsergebnisse des Heinz Nixdorf Instituts mit dem über 15-jährigen Praxis-Know-How des mittelständischen IT-Systemhauses CONET vollkommen neue Perspektiven im Bereich des Speichermanagements.

Kontakt:

Dr.-Ing. André Brinkmann,
Fakultät für Elektrotechnik, Informatik
und Mathematik,
Fachgruppe Schaltungstechnik,
Tel.: 05251/60 6342,
E-Mail: brinkman@hni.upb.de.

SB-WASCHSALON
waschen-trocknen-mangeln
Mo.-Sa. von 6.00 bis 23.00 Uhr

7 kg Wäsche nur EUR 3,50
inkl. Waschpulver

große Waschmaschine für z.B.
Gardinen, Betten, Teppiche

Paderborn-Bahnhofstr.23
www.sb-waschen.de
Tel. 0173-9524379

Preis für Jugendmedizin an StD Georg Israel

Der mit 3 000 Euro dotierte Preis für Jugendmedizin wurde anlässlich des Kongresses für Jugendmedizin in Weimar an **StD Georg Israel** verliehen. Der



Georg Israel

Preisträger ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Fachgruppe Ernährung und Verbraucherbildung im Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften.

Der Preis vom Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte wird für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der gesundheitlichen Betreuung von Jugendlichen verliehen. Georg Israel ist gleichzeitig Geschäftsführer von OPUS-NRW. Hierbei handelt es sich um ein landesweites Netzwerk zur Entwicklung und Unterstützung der Gesundheits- und Sicherheitsförderung in Schulen und Kindertagesstätten.

Weitere Informationen im Internet: www.opus-nrw.de.

Weierstraß-Preis 2004 für Prof. Dr. Sönke Hansen und Dominik Niehus

Die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik vergab auch in diesem Jahr im Rahmen des „Tags der Fakultät 2004“ den Weierstraß-Preis für ausgezeichnete Lehre. Den Preis erhielt



Preisträger und Gratulanten v. l.: Prof. Dr. Uwe Kastens (Studiendekan), Dominik Niehus, Christa Stoll, Prof. Dr. Sönke Hansen, Heinz-Dieter Voskamp (Siemens AG).

ten **Prof. Dr. Sönke Hansen** und **Dominik Niehus**. Prof. Hansen wurde für seine herausragenden Lehrleistungen als Dozent in Mathematik und Dominik Niehus für seine ausgezeichnete Tätigkeit als Übungsgruppenleiter in Informatik-Vorlesungen geehrt. Die Preisträger erhielten neben der Urkunde einen Geldbetrag, den die Firma Siemens spendete.

Der Preis wird alljährlich an einen Dozenten und einen Übungsgruppenleiter vergeben. Der Preis ist benannt nach Karl Weierstraß (1815-1897), einem bedeutenden Mathematiker, der 1834 Abitur am Theodorianum in Paderborn als „primum omnium“ machte. Hiervon zeugt eine Gedenktafel am Theodorianum. Er hielt vorbildliche Vorlesungen an der Universität Berlin. Über die Vergabe des Preises entscheiden eine Jury der Fakultät und die Studierenden mit ihrer Veranstaltungskritik. Die bisherigen Preisträger sind Prof. Dr. Johannes Blömer und Tobias Huhmann (2003), Prof. Dr. Gitta Domik, Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens, Irina Dahlmann und Dipl.-Inform. Jan Hendrik Hausmann (2002), Prof. Dr. Uwe Kastens und Volker Winzenick (2001), Dr. Christian-Frieder Nelius und Dr. Peter Pfahler (2000), Prof. Dr. Wilfried Hauenschild und Dipl.-Math. Gitta Kuytniok (1999).

Eclipse Innovation Award für AG Softwaretechnik

Die **AG Softwaretechnik** an der Universität Paderborn unter Leitung von **Prof. Dr. Wilhelm Schäfer** erhält einen Eclipse Innovation Award der IBM Corp. in Höhe von 15 000 US\$. Jüngst überreichte Manfred Roux, Leiter der Universitätsbeziehungen der IBM Deutschland, in einer kleinen Feierstunde an der Universität Paderborn den Preis an Prof. Wilhelm Schäfer.

An dem Wettbewerb nahmen 285 Projekte teil, von denen 78 als förderungswürdig ausgewählt wurden. Mit dem Preisgeld soll eine Lernumgebung für Objekt orientierte Konzepte und Objekt orientiertes Design auf Basis der in der IT-Industrie weit verbreiteten Entwick-

lungsumgebung Eclipse entwickelt werden.

Die AG Softwaretechnik hat auf dem Gebiet der integrierten Entwicklungs-



Freude anlässlich der Preisverleihung: V. l.: Matthias Meyer, Lothar Wendehals, Prof. Wilhelm Schäfer, Manfred Roux.

umgebungen eine langjährige Erfahrung. Seit 1997 wird in der Arbeitsgruppe das Werkzeug Fujaba entwickelt. Es wurde bereits erfolgreich zur Vermittlung Objekt orientierter Konzepte im Informatikunterricht verschiedener weiterführender Schulen in Paderborn und Braunschweig verwendet. Diese Konzepte sollen nun mit Hilfe des Preisgeldes auf die integrierte Entwicklungsumgebung Eclipse portiert werden. Weitere Informationen zu Fujaba und diesem Projekt sind im Internet unter www.fujaba.de zu finden.

Preise für den Ortsverband Paderborn der Deutschen Chemischen Gesellschaft

Der Ortsverband Paderborn der Deutschen Chemischen Gesellschaft (GDCh) wurde jetzt zum zweiten Mal in Folge mit Preisen für überdurchschnittliche Aktivität geehrt. Die Preise bestanden aus einem zusätzlichen Geldbetrag zur Einladung von auswärtigen Referenten. Außerdem konnten 2003 und 2004 Buch-Gutscheine im Wert von je 50 Euro an je drei Studierende überreicht werden. Die Mehrzahl der Mitglieder des GDCh-Ortsverbandes sind gleichzeitig Angehörige des Departments Chemie der Universität Paderborn.

Ausschreibung von Preisen für ausgezeichnete Dissertationen aus dem Jahr 2003/2004 (Zeitraum vom 1. November 2003 bis zum 31. Oktober 2004)

Das Rektorat der Universität Paderborn vergibt jährlich Preise an Nachwuchswissenschaftler, die ihr Promotionsverfahren mit „summa cum laude“ bzw. „mit Auszeichnung“ abgeschlossen haben. Die Dauer der Promotionszeit, ggf. erfolgte Veröffentlichungen, und das Alter der Promovierten werden als weitere Beurteilungskriterien berücksichtigt.

Folgende Bewerbungsunterlagen sind auf Vorschlag des betreuenden Hochschullehrers bzw. der Hochschullehrerin in doppelter Ausfertigung einzureichen:

1. Exemplar der Dissertation,
2. Kopie der Promotionsurkunde,
3. Abgabedatum der Dissertationsarbeit,
4. Lebenslauf,
5. Kopien der Gutachten.

Die Preise sind Leistungsprämien, deren Annahme keine Verpflichtung der Ausgezeichneten begründet. Das Preisgeld beträgt maximal 5 000 Euro. Es können mehrere Preise vergeben werden.

Die Bewerbungsfrist endet am **31. Oktober 2004**. Ein Anspruch auf Berücksichtigung besteht nicht. Vorschläge sind an das Dezernat 3.1, Zimmer B 3. 239, der Hochschulverwaltung zu richten.

Über die Vergabe beschließt das Rektorat in freier Bewertung der eingereichten Bewerbungen auf Empfehlung der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs und unter Hinzuziehung der Frauenbeauftragten.

Ausschreibung von Preisen der Universitätsgesellschaft für herausragende Abschlussarbeiten aus dem Jahr 2003/2004

Auf Vorschlag der Universität Paderborn zeichnet die Universitätsgesellschaft Studierende aus, die im Zeitraum vom 1. November 2003 bis zum **31. Oktober 2004** eine herausragende Staatsexamens-, Magister-, Diplom- oder Masterarbeit abgeschlossen haben. Das Niveau der Arbeiten muss deutlich über dem Niveau vergleichbarer Abhandlungen liegen und möglichst die Note 1,0 aufweisen.

Eine angemessene Studiendauer bzw. Bearbeitungszeit wird als weiteres Beurteilungskriterium berücksichtigt. In der Regel sollte die Studiendauer die Regelstudienzeit zzgl. zwei Semester nicht überschreiten.

Durch die Annahme der mit der Auszeichnung verbundenen Prämie gehen die Ausgezeichneten keine Verpflichtungen ein. Der Preis ist dotiert mit jeweils 1 300 Euro.

Vorschlagsberechtigt ist jede Gutachterin bzw. jeder Gutachter der infrage kommenden Arbeiten. Folgende Bewerbungsunterlagen sind in doppelter Ausfertigung einzureichen:

1. Exemplar der Arbeit,
2. Kopie des Hochschulzugangs- und des abschlusszeugnisses,
3. Nachweis über die Dauer des Studiums,
4. Lebenslauf und
5. ausführliche Begründung oder ggf. ein Gutachten, das ein Urteil über die Preiswürdigkeit der Abhandlung ermöglicht.

Die Vorschlagsfrist endet am **31. Oktober 2004**. Ein Anspruch auf Berücksichtigung besteht nicht. Vorschläge sind an das Dezernat 3.1, Zimmer B 3. 239, der Hochschulverwaltung zu richten.

Die Vergabe erfolgt in den Kategorien:

1. Ingenieur- und Naturwissenschaften – 1 Preis mit 1 300 Euro.
2. Geistes- und Gesellschaftswissenschaften einschließlich Wirtschaftswissenschaften – 1 Preis mit 1 300 Euro.

Über die Vergabe in den Kategorien beschließt das Rektorat in freier Bewertung der eingereichten Arbeiten auf Empfehlung der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs und unter Hinzuziehung der Frauenbeauftragten. In Ausnahmefällen ist es möglich, den Preis in einer Kategorie nicht zu vergeben oder je Kategorie mehr als einen Preis zu verleihen.

6. Sommeruniversität 2004 – Neue Führungskultur

Moderne Organisations- und Führungskonzepte gehen von weitgehend selbstverantwortlich agierenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus. Diese Selbstverantwortung setzt nicht nur fachliche, sondern auch personale und soziale Fähigkeiten voraus. In der Paderborner Sommeruniversität geht es – auf der Grundlage der speziellen fachlichen Qualifikationen – um die Erweiterung dieser personalen und sozialen Fähigkeiten.

Kurs I: Ausbildung der Ausbilder **13.9.-17.9.2004**

Kurs II: Individuelle Führungskompetenz **18.9.-19.9.**

Kurs III: Konferenz-Leitung

Grundkurs: **20.9.-21. 9.**

Aufbaukurs: **22.9.-23.9.**

Kurs IV: Change Management **27.9.-28. 9.**

In diesem Jahr präsentiert sich die Sommeruniversität bereits zum 6. Mal und wiederum finden Kurse zur Personalqualifizierung (Ausbildung der Ausbilder (AdA+), Individuelle Führungskompetenz, Change Management) und zur Gruppenleitung (Konferenzleitung) statt.

(Anmeldeschluss: 5. Juli)

Kontakt:

Pia Düsenberg, H 6.203,

Tel.: 05251/60 2950,

E-Mail: sommeruni2004@yahoo.de, <http://hrz.upb.de/sommer-universitaet>.

Interdisziplinäre Forschungsinitiative für Optoelektronik und Photonik

Optoelektronik und Photonik bieten eine interdisziplinäre Forschungsplattform, die verschiedene Departments der Universität miteinander verbindet – so auch in Paderborn. Aus diesem Grund haben sich an der Universität Paderborn zehn Arbeitsgruppen aus den Departments Chemie, Elektrotechnik und Physik zu einem interdisziplinären Forschungszentrum, dem „Center for Optoelectronics and Photonics Paderborn“, kurz CeOPP, zusammengeschlossen, mit dem Ziel, die Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Optoelektronik und Photonik zu verbessern und stärker zu vernetzen.

Zu den Forschungsschwerpunkten, mit denen sich das interdisziplinäre Forschungszentrum befasst, gehören: Integrierte Optik, Halbleitertechnologie (Nanostrukturen), Elektrooptik organischer Materialien (Flüssigkristalle), organische Elektronik und die Untersuchung von Materialien, Komponenten und Bauelemente, wie zum Beispiel photonische Kristalle, integriert optische Bauelemente oder Sensoren auf Basis von LiNbO_3 , Silizium, Kolloidkristallen, Flüssigkristallen und organischen Halbleitern. Weitere Forschungsfelder sind die Untersuchung von Flüssigkris-



Die am CeOPP beteiligten Professoren freuen sich auf das neue Optoelektronik-Gebäude.

tallen und Polymeren hinsichtlich der Entwicklung von Herstellungstechnologien sowie die Entwicklung von Anwendungen der optischen Kommunikation. Hierbei greifen die Arbeitsgruppen auf gemeinsame wissenschaftliche Kompetenz und gemeinsame technische Ressourcen zurück.

Im Rahmen des CeOPP werden zahlreiche Projekte aus dem Bereich der Optoelektronik und Photonik betreut, darunter Projekte des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und aus der Wirtschaft, wie beispielsweise Dräger

oder Infineon. Ausländische Stipendiaten der Alexander-von-Humboldt-Stiftung sind an einigen dieser Projekte beteiligt. Auch die Bildung kommt nicht zu kurz. Graduate Lectures von Dozenten aus universitärer und industrieller Forschung werden während des Semesters angeboten.

Das CeOPP wird auch bald räumlich eine Einheit bilden. Das neue Optoelektronik-Gebäude auf dem Campus der Universität Paderborn wird voraussichtlich Ende 2005 bezugsfertig sein.

(Lesen Sie auch auf Seite 6.)

Weitere Informationen: www.ceopp.de.

Niederländische Azubis für 2 Wochen im Department Chemie

Zwei niederländische Auszubildende absolvierten im Frühjahr ein 14-tägiges Betriebspraktikum an der Universität Paderborn. Im Rahmen des Austauschprogrammes WWT & STAGE 2004 besuchten insgesamt neun Schüler des Baronie College Breda (NL) ein Praktikum in verschiedenen Betrieben in OWL. Seit längerer Zeit besteht zwischen der Laborschule in Breda (NL) und dem Berufskolleg Senne in Bielefeld eine Kooperation. Auch das Department Chemie beteiligt sich an diesem Austauschprogramm. Nach dem Besuch der niederländischen Schüler verbringen im Sommer zwei Chemielaboranten der Universität ein 2-Wochen Praktikum in den Niederlanden.



Niederländische und deutsche Auszubildende mit ihren Betreuern vor einem Versuchsaufbau in der Technischen Chemie. V. l.: Dominik Hovens, Stijn Euler (beide Azubis aus NL), Lukas Kurtze, Stefanie Hover, Christof Kress (Azubis der Universität Paderborn); Sven Bohnkamp (Schülerpraktikant), Dr. Hubert Stenner (Leitung Ausbildung und Praktika), Thomas Arens (Ausbilder), Theo Tews (Lehrer des Baronie College Breda).



Ute Berg, MdB, (Mitte) präsentierte in Berlin gute Nachrichten für das Paderborner RailCab-Projekt.

Ute Berg, MdB: „Bund prüft Vergabe von Machbarkeitsstudien für RailCab“

„Die Neue Bahn Technik Paderborn stößt auch beim Bund auf Interesse. Auf Bundesebene prüfen derzeit das Verkehrs-

und das Forschungsministerium, ob Machbarkeitsstudien zu RailCab vergeben werden können“, teilte die Paderborner Bundestagsabgeordnete Ute Berg jetzt in Berlin mit. Am Rande der laufenden Bundestagsitzungen sprach Berg

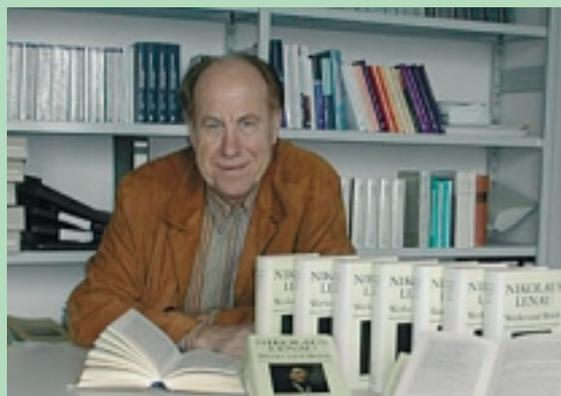
darüber mit ihren Kollegen, der parlamentarischen Staatssekretärin des Bundesverkehrsministeriums, Angelika Merrens, und dem parlamentarischen Staatssekretär Christoph Matschie aus dem Forschungsministerium.

Vertreter des Bundesverkehrsministeriums werden in nächster Zeit die Universität Paderborn besuchen, um technische Fragen zu besprechen und sich das Projekt präsentieren zu lassen. Die Umsetzbarkeit einer Streckenführung in Leipzig steht dabei zur Debatte. Grundsätzliche technische und wirtschaftliche Aspekte des Vorhabens könnte außerdem eine weitere Machbarkeitsstudie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung klären. „Ich hoffe sehr, dass die Paderborner Wissenschaftler die Signale aus Berlin konstruktiv in ihre Entwicklung mit aufnehmen können.“, sagte Ute Berg. „Für den notwendigen Einstieg der Wirtschaft in das Projekt dürften die Studien in jedem Fall hilfreich sein.“

Lenau-Ausgabe vollständig

Eines der großen Editionsunternehmen des Faches Germanistik der Universität Paderborn wurde soeben abgeschlossen: die historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke und Briefe Nikolaus Lenaus in 9 Bänden. Nikolaus Lenau (1802-1850) war einer der bedeutendsten Lyriker des 19. Jahrhunderts, er lebte in Ungarn, Österreich und Deutschland. Prof. Dr. Hartmut Steinecke war seit 1985 Leiter der Paderborner Arbeitsstelle, in der 5 Bände erarbeitet wurden. Als Leiter des wissenschaftlichen Beirates der „Internationalen Lenau-Gesellschaft“ trug er auch die Verantwortung für die Gesamtausgabe, die in den Verlagen Deuticke (Österreich) und Klett-Cotta (Deutschland) erschien.

Die Ausgabe wurde sechs Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert, danach u. a. vom Kulturbeauftragten der Bundesregierung sowie vom österreichischen Ministerium für Unterricht und Kunst. Die Mitherausgeber kamen aus Ungarn, Polen, der DDR und Österreich – Eine vor der Wende einmalige Ost-West-Kooperation, die allerdings nach der Wende zu zeitlichen Verzögerungen führte, da die osteuropäischen Mitarbeiter sich beruflich teilweise neu orientieren mussten. Die Verzögerungen hatten allerdings auch etwas Gutes. Bei der Vorstellung der ersten beiden „Paderborner“ Bände in Österreich und Ungarn im August 1989 sagte Prof. Steinecke angesichts der ersten Lücken im Eisernen Vorhang: „Da Kunst uns lehrt, das Undenkbare zu denken: Warum sollten wir uns nicht ausmalen, dass nicht nur die Herausgeber der Lenau-Ausgabe aus Österreich, Ungarn und der Bundesrepublik Deutschland, sondern auch die aus der DDR und Polen den Abschluss der Ausgabe bei einer Tagung feiern, zu der sie ohne Visa und Ausreisegenehmigung anreisen?“ Auf diese seinerzeit utopische Vision wird gewiss zitierend zurückgegriffen, wenn in Kürze der Abschluss der Ausgabe in einem alle diese Länder einschließenden Europa gefeiert wird.



Prof. Dr. Hartmut Steinecke freut sich über die vollständige Lenau-Ausgabe.

WWW-Seiten des ZIT im neuen Layout mit neuer Struktur

Im Frühjahr hat der Rektor der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch, den „Startschuss“ für die Umstellung der zentralen WWW-Seiten der Hochschule auf das neue Layout der Universität im Internetbereich gegeben. (Lesen Sie dazu auch Seite 16.) Zugleich hat er alle Verantwortlichen gebeten, ihre WWW-Seiten möglichst bald den neuen Gestaltungsrichtlinien anzupassen. Das Zentrum IT-Dienste (ZIT) hat dieser Bitte entsprochen und anlässlich der Umstellung auch die Struktur seiner WWW-Seiten neu konzipiert.

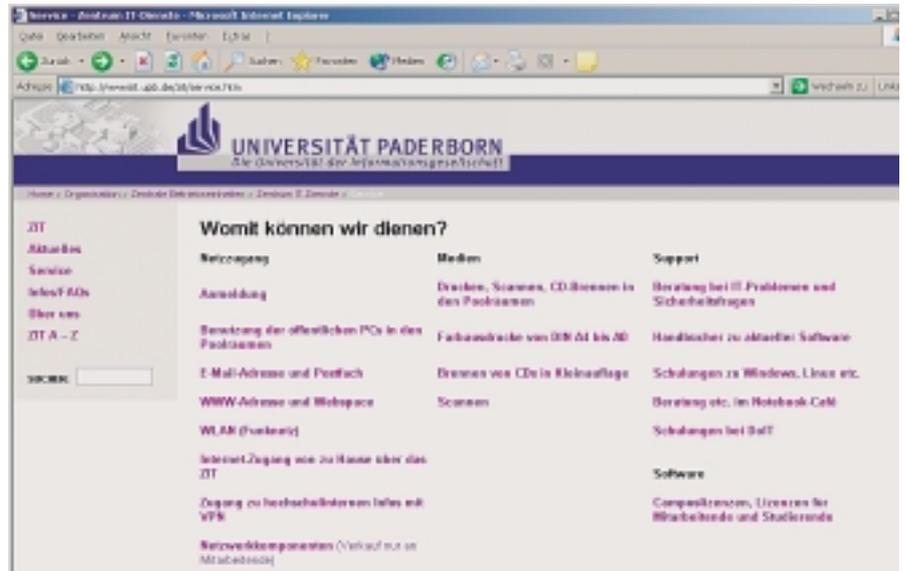
Bereits auf der Homepage <http://www.zit.uni-paderborn.de/zit/> wird nunmehr aufgeführt, welche Informationen den Besucher unter den Hauptrubriken „Aktuelles“, „Service“, „Infos/FAQs“, „Über uns“ und „ZIT A-Z“ im Einzelnen erwarten. Ein Suchformular ermöglicht das gezielte Finden von Begriffen auf allen WWW-Seiten des ZIT.

Besonders reich ist das Angebot des ZIT im Bereich „Service“. Es richtet sich überwiegend direkt an die Studierenden und Mitarbeiter.

Unter „Netzzugang“ werden u. a. die Benutzung der öffentlichen PCs in den Poolräumen, das Anmelden und Einrichten von E-Mail-Adresse und Postfach, das Anlegen einer Homepage, der Zugang zum hochschulweiten Funknetz (WLAN) und der sichere Zugang zu hochschulinternen Infos mit VPN beschrieben.

Unter „Medien“ findet der Besucher Informationen zum Drucken, Scannen und CD-Brennen in den Poolräumen, zum Beantragen von Farbausdrucken von DIN A4 bis A0 und zur CD-Brennstraße, die das Brennen von CD-Kleinauflagen – bis zu 300 Stück pro Durchgang – ermöglicht.

Die Rubrik „Support“ informiert über die Beratungsmöglichkeiten bei IT-Problemen und Sicherheitsfragen, über Handbücher zu aktueller Software sowie über Schulungen zu Windows, Linux, Anwenderprogrammen etc. Im Frühjahr konnte das ZIT seine Möglichkeiten bezüglich Beratung und Schulung durch



die Integration der Teams von Notebook-Café und DoIT deutlich erweitern. Unter „Software“ sind die Campuslizenzen, also an der Hochschule nutzbare Programmlizenzen sowie Lizenzen für Mitarbeitende und Studierende, die zum Teil auch privat genutzt werden dürfen, aufgeführt.

Im Bereich „Infos/FAQs“ findet der Besucher u. a. Installations- und Benutzungshinweise zu speziellen Programmen, aber auch Texte zu Themen von generellem Interesse, z. B. zum Schutz

vor Viren, Würmern und Trojanern oder zum Schutz vor Spam-Mails.

Der Bereich „Über uns“ enthält die Öffnungszeiten, eine Liste der Mitarbeiter und Ansprechpartner, Informationen zur Hardware sowie eine kurze Geschichte des ZIT.

Kontakt:

Dr. Gudrun Oevel,

Leiterin des ZIT,

Tel.: 05251/60 2397,

E-Mail: gudrun.oevel@uni-paderborn.de.

**Veranstaltungskalender
der Universität Paderborn
im Internet unter
www.upb.de**

International Graduate School zu Besuch bei DaimlerChrysler und im Bundestag

Die aktuelle Softwareforschung in der Automobilindustrie, Probleme und Chancen des interkulturellen Managements und die aktuelle Bundespolitik standen im Mittelpunkt einer Berlin-Exkursion der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“. In der Berliner Forschungsniederlassung der DaimlerChrysler AG informierte Dr. Klaus Grimm, Laborleiter Software und Technologie, die Teilnehmer über die Forschungsorganisation des Automobilunternehmens. Zusätzlich nahmen die Paderborner Doktoranden an einem Seminar über interkulturelles Management teil, in dem in- und ausländische Mitarbeiter der DaimlerChrysler AG über ihre Erfahrungen bei weltweiten Einsätzen berichteten.

Zweiter Schwerpunkt der Exkursion, die innerhalb des Kulturprogramms der International Graduate School durchgeführt wurde, war ein Besuch im Deutschen Bundestag. Hier führte die Pader-



Doktoranden der International Graduate School bei der DaimlerChrysler AG.

borner Abgeordnete, Ute Berg (SPD), Mitglied des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, die aus fünf Nationen stammenden Doktoranden in den deutschen Parlamentarismus und die Aufgaben einer Bundestagsabgeordneten ein. Im Mittelpunkt der anschließenden Diskussion stand neben der aktuellen Bundespolitik

auch die Forschungspolitik des Bundes. Im Rahmen einer Führung durch das Paul-Löbe-Haus und das Reichstagsgebäude zeigte die Abgeordnete den Studierenden daher neben einem Fraktionsaal u. a. auch den Sitzungssaal des Forschungsausschusses.

Martin Decking

Exkursion zur Geschichte Nordrhein-Westfalens

Eine zweitägige Exkursion unternahmten die Studierenden des geschichtlichen Einführungsseminars zur Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Mittelpunkt standen dabei Fragen der Verteilung von Kompetenzen zwischen verschiedenen Institutionen in Politik und Verwaltung. Neben dem Landtag und dem Landesarchiv in Düsseldorf besuchten die Geschichtsstudierenden mit ihrem Seminarleiter Dr. Rainer Pöppinghege die Bezirksregierung und den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in Münster.

Abschließend standen die Besichtigung einer Ausstellung zur Geschichte der Ordnungspolizei sowie eine Diskussionsrunde mit dem Historiker Dr. Ansgar Weißer (Westfälisches Institut für Regionalgeschichte) über die Entstehung der Landschaftsverbandsordnung in den Vierziger- und Fünfzigerjahren des 20. Jahrhunderts auf dem Programm. Aus verschiedenen Perspektiven erhielten die Studierenden Einblicke in das Spannungsfeld von staatlichem Machtanspruch und kommunaler bzw. regionaler Selbstverwaltung. Dabei zeigten sich deutliche Kontinuitäten bei Fragen der Kompetenzzuweisung: Schon in der Gründungsphase Nordrhein-Westfalens gab es Befürchtungen, die kulturelle und politische Eigenständigkeit der Landesteile Westfalen und Lippe könne nicht ausreichend gewahrt bleiben. Außerdem stand immer wieder die Frage der veraltungstechnischen Behandlung des Ruhrgebiets auf der Tagesordnung, so Pöppinghege.

Die aktuelle politische Stärkung des Regionalverbands Ruhrgebiet sieht der Historiker in der Kontinuität einer schon lange anhaltenden Diskussion um effizientere Verwaltungsstrukturen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion zur Geschichte Nordrhein-Westfalens.

Gemeinsames Abendmahl?

Beim ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin erregte die gemeinsam von einem evangelischen und einem römisch-katholischen Geistlichen geleitete Feier des Abendmahls/der Eucharistie in den Medien und in den Kirchen großes Aufsehen. Doch welche Problematik steckt eigentlich hinter der Diskussion um dieses Ereignis?

In einem gemeinsamen Blockseminar, veranstaltet von der Evangelischen Theologie an der Universität Paderborn und dem Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik des Erzbistums Paderborn, gingen Studierende beider Hochschulen dieser Fragestellung nach. Bei einem vorbereitenden Treffen waren Arbeitsgruppen gebildet worden und die Studierenden hatten einzelne Aspekte zum Seminarthema „Abendmahl – Eucharistie“ bearbeitet, durch Vorträge der Dozenten wurden weitere Gesichtspunkte angesprochen. Bereits zum zweiten Mal fand ein solches gemeinsames Blockseminar unter der Leitung von Prof. Dr. Helga Kuhlmann, Prof. Dr. Martin Leutzsch (Ev. Theologie, Universität), Prof. Dr. Wolfgang Thönissen und Dr. Peter Lünning (Möhler-Institut) statt.

Zum Einstieg referierte Prof. Dr. Martin Leutzsch über die biblische Überlieferung zur Abendmahlsfrage: Die Texte der drei synoptischen Evangelien und des 1. Korintherbriefs sind in dieser Hinsicht nicht völlig auf einen Nenner zu bringen, sodass bereits in den biblischen Quellen ein vielfältiges Verständnis grundgelegt sein könnte. In der folgenden Seminareinheit erarbeiteten die Studierenden in Kleingruppen die Abendmahlslehren reformatorischer Theologen des 16. Jahrhunderts (u. a. Martin Luther, Ulrich Zwingli, Menno Simons), die viele Parallelen aufweisen, bei Einzelfragen jedoch auch eine große Vielfalt zeigen. Systematische Aspekte vermittelten die Vorträge von Prof. Dr. Helga Kuhlmann und Prof. Dr. Wolfgang Thönissen, die auf die Theologie Martin Luthers und des Konzils von Trient eingingen.

Ferner standen neuere theologische Entwürfe zur Abendmahlstheologie im Mittelpunkt: Konzepte von Theologen (Theodor Schneider, Michael Welker)

wurden ebenso erörtert und miteinander verglichen wie offizielle Verlautbarungen von evangelischer und römisch-katholischer Seite (EKD-Text Das Abendmahl, Enzyklika *Ecclesia de Eucharistia*). Dass die Wurzeln der Problematik in den Dokumenten des 16. Jahrhunderts zu finden sind, wurde deutlich. Darüber hinaus trifft eine Reihe weiterer theologischer Probleme in der Abendmahlsfrage zusammen, hier seien das Amts- und das Kirchenverständnis genannt, die im ökumenischen Dialog keineswegs geklärt sind. Zum Abschluss besuchten alle Seminarteilnehmer einen Sonntagsgottesdienst, der jeweils anderen Konfession.

Bei dieser Gelegenheit galt es, Gewohntes und Fremdes zu entdecken und die Eindrücke in einer anschließenden Gesprächsrunde der Gesamtgruppe zu reflektieren.

Diese gemeinsame Lehrveranstaltung ermöglichte die persönliche Diskussion über ein Thema, das im derzeitigen ökumenischen Gespräch ganz oben auf der Tagesordnung steht, mit weiteren Interessierten, die – weil sie an einer anderen Hochschule studieren – im „normalen“ Uni-Alltag nicht erreichbar sind. Die Zusammenarbeit von Universität und Möhler-Institut kann dazu hoffentlich auch in Zukunft beitragen.

AG Dangelmeier gewinnt erneut Challenge Cup der International Graduate School

Innerhalb ihres kulturellen Rahmenprogramms richtete die International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ bereits zum zweiten Mal ein Hallenfußballturnier aus. Über 120 Interessierte, Fußballspieler wie Zuschauer, versammelten sich zu Beginn des Sommersemesters im Sportzentrum der Universität. Hier kämpften acht Mannschaften unter der Aufsicht der Schiedsrichter Eckhard Steffen und Carsten Miederhoff um den von der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ gestifteten Challenge Cup. Die Mannschaften wurden von Studierenden und Mitarbeitern der an der Graduate School beteiligten Professoren Dangelmaier, Kleine Büning, Lückel, Meyer auf der Heide, Rammig, Rückert, Schäfer und Wallaschek gebildet.

Im fairen Wettstreit um den dritten Platz gewann die Arbeitsgruppe Meyer auf der Heide mit einem 1:0 gegen die Arbeitsgruppe Schäfer. Im Finale



Vor dem Anpfiff: Das Siegerteam vom Lehrstuhl für „Wirtschaftsinformatik, insb. CIM“.

setzte sich anschließend das einzige Team mit drei Doktoranden der Graduate School durch: Im Elfmeterschießen konnte der Vorjahressieger, die AG Dangelmeier, mit einem 6:4-Sieg gegen die AG Lückel den Wanderpokal der International Graduate School erfolgreich verteidigen.

Martin Decking

Arbeitsplatz für Existenzgründer

Im Zuge des Pilotprojektes EXaM steht ab sofort ein Gründerbüro für potenzielle Existenzgründer der Universität Paderborn im TechnologiePark zur Verfügung. „Das Gründerbüro soll Anlaufstelle und vertraulicher Arbeitsplatz für Unternehmensgründer sein“, so Bernd Seel von UNICONSULT, der Technologie-Transferstelle der Universität Paderborn. Zielgruppe von EXaM sind die wissenschaftlichen Mitarbeiter aus den Bereichen Maschinenbau, Elektro- und Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik und Informatik an der Universität Paderborn.

Die potenziellen Existenzgründer können diesen Raum als Meeting-Room im Falle von Teamgründungen oder als Rückzugsmöglichkeit für Kunden- und Beratungsgespräche nutzen. „Das Gründerbüro kann unbürokratisch in Anspruch genommen werden, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ist das Büro einmal belegt, wird niemand abgewiesen, denn Ausweichmöglichkeiten können kurzfristig zur Verfügung gestellt werden“, so der Geschäftsführer der TechnologieParkPaderborn GmbH, Andreas Preising. Unterstützung bekommen sie dabei auch von den Partnern der GründungsOffensive Paderborn. Gefördert wird durch den Standort des Gründerbüros auch der Dialog und Erfahrungsaustausch mit bereits erfolgten Ausgründungen aus der Universität Paderborn, die 60 Prozent aller Unternehmen im TechnologiePark ausmachen.

Zum Anlass der Büroeröffnung wurden zudem ausgewählte Ergebnisse der zielgruppenspezifischen Bedarfs- und Potenzialanalyse durch Bernd Seel vorgestellt: „26 der 68 Befragten haben ein intensives Interesse an einer Existenzgründung und bereits 22 Personen haben eine konkrete Gründungsidee, von denen sich 18 eine Teamgründung gut vorstellen können. 9 von 68 wollen eine patentierte Erfindung als Gründungsbasis nutzen.“ Den Bedürfnissen und speziellen Anforderungen der Gründungsinteressierten gilt bei weiteren Aktivitäten im Zuge des EXaM-Projektes das Hauptaugenmerk. Die hohe Relevanz von innovationsbasierten Existenzgründungen aus der



Gründerbüro eröffnet: (v. l.) Prorektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Andreas Preising, Dr. Gerd Wixforth (2. Vorstandsvorsitzender der Initiative für Beschäftigung OWL e.V.), Bernd Seel (Uniconsult – Transferstelle der Universität Paderborn) sowie Martina Helmcke als Geschäftsführerin der Initiative für Beschäftigung OWL e.V.

Hochschule betonte auch der 2. Vorstandsvorsitzende der Initiative für Beschäftigung (IfB) OWL e.V., Dr. Gerd Wixforth: „Im Vergleich zu den USA werden in Deutschland noch zu wenige Unternehmen aus der Hochschule heraus gegründet.“ Aus diesem Grund unterstützt die IfB das Pilotprojekt EXaM in besonderem Maße.

Nachdem die Gründerplattform www.exam.upb.de bereits auf der

CeBIT einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt worden war, machten sich in einem letzten Programmpunkt auch die Partner und Förderer des EXaM-Projektes ein Bild von der Internetseite. Die Präsentation übernahm Dr. Thorsten Hampel, Leiter des Projektes „Open sTeam“ der Arbeitsgruppe „Informatik und Gesellschaft“.

Kriegsgefangenschaft als Massenphänomen moderner Kriege

Auf Einladung des Kommandeurs Oberstleutnant Dirk Kipper hielt der Paderborner Historiker PD Dr. Rainer Pöppinghege jetzt vor dem Offizierskorps des Transportbataillons 801 (Lippstadt) einen Vortrag zum Thema „Kriegsgefangenschaft als Massenphänomen moderner Kriege im 19. und 20. Jahrhundert“.

In der lebhaften anschließenden Diskussion gelang es, zahlreiche Bezüge zwischen dem historischen Thema und der aktuellen Problematik der Kriegsgefangenen-Behandlung im Irak herzustellen. Der Paderborner Wissenschaftler betonte dabei, dass in der Vergangenheit die Haager Landkriegsordnung von 1907, bzw. die Genfer Konventionen von 1929/1949 immer dann weitgehend eingehalten wurden, wenn die Gewahrsamsmacht mit Sanktionen der Gegenseite an den eigenen Kriegsgefangenen rechnen musste. Dies ist im Irak nicht der Fall. Hinzu kommt die psychische Stresssituation der schlecht vorbereiteten US-Wachmannschaften.



PD Dr. Rainer Pöppinghege

Fruchtbare Kooperation dreier Partner: Uni, LUK und TK für die Gesundheit

Ein erheblicher Teil des Krankheitsgeschehens in Unternehmen, Behörden und Hochschulen wird von den Arbeitsbedingungen bestimmt. An der Universität Paderborn gibt es daher bereits seit geraumer Zeit Bestrebungen, diese Bedingungen weiträumig zu verbessern. Im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) wurden viele Anstrengungen unternommen. Erste Erfolge geben den Initiatoren des BGM Recht. Allerdings ist es noch nicht an der Zeit, sich entspannt zurück zu lehnen. Es gibt noch einiges zu tun.

Im Rahmen einer Arbeitstagung „Betriebliche Gesundheitsförderung an Hochschulen“ auf dem Campus Freudenberg der Universität Wuppertal erörterten jetzt Expertinnen und Experten weitere Maßnahmen, die an den Einrichtungen umsetzbar sind.

Der Sportwissenschaftler, Carsten Bütthe, ist einer der Initiatoren des Paderborner Pilotprojektes Betriebliches Gesundheitsmanagement an Hochschulen. Das aus einem Studienprojekt entstandene Pilotprojekt wird durch die Zentralverwaltung maßgeblich gefördert.

Beim Projekt Gesunde Hochschule geht es um die Installation eines betrieblichen Gesundheitsmanagementsystems und nicht zuletzt um eine außergewöhnliche Kooperation zwischen der Universität, der Landesunfallkasse NRW und der Techniker Krankenkasse.

Betriebliche Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der die gesundheitsgerechtere Gestaltung von Arbeit und Organisation sowie die Unterstützung bei gesundheitsgerechteren Verhaltensweisen zum Ziel hat. Basis Erfolg versprechender Maßnahmen sind betriebsspezifische Analysen, aus denen sich die gesundheitlichen Ressourcen und konkrete Belastungsschwerpunkte ergeben können. Darauf aufbauend werden unter Berücksichtigung der bestehenden Ressourcen gezielt Maßnahmen zur Reduktion bzw. Beseitigung dieser Belastungen durchgeführt. Es ist sinnvoll, innerhalb der Hochschule integrierte Strukturen zum



Foto: Appelbaum

Die BGM-Projektpartner trafen sich jetzt an der Universität Paderborn. V. l.: Eberhard Husen (ZEPF), Gerald Mombauer (ASTA), Norbert Blome (TK), Gudrun Faller (LUK), Joachim Schröer (TK), Carsten Bütthe (UPB) und Karl-Julius Säger (TK).

Gesundheitsmanagement aufzubauen. Dabei steht die Frage, ob sich der Nachweis erbringen lässt, dass ein betriebliches Gesundheitsmanagementsystem zur Verbesserung der Gesundheit und des Gesundheitsverhaltens der Beschäftigten und der Studierenden der Universität führt, im Vordergrund. Es soll zudem festgestellt werden, ob sich dieses System auf die Arbeitszufriedenheit und damit auch auf die Qualität der Dienstleistungen einer Universität auswirkt.

Seitens der Paderborner Hochschule werden an dem Projekt in erster Linie die Fächer Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft und Sportmedizin beteiligt. Begleitend werden der Hochschulsport und das Studentenwerk mit einbezogen. Die Laufzeit soll zwei Jahre betragen; erste Ergebnisse werden für das Jahr 2004 erwartet.

Die Universität Paderborn nimmt an diesem Projekt im Hinblick auf die „Gesundheitsregion Ostwestfalen-Lippe“ teil. Auf vorhandenen Kompetenzen – wie das zertifizierte Dezernat 5 und hier der Bereich Arbeits- und Umweltschutz, kann bereits aufgebaut werden. Weiterhin soll Gesundheitsmanagement als Qualifikation für angehende Diplom-Sportwissenschaftler und im Bachelor-, bzw. Master-Studiengang „Exercise and Health“ im jetzigen Department Sport

& Gesundheit eine wichtige Rolle spielen.

Die Kooperation Universität, Landesunfallkasse und Techniker Krankenkasse hat Modellcharakter. Es handelt sich hierbei um die erstmalige Kooperation zwischen einer bundesweit vertretenen gesetzlichen Krankenversicherung und einer landesweit vertretenen Unfallversicherung im Feld Hochschule. Beide Kooperationspartner sind an allen Hochschulstandorten in Nordrhein-Westfalen vertreten. Es könnten Synergieeffekte genutzt werden, um ein Modell für weitere Hochschulen zu entwickeln.

E-Mail

an den Rektor:

rektor@

uni-paderborn.de

Alter hat Zukunft: Fachtagung zur „Sinnstiftung in der Altenpflege“

Ausgehend von der demographischen Entwicklung in unserer Gesellschaft ergeben sich gesamtgesellschaftliche Aufgaben. Neben der Auseinandersetzung und Integration des Alters als elementare Aufgabe für jeden Einzelnen stellt sich der Umgang der Gesellschaft mit Fragen des Alterns und Sterbens als durchgängig tabuisiert und dadurch isoliert von grundlegenden Entwicklungen dar. Besonders betroffen von der Ausgrenzung des Alters durch Tabuisierung sind, neben den alten Menschen selbst, Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich hauptsächlich auf den Umgang mit diesen bezieht. Studien weisen auf eine steigende Fluktuation und Zunahme von Burnout der Mitarbeiter im Gesundheitswesen insbesondere der Altenarbeit hin.

Das Projekt „Sinnstiftung in der Altenpflege“ in Zusammenarbeit des Instituts für Erziehungswissenschaften, Lehrstuhl Prof. Dr. Peter Schneider (2. v. l.), und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl Prof. Dr. Karl-Klaus Pulig (3. v. l.) sowie dem Nikodemuswerk (gemeinnütziger Dachverband anthroposophischer Einrichtungen), insbesondere dem Altenwerk Schloss Hamborn, will der Zunahme des Burnout entgegen wirken und gleichzeitig den Prozess des Alterns als Entwicklungschance in den Mittelpunkt stellen.

Höhepunkt der bisherigen Arbeit war eine Fachtagung, die ganztägig an der Universität Paderborn stattgefunden hat.

Vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter Leiter von Altersheimen, der Vorstand des Nikodemuswerkes, Vertreter von Stiftungen, Therapeuten und Mitarbeiter in der Altenpflege, aus ganz Deutschland nutzten die Chance der gemeinsamen Arbeit.

Als nächste Schritte sind eine gemeinsame Auswertung der Tagung sowie deren Dokumentation geplant. Alle Teilnehmer erklärten sich bereit, im Rahmen eines Netzwerkes gemeinsam das Projekt „Sinnstiftung in der Altenpflege“ weiter zu gestalten. Angedacht wurden weitere Mitarbeiterbefragungen in Altenwerken des Nikodemuswerkes, die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zur Führungskom-



Die Initiativgruppe diskutiert über das Projekt „Sinnstiftung in der Altenpflege“

petenz in Altenwerken und die gemeinsame Sammlung sowie Dokumentation von Erfahrungen zur Vermeidung von Burnout.

*Kontakt: Claudia Mahs,
Tel.: 05251/60 2950,
E-Mail: c.mahs@hrz.upb.de,
http://hrz.upb.de/be_rufspaedagogik.*

Profilanalyse auf der Learntec

In der Paderborner Anglistik wird eine neue Technologie der Sprachentwicklungsmessung unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Pienemann entwickelt, die es erlaubt, internalisierte, sprachliche Wissensrepräsentationen in sehr kurzer Zeit zu vermessen.



Jörg-U. Keßler, Mitarbeiter der Anglistik, am Stand des Kompetenznetzwerkes.

Dieser Ansatz hat das Potenzial, therapeutische sowie schulische Lerninterventionen auf die individuellen, psycholinguistischen Voraussetzungen abzustimmen. Das dazu entwickelte Instrument, Rapid Profile, wurde auf der Learntec in Karlsruhe vorgestellt. Die Entwicklung von Rapid Profile und anderen Modulen wurde durch das Kompetenznetzwerk Universitätsverbund MultiMedia NRW gefördert, bei dem Projekte der Universität Paderborn an führender Stelle vertreten sind.

Neues Modellprojekt: Pädagogische Leistungskultur

Das Nepomucenum Gymnasium Rietberg führt seit nunmehr fast einem Jahr ein Modellprojekt mit dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Paderborn durch. Der Lehrstuhl Prof. Dr. Peter Schneider (Paderborn) und das Kollegium des Gymnasiums mit Oberstudiendirektor Peter Esser (Gymnasium Rietberg) entwickelten dieses Projekt unter dem Namen „Rietberger Modell“. Dieses Rietberger Modell ist das Modell einer selbstständigen Schule, die ihre Leitziele, Persönlichkeitsentwicklung und Freude am Lernen in wissenschaftlich reflektierter Praxis selbst entwickelt, umsetzt und evaluiert – also Selbstständigkeit und Selbstverantwortung den Schülern vorlebt.

Im Rahmen der Kooperation zwischen Schule und Universität wird ein Vertrag zwischen beiden Parteien unterzeichnet, der dieses Modell beschreibt und verdauert. Das Rietberger Gymnasium wurde 1743 als Progymnasium gegründet und ist mit seinen 970 Schülerinnen und Schülern und 64 Lehrerinnen und Lehrern eine Einrichtung, die auf eine lange Tradition zurück blickt. Dass Tradition und Innovation einen dynamischen Impuls erzeugen, zeigt diese fruchtbare Zusammenarbeit. Im Mittelpunkt steht eine neue Qualität der pädagogischen Schulentwicklung. Eine Pädagogik, die eine neue Leistungskultur ermöglicht, in dem sie den Schüler wieder in den Mittelpunkt stellt. Eine Pädagogik die eine kooperativ tätige Lehrergruppe als Dienstleister am Schüler erkennt und die Bereitschaft zur Teamarbeit und zum synergetischen Unterricht. Eine Pädagogik die durch eine „Gesunde Schule“ eine humane Leistungserziehung am Schüler entwickelt und ihn dadurch auch optimal fördert. Prof. Dr. Schneider: „Es geht um schulpädagogische „Leitplanken“, die Team orientierte, moderne Arbeitsformen pädagogisch ausrichten auf das Ziel einer mündigen schöpferischen Persönlichkeit“.

Dieses Projekt wächst in einer nach Eliteschulen und Eliteuniversitäten schreienden Zeit auf. Der Schreck der ausgerufenen Bildungskatastrophe steckt so tief



(v. l.): Oberstudiendirektor Peter Esser (Direktor des Gymnasiums Nepomucenum), Oberstudienrätin Vorwerk-Handing (Mitglied der Weiterbildungsgruppe) und Prof. Peter Schneider (Uni Paderborn).

in Geist und Knochen, dass der Blick von Deutschland nur nach außen gerichtet wird. Universitäten versuchen Strukturen und Methoden englischer und amerikanischer Einrichtungen auf deutsche Universitäten zu übertragen, deutsche Schulen wenden den Blick sehnsüchtig gen Finnland und es hat den Eindruck, als habe ein Wettlauf begonnen, ohne die Distanz geschweige denn die Ziellinie vorher genau bestimmt zu

haben. Der Lehrstuhl Prof. Dr. Peter Schneider und das Gymnasium Rietberg zeigen, dass Innovation Tradition braucht und immer auch den Blick nach innen.

Weitere Informationen im Internet:

[http://hrz.upb.de/berufspaedagogik bzw.:](http://hrz.upb.de/berufspaedagogik bzw.)

<http://gnr.rietberg.de>.

E-Mail: p.schneider@hrz.uni-paderborn.de

Sportwissenschaft schließt deutsch-israelisches Forschungsprojekt ab

Ein unter der Leitung von Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider durchgeführtes und von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung finanziertes Forschungsprojekt wurde im Frühjahr nach zweieinhalbjähriger Laufzeit mit einem Abschlussworkshop erfolgreich beendet.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts mit dem Thema „Sportpartizipation und Gewaltbereitschaft – ein deutsch-israelischer Vergleich“ werden gegenwärtig zur Publikation vorbereitet.

Das Bild zeigt die Workshopteilnehmer (v. l.): Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider, Jürgen Hofmann, Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck, Prof. Dr. Eitan Eldar, Prof. Dr. Don Morris.



Einander begegnen – Deutsche und Niasser im Gespräch

Die Studienfahrt des Faches Evangelische Theologie der Universität Paderborn und der Evangelischen Studierendengemeinde führte die Teilnehmer in diesem Jahr nach Sumatra/Indonesien, in ein Land, mit dem man sonst eher Zigarren und einen Herrenduft in Verbindung bringt. Auf dieser Fahrt standen jedoch theologische Aspekte im Mittelpunkt: Es ging um die Auseinandersetzung mit der Art und Weise, wie Religion und Pädagogik in einem Land in Asien gelebt und praktiziert werden. „Geschichte und Gegenwart des Christentums auf Sumatra, Nias und in Indonesien“ erreichte die Gruppe mit dem Dozenten Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke Sumatra. Das Programm der ersten Woche sorgte für eine intensive Einführung in die indonesische Kirchenkultur. Vor Ort empfing die Exkursionsgruppe die Protestantische Karo-Batak Kirche (GBKP) als offizielle Gäste und machte sie im Rahmen mehrtägiger Besichtigungen, Führungen und Informationsgespräche mit den sozialdiakonischen Einrichtungen vertraut. Besonders beeindruckend war, dass der christliche Glaube im Alltag aktiv gelebt wird. Beispielhaft zu nennen ist das Waisenheim Gelora Kasih, das als einzige Einrichtung seiner Art in der Karo-Batak Kirche wirkt und zeigt, wie christliche Nächstenliebe tatsächlich praktiziert wird. Ebenfalls interessant und gleichzeitig auch befremdlich war es, den Unterricht einer neunten Klasse zu erleben und mit den Schülerinnen und Schülern über Schulalltag in Indonesien und Deutschland zu diskutieren. Dabei kamen nicht nur religionspädagogische, sondern auch allgemein-pädagogische Fragen und mathematikdidaktische Probleme zur Sprache.

Der zweite Teil der Reise führte die Exkursionsteilnehmer an die Theologische Hochschule STT BNKP Sundermann auf der Insel Nias. Im Rahmen einer einwöchigen Bibelarbeit, die zur Hälfte von den Paderbornern und zur Hälfte von niassischen Studierenden vorbereitet und moderiert wurde, beschäftigten sich die Gäste intensiv mit dem Thema Prophe-



Die Studierenden aus Paderborn und Nias mit ihren Dozenten Victor Tinambunan (hintere Reihe, 5. v. l.) und Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke (hintere Reihe, 8. v. l.) auf dem Campus der Theologischen Hochschule auf Nias (Indonesien).

tie. Am Beispiel von Amos und Elia führten sie sich vor Augen, welche gesellschaftlichen Probleme das Auftreten eines Propheten erfordern, welche Verantwortung ein Prophet trägt und mit welchen Widerständen er zu kämpfen hat. Abgerundet wurde die Woche durch eine Gastvorlesung „Prophezie heute?“ von Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke.

Durch die interkulturelle Begegnung wurde den Paderbornern bewusst, wie unterschiedlich das Verständnis von Prophezie ist, geprägt von den kulturellen Hintergründen. Gerade daran wird deutlich, dass man in der Art sehr verschieden, teils wirklich fremd ist, diese Verschiedenheit aber nicht negativ ist.

Im alltäglichen Umgang mit den niassischen Studierenden setzten sich die Paderborner mit immer neuen Fragestellungen auseinander. Offenheit und Kontaktfreude erwiesen sich dabei als eine gute Art, um der anderen Kultur, den neuen Meinungen und den fremden Methoden zu begegnen und daraus zu lernen. Der Schlüssel dazu war die Bereitschaft zur Akzeptanz auch gegensätzlicher Ansichten; nicht den anderen zu überzeugen ist wichtig, sondern ein gleichberechtigter, partnerschaftlicher Umgang.

Aktuelle Pressemitteilungen

der Universität Paderborn

im Internet unter

www.upb.de

Tag der Fakultät mit Peter Glotz und Preisverleihungen

Bildungsexperte Prof. Dr. Peter Glotz, Universität St. Gallen, hielt die Festrede beim „Tag der Fakultät“ der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Vor den Mitgliedern der Fakultät, den Absolventinnen und Absolventen des zurückliegenden Jahres und deren Angehörigen sowie vor zahlreichen Gästen aus Politik und Wirtschaft sprach Glotz im vollbesetzten Auditorium maximum über das Thema „Die Universität in der Informationsgesellschaft“ und knüpfte damit an das Leitbild der Hochschule an. Der Vortrag ist in der Reihe „Paderborner Universitätsreden“ erschienen.

- Traditionell wurden darüber hinaus herausragende Absolventen ausgezeichnet. Preise für die besten Studienleistungen erhielten **Sascha Padberg** und **Ralf Eickhoff** (Elektrotechnik und Informationstechnik); **Karsten Tiemann**, **Stefan Bertels** und **Andreas Goebels** (Informatik); **Christian Dannewitz** (Ingenieurinformatik); **Kai Gehrs** und **Mirko Hessel** (Mathematik).
- Für die besten Promotionen im Fach Elektrotechnik und Informationstechnik wurden **Dr.-Ing. André Brinkmann**, **Dr.-Ing. Arne Heitmann** und **Dr.-Ing. Markus Henke** ausgezeichnet; die besten Promotionen in Informatik lieferten **Dr. Christophe Bobda**, **Dr. Torsten Fahle**, **Dr. Meinolf Sellmann** und **Dr. Christian Sohler**.
- Für ihre Habilitationen wurden **Dr.-Ing. Dietrich Fränken** (Elektrotechnik und Informationstechnik), **Reiko Heckel** (Informatik) und **Dr. Preda Mihailescu** (Mathematik) geehrt.

Den Preisverleihungen ging die Übergabe der Abschlusszeugnisse an die Absolventen voraus. Insgesamt verabschiedete die Fakultät 205 Absolventen. Den Weierstraß-Preis für ausgezeichnete Lehre, der jährlich an einen Dozenten und einen Übungsgruppenleiter der Fakultät verliehen wird, erhielten **Prof. Dr. Sönke Hansen** und **Dominik Niehus** (vgl. S. 38).



Die Preisträger mit Rektor, Dekan, Prodekanen und Vertretern der Sponsoren.

Übergeben wurden die Preise von den Prodekanen Prof. Dr. Hans Kleine Büning, Prof. Dr. Helmut Lenzing und Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rückert sowie dem Studiendekan Prof. Dr. Uwe Kastens. Die Preise sind mit insgesamt 5 750 Euro und Buchgeschenken dotiert. Die Gelder gehen auf Spenden der Unternehmen dSpace, Hella, Phoenix Contact, SciFace, Siemens und s&n

zurück, die damit ihre enge Verbindung zur Fakultät zum Ausdruck bringen. Dr.-Ing. Herbert Hanselmann von dSpace, Dr. Oliver Kluge von SciFace, Dr. Tilmann Seubert von Hella, Josef Tillmann von s&n, Heinz-Dieter Voskamp und Christian Walk von Siemens gratulierten persönlich. Durch die Feierstunde führte Dekan Prof. Dr. Gregor Engels.

Sprungbrett OWL: Internetportal fördert die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen & Wirtschaft innerhalb der Region

„**Sprungbrett OWL**“ ist eine von der Bertelsmann Stiftung ins Leben gerufene Online-Transferbörse für Studierende, Unternehmen und Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe, an der neben den IHKs und Hochschulen aus der Region auch die Universität Paderborn vertreten durch die Technologietransferstelle Uniconsult mitarbeitet. Ganz im Sinne von Börsen werden unter der Internetadresse **www.sprungbrettowl.de** Know-how, Kontakte, Jobs und Stellen, Termine und Projekte angeboten und nachgefragt.

Aus dem Anspruch heraus, die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Wirtschaft zu fördern ist die Idee eines regionalen Weiterbildungskalenders („WeitSprung“) entstanden, der demnächst den Nutzern des Internetportals in übersichtlicher, kalendarischer Form zur Verfügung stehen wird. Während die Hochschulen durch den „WeitSprung“ eine zentrale Anlaufstelle haben, um ihre Angebote stärker nach außen zu präsentieren, können Unternehmen sich mit ihren Angeboten in den Hochschulen einbringen.

Qualitäts- und Umweltmanagement im Krankenhaus

Die Europäische Union initiierte über das Leonardo-da-Vinci-Programm ein Projekt zur Weiterbildung von Beschäftigten im Krankenhaus. Aus Deutschland hatten sich unter der Koordination der finnischen Umweltberatungsagentur Sykli aus Helsinki der Lehrstuhl für Mechanische Verfahrenstechnik und Umweltverfahrenstechnik, Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. M.H. Pahl und die Paderborner Unternehmensberatung InnovaKom GmbH, eine Ausgründung aus dem Lehrstuhl, um die Teilnahme an diesem Projekt beworben. Zusammen mit Partnern aus anderen europäischen Ländern wird zunächst der Bedarf an Weiterbildung in den Bereichen Qualitäts-, Umweltschutz- und Sicherheitsmanagement systematisch erfasst. Auf dieser Basis werden Instrumente zur innerbetrieblichen Weiterbildung erarbeitet, eingesetzt und evaluiert. Diese in allen beteiligten Ländern einheitliche Vorgehensweise wurde innerhalb der europäischen Arbeitsgemeinschaft mehrfach abgestimmt.

Im St. Johannisstift, einem der Pilotkrankenhäuser in Europa, fand nun eine internationale Tagung zum „Qualitäts- und Umweltmanagement im Krankenhaus“ statt. Sven Freytag, Vorstand des St. Johannisstiftes, führte nicht nur die internationalen Gäste, sondern auch Gäste aus anderen Krankenhäusern der Region in die Tagung ein. Vertreter der InnovaKom GmbH referierten die bisher erreichten Zwischenergebnisse des europäischen Verbundprojektes. Sie stellten zudem ihr elektronisches Managementhandbuch vor, das ein fast papierloses und flexibles Qualitätsmanagement unter Einbeziehung der betrieblichen Weiterbildung ermöglicht. Managementdokumente sind, so Hans-Jürgen Wagener, mit diesem flexiblen Instrument schnell und immer in aktueller Form an jedem Arbeitsplatz verfügbar. Die Arbeitsgruppe Umweltverfahrenstechnik von der Universität konzentrierte sich in ihren Ausführungen auf ein prozessorientiertes Modell zur Erfassung des Weiterbildungsbedarfes bei den Beschäftigten im Krankenhaus. Die Krankenhausmitarbeiter müssen über eine



V. l.: Dr. Josef Noeke, Sven Freytag und Jürgen Grosser vom St. Johannisstift Paderborn und Hans-Jürgen Wagener, InnovaKom GmbH.

qualifizierte Weiterbildung fit für die laufenden Veränderungsprozesse in ihrem Arbeitsfeld gemacht werden. Diese Weiterbildung findet ihre Basis in einer exakten Analyse der Schlüssel- und Führungsprozesse sowie aller sonstigen unterstützenden Prozesse eines Krankenhauses. Diese Prozesse lassen sich in einzelne Tätigkeiten differenzieren, denen notwendige Qualifikationsanforderungen zugewiesen werden. Qualität, Umweltschutz und Sicherheit sollten zukünftig bei allen Beschäftigten in Krankenhäusern einen höheren Stellenwert erhalten.

Die von der Paderborner Arbeitsgruppe in enger Zusammenarbeit mit dem St.

Johannisstift erarbeiteten Schulungsmaterialien werden in den nächsten Monaten einem Praxistest unterzogen. Demnächst wird sich das Paderborner Projektteam mit den Partnern aus den anderen europäischen Ländern in Estland und Finnland treffen. Dann wird man die Einsatzerfahrungen mit konkreten Instrumenten der innerbetrieblichen Weiterbildung in Krankenhäusern austauschen.

Kontakt:

*Dr. Josef Noeke,
Fakultät für Maschinenbau,
Tel.: 05251/60 2406,
E-Mail: josef.noeke@vt.upb.de.*

Firmenkontaktmesse LOOK-IN! 2004

Am **16. und 17. November 2004** findet erneut die Firmenkontaktmesse LOOK IN! in der Universität Paderborn statt. Die Messe wird zusammen von den Hochschulgruppen Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen organisiert und bietet neben Firmenständen ein interessantes Rahmenprogramm bestehend aus Vorträgen, Workshops und Aktionen sowie einer Podiumsdiskussion. Ziel der Messe ist es, den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, frühzeitig den Kontakt mit regional, überregional und international arbeitenden Firmen herzustellen. Die Messe richtet sich insbesondere an Studierende der Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Informatik und International Business Studies, sowie dem Ingenieur- und Wirtschaftsingenieurwesen.

Insgesamt bietet die Messe allen Studierenden Informationsmöglichkeiten zu Job- und Karrierechancen sowie zu Diplom- und Studienarbeiten und Praktika. Weitere Informationen bietet die Messe-Homepage www.lookin-messe.de.

Studien- und Gedenkstättenfahrt nach Nordostpolen und Warschau

Im Oktober vergangenen Jahres begaben sich Studierende um Prof. Dr. Wolfgang Keim (Paderborn) und Klaus Matušek (Berlin) auf eine gemeinsame Studien- und Gedenkstättenfahrt nach Nordostpolen und Warschau. Der erste Schwerpunkt der Fahrt führte in die ehemaligen jüdischen Shtetl im Osten Polens in und um Białystok. Stationen auf dem Weg dorthin waren die Gedenkstätte am Ort des ehemaligen deutschen Vernichtungslagers Treblinka sowie Jedwabne, umstrittenes Symbol einer Beteiligung von nicht-jüdischen Polen am Mord an ihren jüdischen Nachbarn. Nach der systematischen Vernichtung jüdischen Lebens im Zuge des Holocausts blieben außer einigen Gedenksteinen nur wenige Erinnerungen an die einst reichhaltige jüdische Kultur in Polen. Darüber wie auch über die heutigen deutsch-polnischen Beziehungen konnte die Gruppe u. a. mit Schülern und Lehrern eines Lyceums diskutieren. Ein weiterer Schwerpunkt der Fahrt berührte das Verhältnis Polens zu seinen ethnischen Minderheiten, wobei Besuche orthodoxer Kirchen, einer Ikonenmalschule sowie zweier Holzmoscheen jeweils Kontaktmöglich-



Foto: Hökel

keiten mit Vertretern der weißrussischen und tatarischen Minderheit schufen. In Warschau war die Gruppe beeindruckt von der enormen Wiederaufbauleistung der Polen nach dem II. Weltkrieg. Zu den Höhepunkten des Warschau-Aufenthaltes zählte die Begegnung mit ehemaligen Paderborner Zwangsarbeitern, durch die Einblicke in die lebensgeschichtlichen Folgen der Verschleppungen durch die Deutschen vermittelt wurden. Des Weiteren bot Warschau Bekanntschaft mit polnischer Geschichte und Kultur wie im nahe geleg-

nen Schloss Wilanów, im Łazienki-Park, wo das berühmte Chopin-Denkmal steht, oder beim Besuch eines Konzertes in der Philharmonie. Wie schon bei früheren Studienfahrten sollen auch dieses Mal Erfahrungen der Fahrt in Form einer Ausstellung und eines Reader-Projektes aufbereitet, dokumentiert und reflektiert werden.

nen Schloss Wilanów, im Łazienki-Park, wo das berühmte Chopin-Denkmal steht, oder beim Besuch eines Konzertes in der Philharmonie.

Wie schon bei früheren Studienfahrten sollen auch dieses Mal Erfahrungen der Fahrt in Form einer Ausstellung und eines Reader-Projektes aufbereitet, dokumentiert und reflektiert werden.

*Jost Biermann,
Institut für Erziehungswissenschaft*

Gestern China, heute Paderborn und morgen Berlin

Die ersten zwanzig Studierenden im Bachelor-Studiengang Maschinenbau der Chinesisch-Deutschen Technischen Fakultät Qingdao, China wurden von Rektor Prof. Nikolaus Risch und der Bundestagsabgeordneten, Ute Berg, offiziell begrüßt. Zunächst genießen die chinesischen Studierenden die Gemeinschaftsunterkunft im Gästehaus Paderborn, bevor sie ihre fünfmonatigen Praktika in deutschen Unternehmen antreten. Im Oktober beginnt das Hauptstudium in Paderborn. Freuen können sie sich auch auf einen Besuch in Berlin, zu dem Ute Berg einlud.



Foto: Kristina von Twistern

Interkulturell lernen – erziehen – bilden: Theoretische und unterrichtspraktische Anregungen zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen

An wohl keinem Ort in unserer Gesellschaft kommen so viele verschiedene



Kulturen zusammen, wie in der Schule. Die Internationalisierung der verschiedenen Lebensbereiche und die vielen Migrationsbewegungen haben ein reichhaltiges und vielfältiges kulturelles Umfeld geschaffen. Besonders in der Grundschule treffen Kinder unterschiedlicher sozialer oder ethnischer Herkunft und religiöser Überzeugung aufeinander. Die Auseinandersetzung mit den kulturellen Differenzen ist eine große Herausforderung und Chance für die Pädagogik.

In dem nun erschienenen Sammelband „Interkulturell lernen – erziehen – bilden: Theoretische und unterrichtspraktische Anregungen zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen“ findet sich eine Vielzahl facettenreicher Beiträge zum interkulturellen Lernen. Das von Marlies große Holthaus (ehemalige Mitarbeiterin im Paderborner Lehrerausbildungszentrum) und Katharina Köller (Fakultät für Kulturwissenschaften) herausgegebene Buch dokumentiert eine Auswahl aus den Vorträgen und Workshops des 3. Paderborner Grundschultages 2003 an der Universität Paderborn.

Der Sammelband enthält 18 Beiträge aus der Erziehungswissenschaft, der Fachdidaktik, der Fachwissenschaft und der Praxis. Bei den Aufsätzen im ersten Teil des Buchs stehen die Leitgedanken der interkulturellen Erziehung im Fokus. Der zweite Teil legt den Schwerpunkt auf die fachdidaktischen Aspekte. Dazu gehört u. a. die Auseinandersetzung mit rassistischen und antirassistischen Tendenzen in alten und neuen Kinderbüchern. Der dritte Abschnitt gibt fachspezifische Einblicke zum globalen und interkulturellen Lernen. Die Beispiele beschränken sich aber nicht nur auf den Unterricht in deutscher Sprache: Auch der Fremdsprachenunterricht, insbesondere der Englischunterricht, findet hier

seine Berücksichtigung. Der vierte und letzte Teil gibt unterrichtspraktische Beispiele und eröffnet die Möglichkeit für die Lehrerinnen und Lehrer, die Ergebnisse des Paderborner Grundschultages in die Schule zu transportieren.

Der vorliegende Band präsentiert sich als das Ergebnis einer sehr fruchtbaren und interessanten Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex des interkulturellen Lernens. Er gibt Lehrenden die Möglichkeit sich umfangreich über die Ergebnisse jüngster Forschungen zu informieren und bietet zahlreiche Anregungen für den Umgang mit Interkulturalität in der Schule.

Oliver Scholle (Deutsch-Treff)

Workshops zur EU Forschungsförderung – Angebot für Forschungsgruppen und AGs

Antragsverfahren in europäischen Förderprogrammen bieten zahlreiche Stolpersteine, und auch die Durchführung von EU Projekten stellt in vielerlei Hinsichten eine Herausforderung dar. Das Forschungsreferat/EU hat bereits in den vergangenen Semestern Workshops angeboten, die das Leben mit der europäischen Forschungsförderung erleichtern sollen. Diese Workshops können auf Anfrage auch für einzelne Forschungsgruppen oder AGs an der Universität Paderborn organisiert werden.

Kurzfristig kann das Forschungsreferat die folgenden Themen abdecken:

- Stolpersteine der Antragstellung in europäischen Forschungsprogrammen,
- Finanzen und Verträge in EU-Projekten,
- Management europäischer Projekte.

In diesen bereits erprobten Workshops wird insbesondere auf die spezifischen Anforderungen des 6. Forschungsrahmenprogramms der EU eingegangen. Es können jedoch auch andere thematische Schwerpunkte abgesprochen werden, etwa bezogen auf die Besonderheiten in einem spezifischen Programm oder Forschungsbereich. Die Workshops können auch in englischer Sprache und/oder mit Beteiligung auswärtiger Referenten durchgeführt werden.

Im März fand erstmals der Workshop „Management europäischer Projekte“ statt, der in Kooperation mit der Firma MYconsult veranstaltet wurde. Aufgrund der positiven Bewertung des Workshops durch die Teilnehmer soll er nun fester Bestandteil des Weiterbildungsangebotes des Forschungsreferates werden. Der Workshop ist als ganztägige Veranstaltung konzipiert und beinhaltet eine Einführung in das Projektmanagement (PM), die Präsentation von PM-Software und behandelt die Besonderheiten beim Management europäischer, d. h. multinationaler und multikultureller, Projekte. Auch dieser Workshop kann, angepasst an den jeweiligen Bedarf, für einzelne Gruppen durchgeführt werden. Bei Interesse oder Nachfragen wenden Sie sich bitte an das Forschungsreferat: Daniela Gerdes, Tel.: 05251/60 2562, E-Mail: gerdes@zv.upb.de, Dr. Susanne Conze, Tel.: 05251/60 2564, E-Mail: conze@zv.upb.de.

Miele besucht das Piezoforum an der Universität Paderborn

Jüngst besuchten sechs Vertreter der Miele & Cie GmbH & Co aus Gütersloh und Bielefeld die Universität Paderborn. Im Rahmen einer Veranstaltung des Forums „Piezoelektrische Systeme und deren Anwendungen“, kurz Piezoforum, das seit Sommer 2002 an der Universität fakultätsübergreifend besteht, wurden Erfahrungen auf diesem Gebiet ausgetauscht. Insbesondere waren hier natürlich Geräte aus dem häuslichen Bereich, wie z. B. Wasch- und Spülmaschinen, Wäschetrockner und Staubsauger Gegenstand intensiver Diskussionen. Auch die alltäglichen Anwendungsfelder Kühlen, Backen und Garen bieten anspruchsvolle wissenschaftlich-technische Herausforderungen. Vom Konsumenten meist unbemerkt wird bereits heute die Ultraschalltechnik sowohl aktorisch als auch sensorisch in Hausgeräten eingesetzt.

Die Forschungsarbeiten zur Entwicklung und Anwendung piezoelektrischer Systeme sind in hohem Maße interdisziplinär. Daher beteiligten sich aus der Universität acht Fachgebiete aus sechs Instituten bzw. Departments an dem Workshop:

- Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik (Arbeitsgruppen der Professoren Böcker, Henning, Hilleringmann)
- Institut für Mechatronik und Konstruktionstechnik (Arbeitsgruppe Professor Wallaschek)
- Institut für Energie- und Verfahrenstechnik (Arbeitsgruppe Professor Pahl)
- Department Chemie (Arbeitsgruppen Professor Warnecke, PD Bothe)
- Department Physik (Arbeitsgruppe Professor Zrenner)
- Institut für Mathematik (Arbeitsgruppe Professor Dellnitz)

Professor Henning (Fachgebiet Elektrische Messtechnik) ist der Sprecher des Forums und moderierte die ganztägige Veranstaltung. Das Programm bestand aus den Vorstellungen der beteiligten Fachgebiete sowie aus fünf Fachvorträgen. Die Gäste nutzten auch die Gelegenheit zu Laborbesichtigungen, um sich über die aktuellen Forschungsarbeiten und die hochwertige technische und



Foto: Weizlar

Vortrag von Prof. Henning, Fachgebiet Elektrische Messtechnik, Sprecher des Piezoforums.

technologische Ausrüstung zu informieren. Das Fachgebiet Technische Chemie demonstrierte eine Pilotanlage zur Ultraschall gestützten Pulverlackherstellung. Eine weitere Station war die Präsentation des soeben fertig gestellten reflexionsarmen Akustikmessraums sowie laufender Forschungsprojekte im Optik-Labor des Fachgebietes Elektrische Messtechnik. Das Fachgebiet Sensorik öffnete seinen

Reinraum und gab Einblicke in die technischen Möglichkeiten für die Herstellung von Mikrosystemen.

Beide Seiten vereinbarten, die Zusammenarbeit fortzusetzen.

*Kontakt: Prof. Dr.-Ing. Bernd Henning,
Fachgebiet Elektrische Messtechnik,
Institut für Elektrotechnik
und Informationstechnik,
E-Mail: piezoforum@emt.upb.de.*

**Veranstungskalender
der Universität Paderborn
im Internet unter
www.upb.de**

Mandeville in Europa – UNESCO-Präsident bei Pariser Tagung

Im Deutschen Historischen Institut Paris fand im März die Gründungstagung der Mandeville-Gesellschaft statt. Der Reisebericht des Jean de Mandeville über Palästina, Indien, China und weitere Länder kann als literarischer Bestseller des ausgehenden Mittelalters und der Neuzeit bezeichnet werden. Am Mittelalterinstitut (IEMAN) der Universität Paderborn besteht seit längerem eine Mandeville-Arbeitsstelle unter der Leitung von Professor Dr. Ernst Bremer, der zu der Gründungstagung einlud.

Der Präsident des Exekutivrates der UNESCO, der Ständige Vertreter Deutschlands bei dieser Weltorganisation, Botschafter Hans-Heinrich Wrede, kam ins Deutsche Historische Institut, um ein persönliches Grußwort an die Tagungsteilnehmer zu richten. Neun international renommierte Wissenschaftler aus Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Italien und den USA präsentierten neue Perspektiven der Reise- und Pilgerliteratur und der geographischen Vorstellungen im 15. und 16. Jahrhundert.



Die Referentinnen und Referenten im Hof des Deutschen Historischen Institutes (DHI). Unter ihnen der Direktor des DHI, Prof. Dr. Werner Paravicini (2. v. l.).

Die Universität Paderborn will die kulturwissenschaftliche Erforschung und die Dokumentation nicht nur der europäischen Vergangenheit weiter fördern. Dazu konnte in Verbindung mit der Deutschen UNESCO-Kommission eine C4-Professur für materielles und immaterielles Kulturerbe eingerichtet werden. Weitere Stellen sollen folgen. Bereits seit Ja-

nuar 2004 besteht ein UNESCO-Projektbüro unter dem Dach des IEMAN.

Kontakt:
Jens Schneider,
IEMAN,
Tel: 05251/60 5505, 5502,
E-Mail: schneider@ieman.de,
www.ieman.de.

Tagung zur Globalisierungsforschung in Paderborn

Die Tagung des Außenwirtschaftsausschusses des Vereins für Sozialpolitik fand in diesem Jahr in Paderborn statt. Die Konferenz ist im deutschsprachigen Raum das wichtigste institutionalisierte Diskussionsforum zur Globalisierung und zu außenwirtschaftsökonomischen Fragestellungen.

Die große Bedeutung dieser Jahrestagung lässt sich nicht zuletzt an den vorgestellten Beiträgen ablesen. So hatte nicht nur der einzige deutsche Nobelpreisträger, Professor Dr. Selten (9. v. r), einen Beitrag angemeldet, sondern auch der kürzlich neu ernannte Bundesbankpräsident, Professor Axel Weber. Aber auch die Paderborner Volkswirte, Professor Dr. Thomas Gries (4. v. l.) und Pro-



Bild: Großer Andrang herrschte bei der diesjährigen Tagung des Außenwirtschaftsausschusses des Vereins für Sozialpolitik in Paderborn.

fessor Dr. Michael Gilroy (8. v. l.), waren mit eigenen Beiträgen beteiligt und konnten so das Profil der Paderborner

Volkswirtschaft als einer an Globalisierungsthemen arbeitenden Forschungsgruppe schärfen.

Foto: Appelbaum

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Dybiec, Joanna, Thema der Dissertation: „Guidebook gazes: Poland in American and German Travel Guides (1945 – 2002)“.

Grunwald, Daniel, Thema der Dissertation: „Methoden der Lösungsverschleierung in Detektivgeschichte und -roman“.

Korting, Georg, Thema der Dissertation: „Das Vaterunser und die Unheilabwehr. Ein Beitrag zur *ἐπιπορευτικὴ*-Debatte (Mt 6,11/Lk 11,3)“.

Schwane, Ulrike, Thema der Dissertation: „Familienkonzerte in Kooperation mit Grundschulen – Ein Konzept und seine Wirkungen“.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Hang-Sok Choi, Thema der Dissertation: „Zusammenhang zwischen organisatorischer Gerechtigkeit, geforderten Arbeitseinstellungen und Organizational Citizenship Behavior unter spezifischen Vergütungssystemen“.

Hamoudia, Hazem, Thema der Dissertation: „Planerische Ablaufgestaltung bei Prozessorientierten Dienstleistungen“.

Lukas, Elmar, Thema der Dissertation: „Multinationale Unternehmen und sequentielle Direktinvestitionen: Eine realoptionstheoretische Modellierung“.

Ostmeier, Veit, Thema der Dissertation: „Das Informationspotential neuerer Rechnungslegungsinstrumente in International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS) basierten Jahresabschlüssen und seine Nutzung für die Abschlussanalyse“.

Römer, Ellen, Thema der Dissertation: „Flexibility in Buyer-Seller Relationships – A Transaction Cost Economics Extension based on real options Analysis“.

Roy, Patrick, Thema der Dissertation: „Die Zuschauernachfrage im Professionellen Team sport – Eine ökonomische

Untersuchung am Beispiel der deutschen Fußball-Bundesliga“.

Fakultät für Naturwissenschaften

Bartels, Martin, Thema der Dissertation: „Self-assembled Epitaxial Growth of CDSE Quantum Dot Structures“.

Köhler, Christof, Thema der Dissertation: „Berücksichtigung von Spinpolarisationseffekten in einem Dichtefunktional-basierten Ansatz“.

Reiter, Jörg, Thema der Dissertation: „Grundlagenuntersuchungen für die Aushärtung von Pulverlacken mit Hilfe von NIR®-Strahlung“.

Pawlis, Alexander, Thema der Dissertation: „Development and Investigation of II-VI Semiconductor microcavity Structures“.

Fakultät für Maschinenbau

Bätzel, Daniel, Thema der Dissertation: „Methode zur Entwicklung und Bewertung von Strategiealternativen im Kontext Fertigungstechnik“.

Becker, Dietmar, Thema der Dissertation: „Transport- und Mischeigenschaften im Mehrwellen-Hochleistungsreaktor TFR“.

Blum, Gerhard, Thema der Dissertation: „Wissensbasis zur Überwachung der Innengewindefertigung in der Grosse-rie“.

Burgard, Frank, Thema der Dissertation: „Ein Ansatz zur Bewältigung komplexer Selektionsentscheidungen im Rahmen der Entwicklung technischer Produkte“.

Disse, Thomas, Thema der Dissertation: „Untersuchungen zum geschwindigkeitsabhängigen Festigkeits- und Verformungsverhalten von Klebverbindungen“.

Fründ, Eckhard, Thema der Dissertation: „Aktive Kompensation von periodischen Schwingungen an rotierenden Walzen“.

Heeren, Rainer, Thema der Dissertation: „Kompetenzplattform mechanische Füge-technik“.

Klein, Andreas, Thema der Dissertation: „Entwicklung und Untersuchung eines Verfahrens zur Herstellung linienförmig umformtechnisch gefügter Verbindungen“.

Köckerling, Matthias, Thema der Dissertation: „Methodische Entwicklung und Optimierung der Wirkstruktur mechatronischer Produkte“.

Koyro, Martin, Thema der Dissertation: „Untersuchungen zum Kleben und mechanischen Fügen von Aluminium-Rahmentragwerken“.

Müller, Ulf, Thema der Dissertation: „Konzept zur systematischen Planung und Steuerung des Werkzeugwesens im Sinne des ereignisorientierten Tool-Managements“.

Neumann, Stefan, Thema der Dissertation: „Anwendungen der diskreten Fourier-Transformation zur Entwicklung numerischer Algorithmen in der Mikro-mechanik“.

Oeter, Michael, Thema der Dissertation: „Beitrag zur Entwicklung einer Versuchsmethodik zur Bewertung des Crash-verhaltens geklebter und Hybridgefügter Verbindungen“.

Pohl, Tim Carsten, Thema der Dissertation: „Entwicklung schnell-drehender Einschneckensysteme für die Kunststoff-verarbeitung auf Basis theoretischer Grundlagenuntersuchungen“.

Riepe, Bernd, Thema der Dissertation: „Integrierte Produktstrukturmodellierung in den frühen Phasen der Produkt-entstehung“.

Schramm, Dominik, Thema der Dissertation: „Möglichkeiten und Grenzen einer verbesserten Prozessbeschreibung für Kautschukextruder“.

Storck, Heiner, Thema der Dissertation: „Optimierung der Kontaktvorgänge bei Wanderwellenmotoren“.

Timmermann, Rüdiger, Thema der Dissertation: „Beitrag zur Charakterisierung und konstruktiven Gestaltung blindgenieteter Feinblechverbindungen“.

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Bhandare, Suhas, Thema der Dissertation: „Application of Lithium Niobate-based integrated optical Circuits to optical Communication“.

Böke, Carsten, Thema der Dissertation: „Automatic Configuration of Real-Time Operating Systems and Real-Time Communication Systems for Distributed embedded Applications“.

Flake, Stephan, Thema der Dissertation: „UML-based Specification of state-oriented Real-Time Properties“.

Haupt, Hagen, Thema der Dissertation: „Ein auf der Schallemissionsanalyse basierendes Verfahren zur Risserkennung in Umformprozessen“.

Iske, Burkhard, Thema der Dissertation: „Modellierung und effiziente Nutzung aktiver Infrarotsensorik in autonomen Systemen“.

Küster, Jochen M., Thema der Dissertation: „Consistency Management of objekt-oriented Behavior Models“.

Nan-shan Chen, Thema der Dissertation: „Dreidimensionale Vermessung kreisförmiger Objekte mittels Luminanz und Tiefendaten“.

Niere, Jörg, Thema der Dissertation: „Inkrementelle Entwurfsmustererkennung“.

May, Alexander, Thema der Dissertation: „New RSA Vulnerabilities using lattice Reduction Methods“.

Otterbach, Ralf, Thema der Dissertation: „Tiefenätzung in Diamant am Bei-

spiel eines Drucksensors für Hochtemperaturanwendungen“.

Plachetka, Thomás, Thema der Dissertation: „Event-driven Message passing and parallel Simulation of Global Illumination“.

Räcke, Harald, Thema der Dissertation: „Data Management and Routing in general Networks“.

Schulte, Carsten, Thema der Dissertation: „Lehr- Lernprozesse in Informatik-Anfangsunterricht Theoriegeleitete Entwicklung und Evaluation eines Unterrichts-konzepts zur Objektorientierung in der Sekundarstufe II“.

Stappert, Friedhelm, Thema der Dissertation: „From low-level to model-based and constructive worst-case Execution Time Analyses“.

Streit, Achim, Thema der Dissertation: „Self-Tuning Job Scheduling Strategies for the Recourse Management of HPC Systems and Computational Grids“.

Wierum, Jens-Michael, Thema der Dissertation: „Anwendung diskreter raumfüllender Kurven: Graphpartitionierung und Kontaktsuche in der Finite-Elemente-Simulation“.

Habilitationen/Verleihung der Lehrbefugnis

Fakultät für Kulturwissenschaften

Pöppinghege, Dr. phil. Rainer, Thema der Habilitation: „Legitimation durch Kommunikation: Die deutschen, englischen und französischen Lagerzeitungen des Ersten Weltkriegs“

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Mellouli, Dr. rer. nat. Taïeb, Thema der Habilitation: „Scheduling and Routing Process in Public Transport Systems“.

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Mihailescu, Dr. math. Preda, Thema der Habilitation: „On Catalan's Conjecture“.

Ernennungen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Niclas Schaper zum 13.2.2004

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Björn Schmalfuß zum 27.1.2004

Fakultät für Kulturwissenschaften

Angenommene Rufe

apl. Prof. Studienrat i.H. i. A. Dr. Norbert Eke an die Universität van Amsterdam

PD Wiss. Ass. Dr. Bardo Herzig an die Universität Bochum

Univ.-Prof. Dr. Laurenz Volkmann an die Universität Jena

Fakultät für Kulturwissenschaften

Eintritt in den Ruhestand

Univ.-Prof. Dr. Manfred Durzak zum 29.2.2004

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Hagemann zum 29.2.2004

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Paul Harff zum 29.2.2004

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Ludwig Cambeis zum 29.2.2004

Univ.-Prof. Dr. Hermann Sohr zum 29.2.2004

Einstellung

Seit dem 1.3.2004 hat Oberregierungsrat **Oliver Herrmann** die Leitung des Personaldezernates übernommen. Vor seinem Wechsel an die Universität Paderborn war er als Justitiar des Personaldezernates der Universität Bielefeld tätig.

